

# Universitätsbibliothek Wuppertal

## Platons ausgewählte Schriften

Plato

Leipzig, 1891

---

**Nutzungsrichtlinien** Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-4606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-4606)

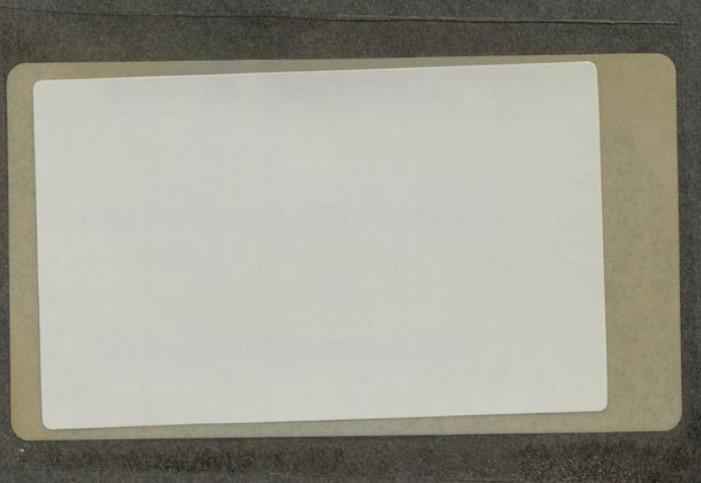
04

ZZWX

5456

(5)-3,1







1  
K

2 *Two*

at 12.80

K 943

PLATONS

LESCWAHRTS SCHEFFEL

FÜR DEN VERLAG

BRUNNEN

CHRISTIAN CRON UND JULIUS DRÖSCHKE

BRUNNEN

BRUNNEN

BRUNNEN

BRUNNEN



BRUNNEN

BRUNNEN

BRUNNEN

PLATONS  
AUSGEWÄHLTE SCHRIFTEN.

---

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT VON

CHRISTIAN CRON UND JULIUS DEUSCHLE.

DRITTEN TEILES ERSTES HEFT.

LACHES.

ERKLÄRT VON DR. CHRISTIAN CRON.

FÜNFTE AUFLAGE.



LEIPZIG,  
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.  
1891.

PLATONS  
L A C H E S.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT

VON

DR. CHRISTIAN CRON,

K. OBERSTUDIENRAT UND STUDIENREKTOR A. D.

FÜNFTE AUFLAGE.

Dieses Buch stammt aus der  
Bibliothek Günther Jachmann  
Notizen und Randbemerkungen  
dürfen nicht verändert oder  
entfernt werden!



*Offenburg*  
*8.8.1957*

LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1891.

PLATONS

L A C H E S

FÜR DEN SCHULBESUCH

ERHEBTE

GESAMT  
HOCHSCHUL  
BIBLIOTHEK  
WUPPERTAL

04

ZZWX 54565(5)-3,1

BE

84. 8390

MEINEN HOCHGESCHÄTZTEN FREUNDEN

ALFRED FLECKEISEN

IN DRESDEN

UND

GEORG AUTENRIETH

IN NÜRNBERG

IN LIEBE UND TREUE

GEWIDMET.

31

MEINEN HOCHGESCHÄTZTESTEN FREUNDEN

ALFRED FLECKEISEN

IN DRESSLER

UND

GEORG AETZRIETH

IN SIEBERG

IN LIEBE UND TREUE

GEWIDMET

gabe  
Plat  
187  
wei  
auch  
an d  
Dialo  
genan  
Wird  
Schul  
Ansic  
und  
auch  
ausdr  
die W  
Zweck  
Tugend  
den Na  
iridolog  
die  
mit Bes  
ausgab  
ad die  
der Pl  
eisen  
sichtig  
wird in

## Vorwort zur vierten und fünften Auflage.

Unter den Litteraturscheinungen, welche bei der Herausgabe dieser neuen Auflage zu berücksichtigen waren, kamen die Platonischen Studien von Bonitz, deren zweite Auflage (Berlin 1875) auch eine Untersuchung über den Laches enthält, vorzugsweise in Betracht, und zwar um so mehr, als der Verfasser selbst auch die Zwecke der Schule im Auge zu haben erklärt. Die Lehrer an den Gymnasien, die diesen kleinen, aber doch sehr anziehenden Dialog zur Schullektüre wählen, werden nicht versäumen, aus der genannten Schrift zum Zwecke der richtigen Auffassung und Würdigung des Dialogs Nutzen zu ziehen. Der Herausgeber dieser Schulausgabe konnte in der Hauptsache seiner früher dargelegten Ansicht treu bleiben. Denn das die im Gespräche mit Laches und Nikias gewonnenen Begriffe nicht verworfen werden, vielmehr auch in anderen Schriften Platons zur Anerkennung kommen, ist ausdrücklich bemerkt, zugleich aber auch darauf hingewiesen, das die Wendung, welche das Gespräch am Schlusse nimmt, nur den Zweck haben kann, den Leser daran zu erinnern, das man keine Tugend einseitig bei sich ausbilden könne, das also keiner auf den Namen ἀνδρείος Anspruch machen kann, der ein ἔδικος und ἀνόσιος und ἀκόλαστος ist.

Die neuerdings wieder lebhafter angeregte Frage, ob die Schrift mit Recht den Namen Platons trägt, blieb natürlich in einer Schulausgabe unberührt; es wurde also auch keine Rücksicht genommen auf die sprachlichen Bedenken, welche Teuffel in seiner Übersicht der Platonischen Litteratur (s. die Anzeige von Wohlrab in Fleckeisens Jahrbüchern 109, 7) geltend gemacht hat. Die unter Berücksichtigung des Schulzweckes zu 185 B (38, 4) gegebene Andeutung wird in dieser Form gewiß bei keinem Leser Anstofs geben.

Einzelne Vorschläge zur Verbesserung der überlieferten Lesart, die theils in gelehrten Zeitschriften, theils in eigenen Schriften veröffentlicht worden sind, fanden theils in den Anmerkungen, theils in dem Anhang Berücksichtigung.

Auch die Gesamtauffassung des Gespräches ist neuerdings einer eindringenden Erörterung unterzogen worden in einem Aufsätze von Theodor Becker „Zur Erklärung von Platons Laches“, welcher in Fleckeisens Jahrbüchern 121, 5 S. 305—316 Aufnahme gefunden hat. Meine abweichende Ansicht habe ich in einer kleinen Abhandlung dargelegt, die in den Sitzungsberichten der philosophisch-philologischen und historischen Klasse der k. b. Akademie der Wissenschaften zu München (1881 I 2) abgedruckt ist.

\* \* \*

Zum Behuf der neuen Auflage dieser Ausgabe des Dialogs Laches wurden Text und Anmerkungen einer sorgfältigen Durchsicht unterzogen, die in letzteren zu manchen Änderungen, z. T. Kürzungen und Besserungen, wie ich hoffe, führte. Dabei blieb auch die Absicht, für den angehenden Leser die Benützung der Anmerkungen zum Verständnis des Textes leichter und förderlicher zu machen, nicht außer acht.

Bei Feststellung des Textes war in erster Linie der inzwischen veröffentlichte zweite Teil des sechsten Bandes der kritischen Ausgabe von Martin Schanz, die Dialoge Charmides, Laches, Lysis enthaltend, zu berücksichtigen, neben welchem auch die mit einem Verzeichnis der Lesarten versehene Textausgabe von Král in Betracht kam, die zwar mit ersterer großenteils übereinstimmt, aber doch in Einrichtung und Verwertung des kritischen Apparates eine gewisse Selbständigkeit bewahrt. Dem Herausgeber lag natürlich daran, so weit als möglich mit diesen Ausgaben in Übereinstimmung zu bleiben. Dies gilt natürlich vor allem bezüglich der Schreibung einzelner Worte, die für die Auffassung der Rede ohne Belang ist, wie *ἔτοιμος*, *ὁμοῖος* statt des herkömmlichen *ἔτοιμος*, *ὁμοιος*; ferner *ἔστί* oder *ἔστίν* vor Konsonanten, während die Frage, ob *ἔστίν* oder *ἔστιν*, schon in die Auffassung übergreift und in Verbindungen, wie *τί* oder *ὅτι ποτ' ἔστίν* oder *ἔστιν* nicht frei von Schwierigkeiten ist, die z. T. in der Schreibung

von  $\delta \tau$  statt  $\delta \tau \iota$  wurzeln. Dieser konnte ich mich darum nicht anschließen, so fast ausnahmslos sie auch verbreitet ist. Eher wäre die früher übliche Schreibung  $\delta, \tau \iota$  mit der Hypodiastole zu empfehlen, wenn nur die Mahnung Buttmanns in der Ausf. Sprachl. § 15 Anm. 1 besser befolgt würde, als dies z. B. von Krüger § 5, 9, 1 u. a. a. St. geschieht.

Weniger war der unbedingte Anschluss an die z. Z. maßgebende kritische Ausgabe zulässig in solchen Fällen, in denen es sich um Sinn und Auffassung, um die Richtigkeit und Angemessenheit des Ausdrucks handelt. Hier galt es der eigenen Überzeugung zu folgen, die mehrfach eine von der besten Überlieferung dargebotene Lesart beizubehalten verstattete, welche strengere Beurteiler, wie Badham, Cobet, Madvig, Schanz, einer Änderung, nicht selten Streichung, bedürftig halten. Der vorzüglichste Grund dieser Verschiedenheit liegt in der Annahme, der ich mich nicht zu entschlagen vermag, daß an die Sprache des Gespräches nicht der strengste Maßstab grammatischer Genauigkeit und stilistischer Ebenmäßigkeit angelegt werden darf, daß vielmehr eine gewisse Läßlichkeit und Ungefügigkeit des Ausdrucks und namentlich auch Freiheit der Wortstellung der Wahrheit und Natürlichkeit, somit auch den künstlerischen Zwecken des Schriftstellers d. h. dem mimischen Elemente der Darstellung zu statten kommt.

Auf Einzelnes näher einzugehen ist hier nicht der Ort. Doch will ich nicht unterlassen zu bemerken, daß in diesem Dialog der Clarkianus vielfach versagt und seine Führerrolle dem Venetus T abtreten muß oder auch beide Handschriften geringeren Wertes oder Abschriften anderer, die freilich z. T. wohl ihren Vorzug gelehrter Einwirkung verdanken, nachstehen.

Schließlich möchte ich noch dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck geben, daß auch nach den neuesten Reformen im höheren Schulwesen dem griechischen Philosophen der Zugang zu den deutschen Gymnasien geöffnet bleibe und daß die Schüler derselben sich die Lust und Fähigkeit seine Schriften zu lesen bewahren mögen. Der vorliegende kleine Dialog, der zwar nicht den hervorragenden Meisterwerken Platons beizuzählen ist, hat doch sowohl seinem Inhalt als seiner künstlerischen Ausstattung nach so viel Anziehendes und für das Verständnis der Jugend

Wohlgeeignetes, daß ihm ein Platz unter den in den obersten Klassen unserer Gymnasien zu lesenden Schriften wohl gebührt. Deutsche Jünglinge werden, wenn sie eine gewisse Stelle dieses Gespräches lesen, leicht von selbst gemahnt werden eines deutschen Fürsten zu gedenken, der, nachdem er als siegreicher Heerführer und Held auf dem Schlachtfelde dem deutschen Volke teuer geworden war, dann auch in der Leidenschule einer todbringenden Krankheit als starkmütigen Dulder und, wenn wir der Ansicht des Sokrates beipflichten, als tapferen Mann sich bewährt hat. In Rücksicht auf die kurze Dauer seiner Regierung können wir mit dem Dichter sagen: Ostenderunt terris hunc tantum fata neque ultra esse siverunt.

Augsburg im März 1882 und im Januar 1891.

**Der Herausgeber.**

## Einleitung.

### Gegenstand des Gesprächs.

Der Laches handelt von dem Wesen und Begriff derjenigen Tugend, welche der Grieche Männlichkeit, Mannhaftigkeit (*ἀνδρεία*)<sup>1)</sup> oder Mannheit (*ἀνδρία*)<sup>1)</sup>, der Deutsche Tapferkeit nennt. Die in demselben erörterte Frage gehört somit einem Gebiet an, auf welchem sich die Sokratischen Gespräche mit Vorliebe bewegen<sup>2)</sup>. Beispiele dieser Art geben uns die Aufzeichnungen des Xenophon<sup>3)</sup>. Besonders gehört hierher, was wir daselbst im sechsten Kapitel des vierten Buches lesen, wo unter andern auch die *ἀνδρεία* in einem Gespräch mit Euthydemus erörtert wird<sup>4)</sup>.

1) Über diese doppelte Schreibweise s. Schanz, *Platonis opera* II 2 p. VII. Erstere ist bei Platon zu allgemeiner Geltung gelangt.

2) Einl. I § 18. 20.

3) Ebend. § 21.

4) Dasselbe kann wegen seiner Kürze sowohl als Beispiel dieser Xenophontischen Aufzeichnungen, als auch in Rücksicht auf den weiteren Gebrauch für die Erklärung der Platonischen Schrift hier Platz finden. Es lautet:

Ἀνδρείαν δέ, ὦ Εὐθύδημε, ἄρα τῶν καλῶν νομίζεις εἶναι; Κάλλιστον μὲν οὖν ἔγωγ', ἔφη. Χρήσιμον ἄρα οὐ πρὸς τὰ ἐλάχιστα νομίζεις τὴν ἀνδρείαν; Μὰ Δί', ἔφη, πρὸς τὰ μέγιστα μὲν οὖν. Ἄρ' οὖν δοκεῖ σοι πρὸς τὰ δεινὰ τε καὶ ἐπικίνδυνα χρήσιμον εἶναι τὸ ἀγροεῖν αὐτά; Ἥμιστά γ', ἔφη. Οἱ ἄρα μὴ φοβούμενοι τὰ τοιαῦτα διὰ τὸ μὴ εἰδέναι τί ἐστὶν οὐκ ἀνδρείοι εἰσὶ; Νῆ Δί', ἔφη, πολλοὶ γὰρ ἂν οὕτω γε τῶν τε μαινομένων καὶ τῶν δειλῶν ἀνδρείοι εἴεν. Τί δὲ οἱ καὶ τὰ μὴ δεινὰ δεδαικότες; Ἐτι γε νῆ Δία ἤττον, ἔφη. Ἄρ' οὖν τοὺς μὲν ἀγαθοὺς πρὸς τὰ δεινὰ καὶ ἐπικίνδυνα ὄντας ἀνδρείους ἡγεῖ εἶναι, τοὺς δὲ κακοὺς δειλοὺς; Πάνν μὲν οὖν, ἔφη. Ἀγαθοὺς δὲ πρὸς τὰ τοιαῦτα νομίζεις ἄλλους τινὰς ἢ τοὺς δυναμένους αὐτοῖς καλῶς χρῆσθαι; Οὐκ, ἀλλὰ τούτους, ἔφη. Κακοὺς δὲ ἄρα τοὺς οἷους τούτοις κακῶς χρῆσθαι; Τίνας γὰρ ἄλλους; ἔφη. Ἄρ' οὖν ἕκαστοι χρώνται ὡς οἴονται δεῖν; Πῶς γὰρ ἄλλως; ἔφη. Ἄρ' οὖν οἱ μὴ δυνάμενοι καλῶς χρῆσθαι ἴσασιν ὡς δεῖ χρῆσθαι; Οὐ δῆπον γ', ἔφη. Οἱ ἄρα εἰδότες ὡς δεῖ χρῆσθαι, οὗτοι καὶ δύνανται; Μόνοι γ', ἔφη. Τί δὲ οἱ μὴ διημαρτηκότες, ἄρα κακῶς χρώνται τοῖς τοιοῦτοις; Οὐκ οἶμαι, ἔφη. Οἱ ἄρα κακῶς χρώμενοι διημαρτήκασιν; Εἰκόσ γ', ἔφη. Οἱ μὲν ἄρα ἐπιστάμενοι τοῖς δεινοῖς τε καὶ ἐπικινδύνοις καλῶς χρῆσθαι ἀνδρείοι εἰσιν, οἱ δὲ διαμαρτάνοντες τούτου δειλοὶ; Ἐμοιγε δοκοῦσιν, ἔφη.

- 2 Wenn nun Platon denselben Gegenstand in einer eigenen Schrift behandelt, so verfolgt er natürlich dabei einen ganz andern Zweck, als Xenophon, der mehr das Interesse des Historikers und Apologeten im Auge hat, dessen Darstellung um so wertvoller für uns ist, je mehr wir glauben dürfen darin die authentischen Worte des Sokrates zu besitzen. Ganz anders Platon. Diesen leitet auch in den Gesprächen, welche ganz auf dem Boden Sokratischer Begriffserörterung stehen, doch ein philosophischer Gesichtspunkt, und wenn diesem auch, was nicht eben selten der Fall ist, eine apologetische Absicht beigemischt ist, so trägt dieselbe doch ebenfalls einen anderen als einen rein historischen Charakter, wie wir das selbst in den Schriften wahrgenommen haben, die mehr als andere aus dem Leben und der Geschichte geschöpft zu sein scheinen<sup>1)</sup>. Diese Eigenschaft erkennen wir denn auch im Laches, wenn wir das kleine Gespräch einer näheren Prüfung in Bezug auf Form und Inhalt unterziehen.

### Künstlerische Behandlung des Dialogs.

#### Scenerie.

- 3 Dazu rechnen wir vor allem die Wahl der Personen, die als Träger des Gesprächs erscheinen. Platon geht bei derselben mit voller dichterischer Freiheit zu Werke, d. h. nicht eine äußerliche — selbsterlebte oder überlieferte — Thatsache ist es, welcher er folgt, sondern die innere Notwendigkeit des Gegenstandes bedingt die Wahl<sup>2)</sup>. So ist es auch hier.
- 4 Zunächst ist es die Person seines geliebten Lehrers und Freundes<sup>3)</sup>, dem er, wie fast in allen Dialogen, die Leitung des Gesprächs anvertraut. Welche geschichtlichen Umstände dem Schriftsteller hier zu statten kommen, um Sokrates auch als geeignete Person für den besonderen Gegenstand des Gesprächs erscheinen zu lassen, ist in diesem selbst an mehreren Stellen mit künstlerischer Motivierung angedeutet. Demgemäß tritt uns in Sokrates eine durch und durch harmonisch gebildete Persönlichkeit<sup>4)</sup> entgegen. Wie er denkt und redet, so handelt er auch, und was er thut, thut er mit selbstbewufster Klarheit und sicherer Überzeugung. Wir sehen in ihm den Typus wahrer, vollendeter Männlichkeit; die Tugend, über welche hier gesprochen wird, hat sich in ihm

1) Einl. I 53. 54. 65.

2) Aristot. Poet. Kap. IX.: τῶ πολὺ τὰ ποιῶν ἄλλα συμβάλει λέγειν ἢ πράττειν κατὰ τὸ εἶδος ἢ τὸ ἀναγκαῖον, οὐ στοχάζεται ἢ ποίησις ὀνόματα ἐπιτιθεμένη.

3) Einl. I 38.

4) 188 C—189 A. Vgl. 193 DE mit der Bemerkung.

vollständig ausgeprägt. Darum ist Sokrates auch der geeignete Gesprächsleiter, der treffliche Lehrer, der ohne sophistische Ostentation, ja mit völligster Selbstverleugnung, die jeden Schein eigener Weisheit meidet, doch andere zu richtiger Erkenntnis zu führen und zu entsprechendem Handeln anzutreiben weiß.

In diesem Lichte einer wahrhaft durchgebildeten Persönlichkeit 5 erscheint Sokrates um so mehr, wenn andere Personen neben ihn gestellt werden, an welche ein gleicher Anspruch durchgebildeter Charaktertüchtigkeit gemacht werden kann. Nicht unentwickelte Jünglinge, wenn auch mit den besten Naturanlagen ausgestattet und zu den schönsten Hoffnungen berechtigt, sondern gereifte Männer von erprobter Tüchtigkeit sind es, die sich ihm als Mitunterredner beigesellen. Wer wäre dazu geeigneter, als solche Männer, die, durch das Vertrauen ihrer Mitbürger zu dem wichtigsten Amte im Staate berufen, diesem Vertrauen durch glückliche Unternehmungen und glänzende Thaten entsprochen haben? Dieses konnte von Laches und Nikias mit vollem Recht gesagt werden, da beide als Feldherrn der Athener während des peloponnesischen Krieges mehrfache Beweise von Tüchtigkeit gegeben hatten.

Laches, der Sohn des Melanopos, wird von dem Geschicht- 6 schreiber des peloponnesischen Krieges zuerst bei Gelegenheit der ersten sicilischen Expedition erwähnt<sup>1)</sup>, welche die Athener auf Ansuchen der jonischen Leontiner zum Schutz gegen die Angriffe der Syrakusaner und anderer dorischer Städte auf der Insel im J. 427 gegen Ende des Sommers unternahmen. Sie bestand aus zwanzig Schiffen unter dem Befehl des Laches und Charöades. Der letztere kam bald im Kriege um, so daß Laches nun allein den Oberbefehl hatte. In dieser Stellung führte er einen vom besten Erfolg begleiteten Schlag gegen das Messana (*Μεσσήνη*, jetzt Messina) benachbarte Mylä aus<sup>2)</sup>. Nach einem entscheidenden Siege über die messenischen Hilfstruppen, die sich in einen Hinterhalt gelegt hatten, zwang er die Stadt durch einen energischen Angriff auf ihre Befestigungswerke zur Übergabe und zum Anschluß an Athen, insofern auch Messana sich ergab und Geiseln stellte. Mit gleich glücklichem Erfolge unternahm er eine Landung im Gebiete der Lokrer in Italien, schlug die Truppen der Lokrer und nahm ein befestigtes Lager oder Kastell derselben am Halex ein<sup>3)</sup>. Noch einige weitere Landungen liefen glücklich ab und verschafften den Athenern Siege über die Lokrer, nachdem vorher ein von den Athenern mit ihren Verbündeten gegen das am Ätna gelegene Inessa, dessen Burg in den Händen der Syrakusaner war, unternommener Zug mißlungen

1) Thuk. III 86.

2) Thuk. III 90.

3) Thuk. III 99.

war<sup>1)</sup>. Dasselbe Schicksal hatte eine Landung im Gebiet von Himera und ein Zug gegen die äolischen (liparischen) Inseln<sup>2)</sup>, nachdem Pythodoros an die Stelle des Laches getreten war, wie denn überhaupt das ganze Unternehmen, da es mit ungenügenden Streitkräften ins Werk gesetzt worden war, ohne das gewünschte Ergebnis abließ.

7 Laches bekleidete längere Zeit darauf keine Befehlshaberstelle, vielleicht durch den ihm feindlichen Einfluß des Kleon zurückgedrängt; dagegen wird uns von Platon sowohl in dem vorliegenden Gespräche als im Gastmahl<sup>3)</sup> erzählt, daß er in der für die Athener so unglücklichen Schlacht bei Delion in Böotien als Hoplite mitkämpfte und an der Seite des Sokrates, dem jedoch Alkibiades den Vorrang der Besonnenheit zuerkennt, tapfer kämpfend sich zurückzog, ohne die wilde Flucht der anderen zu teilen.

8 Später, als die zum Frieden geneigte Partei in Athen die Oberhand bekam, sprach auch Laches für den Waffenstillstand des Jahres 423 und war unter den angesehenen Männern Athens, welche sowohl den Frieden des Jahres 421, als auch die darauf folgende Bundesgenossenschaft mit Sparta im Namen ihrer Mitbürger beschworen<sup>4)</sup>. Im Jahre 418, also in der Periode indirekter Befindung beider noch im Frieden begriffener Staaten, während des athenisch-argivischen Bündnisses, führte Laches mit Nikostratos das athenische Hilfsheer in der Schlacht bei Mantinea, in welcher beide Anführer nach einer schweren Niederlage des verbündeten Heeres fielen<sup>5)</sup>.

9 Nikias, der Sohn des Nikeratos, einer der reichsten Männer in Athen, folgte in seiner politischen Laufbahn, die er noch zu Lebzeiten des Perikles begann, den Fußstapfen des Kimon und Thukydides, der früheren Führer der aristokratischen Partei in Athen. Sein großes Vermögen, das er durch ausgedehnte Geschäfte zu erhalten und zu vergrößern bedacht war, gab ihm Gelegenheit, nicht nur durch Handlungen der Wohlthätigkeit ärmere Mitbürger zu verbinden und durch reiche Geschenke böswillige Feinde zu beschwichtigen, sondern zugleich durch die glänzende Freigebigkeit, welche er bei seinen öffentlichen Leistungen<sup>6)</sup> (*λειτουργίαι*) bewies, das ganze Volk für sich zu gewinnen. Da er nun als ein durch und durch rechtlicher und unbestechlicher Charakter bekannt war, so wurde er, ungeachtet seine natürliche Schüchternheit und Vorsichtigkeit ihn abhielt, sich zum Staatsdienst zu drängen, doch frühzeitig zu den höchsten Ämtern, namentlich der Strategie, ge-

1) Thuk. III 103.

2) Thuk. III 115.

3) S. d. Bem. zu 181 B.

4) Thuk. V 19. 24.

5) Thuk. V 61. 74.

6) S. Schömann, Griech. Altert. I S. 461 ff. Hermann, Gr. Staatsaltertümer § 161 f.

wählt und rechtfertigte meist das Vertrauen seiner Mitbürger durch einen glücklichen Erfolg seiner Unternehmungen. Besonders zum Ruhme gereichte ihm die umsichtige und wohlwollende Fürsorge, die er jederzeit für das Heer bewies.

Eine hervorragende Stellung nahm er hauptsächlich seit dem 10 Tode des Perikles ein, vielfach bekämpft zwar und angegriffen von dem Führer der Gegenpartei, Kleon, aber immer unerschüttert in der Achtung und dem Vertrauen nicht bloß seiner Parteigenossen, sondern der überwiegenden Mehrheit seiner Mitbürger überhaupt.

Thukydides erwähnt den Nikias zuerst bei Gelegenheit eines 11 Unternehmens, welches die Athener unter seiner Führung im fünften Jahre des Krieges, bald nach der Wiedereroberung von Lesbos, gegen die vor dem megarischen Hafen Nisäa gelegene kleine Insel Minoa (*Μινώα*) ins Werk setzten<sup>1</sup>). Nikias eroberte die Insel und errichtete ein Kastell, in dem er zur Überwachung von Megara eine athenische Besatzung zurückließ. Ungefähr um dieselbe Zeit, in welcher Laches Mylä und Messana in Sicilien eroberte, machte Nikias mit der athenischen Flotte einen wenig erfolgreichen Zug gegen die neutrale, mit Sparta stammverwandte Insel Melos, dann gegen Böotien, wo die Hopliten von Oropos (*Ὠρωπός*) aus einen verwüstenden Einfall in das tanagräische Gebiet machten und in Verbindung mit einer andern athenischen Truppenmacht ein böotisches Heer schlugen, und suchte zuletzt noch das lokrische Küstenland mit einem verheerenden Streifzug heim<sup>2</sup>).

Eine politische Niederlage erlitt er durch Kleon bei der be- 12 kannten Angelegenheit von Sphacteria, wo der kühne und leidenschaftliche Demagog, der aber bisher noch keine Proben von kriegerischer Befähigung gegeben hatte, den gegen Nikias in seiner Eigenschaft als Strategen geschleuderten Vorwurf durch die überraschende Erfüllung seiner grosssprecherischen Vorhersagungen bekräftigte<sup>3</sup>).

Doch scheint Nikias dadurch in seiner festgegründeten Stellung 13 keine Einbusse erlitten zu haben. Denn noch in demselben Sommer, und, wie es scheint, unmittelbar nach jenem Vorfall, unternahm er an der Spitze einer nicht unbedeutenden Flotte und Streitmacht zu Fufs und zu Pferd einen verheerenden Streifzug gegen die korinthisch-argivische Küste, dessen wichtigstes Ergebnis die Befestigung und Besetzung der mit der epidaurischen Halbinsel verbundenen Nebenhalsinsel und Stadt Methone (*Μεθώνη*) war<sup>4</sup>).

Einen für die religiösen Grundsätze der Griechen und die 14 gewissenhafte Sorgfalt des Nikias gleichermaßen bemerkenswerten

1) Thuk. III 51.

2) Thuk. III 91.

3) Thuk. IV 27—41.

4) Thuk. IV 42—45.

Zug erzählt Plutarch in seiner Lebensbeschreibung<sup>1)</sup>. Als die Athener nach einem durch den Tod des feindlichen Heerführers vergrößerten Siege über die Korinthier und nach Errichtung eines Siegeszeichens in Rücksicht auf die sich mehrende Streitmacht der Feinde sich auf ihre Schiffe zurückgezogen hatten, bemerkte man, daß zwei von den erschlagenen Athenern durch einen Zufall die gebräuchliche Totenehre nicht erhalten hatten, worauf Nikias sogleich Halt machte und einen Herold absandte, um von den Feinden die Erlaubnis der Bestattung zu erbitten, ungeachtet mit dieser Handlung nach griechischen Begriffen das Geständnis einer Niederlage verbunden war. Aber Nikias, sagt Plutarch, wollte lieber den Ruhm eines Sieges aufopfern, als zwei seiner Mitbürger unbegraben lassen.

- 15 In dem darauf folgenden achten Kriegsjahre war Nikias einer der drei Strategen, welche das Unternehmen gegen Kythera (*τὰ Κύθηρα*) leiteten und diese durch ihre Lage so wichtige Insel besetzten, ein Ergebnis, das so bald nach dem Unglück von Pylos einen sehr entmutigenden Eindruck in Sparta machte. Nach weiteren verheerenden Streifzügen an der lakonischen Küste wurde noch die von den Ägineten damals bewohnte argivische Grenzstadt Thyrea (*Θυρέα*) eingenommen, worauf die Flotte mit zahlreichen Gefangenen nach Hause zurückkehrte<sup>2)</sup>.
- 16 Den Waffenstillstand von 423 beschwor er mit zwei seiner Kollegen im Feldherrnamt<sup>3)</sup>. Zu gleichem Dienst wurde er auch bei dem Frieden und darauf folgenden Bündnis mit Sparta verwendet<sup>4)</sup>. Nach dem Waffenstillstand leitete Nikias mit Nikostratos nicht ohne Erfolg die Operationen in Thrakien, zu welchen die Athener durch die beharrliche Weigerung des Brasidas, die Bedingungen des geschlossenen Vertrags in Bezug auf die abgefallenen Städte Skione und Mende anzuerkennen und in Vollzug zu setzen, veranlaßt waren<sup>5)</sup>. An den nach dem Tode des Brasidas und Kleon zum Zweck der Herstellung eines definitiven Friedens begonnenen Unterhandlungen beteiligte sich Nikias mit besonderem Eifer<sup>6)</sup> und war gewissermaßen das Haupt der Friedenspartei in Athen, weswegen auch der endlich abgeschlossene, aber nie vollständig ausgeführte Friede nach ihm benannt wird.
- 17 Wegen des großen Ansehens, das Nikias in Athen besaß, wurde er von dem viel jüngeren, aber höchst ehrgeizigen Alkibiades heftig

1) Kap. VI. Der Vorfall erinnert an das berühmte Ereignis des Jahres 406. Vgl. die Bem. zu Apol. 32 B.

2) Thuk. IV 53—57.

3) Thuk. IV 119.

4) S. oben § 8.

5) Thuk. IV 129—133.

6) Thuk. V 16 ff.

beneidet. Letzterer setzte dem Nikias zum Trotz das Bündnis mit Argos durch, das zuletzt zu einer Aufhebung des Friedens mit Sparta führen mußte<sup>1)</sup>. Diesen wünschte aber Nikias, der seinen bis jetzt gewonnenen und bewahrten Ruf nicht gern wieder in die Schanze schlagen mochte, um jeden Preis zu erhalten und war daher, als ein überhaupt vorsichtiger Mann und — dies in Übereinstimmung mit Perikles — grundsätzlicher Gegner gar zu weit aussehender Unternehmungen entschieden gegen das Vorhaben eines neuen Kriegszuges gegen Syrakus, welchen Alkibiades in der Hoffnung, sich daselbst ein Feld großer Thaten zu eröffnen, ebenso leidenschaftlich wünschte. Der Verlauf der Verhandlungen und des wirklich ins Werk gesetzten Unternehmens ist bekannt: wie Nikias mit allem Widerstreben und allen Vorstellungen nichts anders erreicht, als daß er zwar persönlich den glänzendsten Beweis des Vertrauens erhält, der aber gerade das Gegenteil von dem bewirkte, was er wollte, indem er mit seinem Nebenbuhler zugleich und dem tüchtigen Lamachos als drittem Genossen an die Spitze einer alles übertreffenden Ausrüstung an Schiffen und Mannschaft gestellt wurde; wie sodann die Verschiedenheit der Ansichten unter den drei Heerführern dahin ausschlägt, daß der von Lamachos vorgeschlagene Plan, der vielleicht am ehesten Aussicht auf Erfolg hatte, beiseite gesetzt und der des Alkibiades angenommen wurde; wie aber eine wirksame Durchführung desselben durch die bald eintretende Abberufung des Alkibiades verhindert wurde und die gar zu zaghafte Kriegsführung des Nikias, dessen Einfluß nun überwiegend war, schädliche Folgen hatte; wie dessenungeachtet, nachdem die Athener in mehreren Treffen siegreich gewesen waren und wichtige Fortschritte in der Belagerung der Stadt gemacht hatten, wobei freilich Lamachos ums Leben kam, die Übergabe nahe bevorstand; wie aber durch das Erscheinen eines Mannes, den Nikias wohl hätte hindern können in die Stadt zu kommen, eine gänzliche Veränderung der Verhältnisse eintrat, und zuletzt im dritten Jahre dieses unglückseligen Kriegszuges, nachdem auch ein so befähigter Heerführer, wie Demosthenes war, den die Athener mit nicht unbedeutenden Verstärkungen nachgeschickt hatten, keine günstige Wendung mehr hatte herbeiführen können, das Unternehmen als völlig mißglückt aufgegeben wurde; wie endlich auch jetzt die abergläubische Unentschlossenheit und Zögerung des Nikias nicht nur das Preisgeben der Flotte nach einer abermaligen schweren Niederlage zur See zur Folge hat, sondern auch über das ganze Heer schmachliches Verderben bringt und den beiden Heerführern einen schimpflichen Untergang bereitet.

Merkwürdig und sowohl für die Würdigung des Feldherrn, 18 als für die Auffassung des Geschichtschreibers bedeutsam ist die

1) Thuk. V 43 ff.

Äußerung, zu welcher sich Thukydides bei der Erwähnung dieses tragischen Schicksals gedrungen fühlt<sup>1)</sup>. Er betrachtet dies in Rücksicht auf seinen tugendhaften Charakter, um dessen willen er ihn über alle seine Zeitgenossen stellt, als ein im höchsten Grade unverdientes. Und gewiß, wer sollte nicht den Mann beklagen, der, nachdem er sein ganzes Leben hindurch wegen seiner Rechtschaffenheit von seinen Mitbürgern hoch geehrt und wegen seines fast sprichwörtlichen Glückes gepriesen und beneidet worden war, nun zuletzt einem von ihm mißbilligten Unternehmen zum Opfer fällt, und zwar nicht bloß einen schmäblichen Tod erleidet, sondern auch in dem Andenken seiner Mitbürger herabgesetzt und entehrt wird, indem sein Name weggelassen wurde von der Gedenksäule, auf welcher sowohl die übrigen Feldherrn, als auch die Soldaten mit Einschluß der plätäischen Bundesgenossen verzeichnet waren<sup>2)</sup>. Dafs aber sein Ruf wiederhergestellt und vollkommen zu Ehren gebracht wurde, zeigt die Stelle in der dritten Olynthischen Rede des Demosthenes<sup>3)</sup>, in welcher dieser den Staatsmännern seiner Zeit den Aristides, Nikias, Demosthenes, Perikles als leuchtende Vorbilder einer uneigennütigen Vaterlandsliebe entgegenstellt.

- 19) Fast man freilich das Verhalten des Nikias als Feldherrn ins Auge, so ist nicht zu leugnen, dafs die Schuld des Mißlingens zum gröfsten Teil auf ihn fällt. Zuerst und hauptsächlich der Mangel an Entschlossenheit in der Kriegsführung und Energie in Verwendung der ihm zu Gebote stehenden Hilfsmittel, durch welchen nicht nur die beste Zeit zur Erringung eines raschen Erfolges versäumt, sondern sogar die nun doch noch errungenen Vorteile samt der nahen Aussicht auf ein wirkliches Gelingen preisgegeben wurden; dann, als das Mißlingen des Unternehmens ziemlich vorausgesehen werden konnte und selbst ein Feldherr von der Kühnheit und Fähigkeit, wie sie Demosthenes besafs, dringend zum Aufgeben riet, das hartnäckige Widerstreben des Nikias gegen diesen Schritt, das teils in der Furcht desselben vor den Demagogen in Athen und einer ihn bedrohenden Anklage, teils auch in einem fatalistischen Vertrauen auf seinen Glücksstern seinen Grund haben mochte; und schließlich nun, als auch er von der Notwendigkeit des Abzuges überzeugt war, jenes abergläubische, durch seine Hingebung an Zeichen und Zeichendeuter herbeigeführte Zögern, durch welches dem Feinde die Mittel zur Vernichtung des Gegners vollends in die Hand gegeben wurden. So schlugen also diesmal wirklich Eigenschaften, die man ihm sonst als Tugenden anrechnen mochte,

1) Thuk. VII 86, 5: *καὶ ὁ μὲν τοιαύτη . . αἰτία ἐτεθνήκει, ἥμισυ δὲ ἄξιος ὢν τῶν γε ἐπ' ἐμοῦ Ἑλλήνων ἐς τοῦτο δυστυχίας ἀφικέσθαι διὰ τὴν πᾶσαν ἐς ἀρετὴν νενομισμένην ἐπιτήδευσιν.\**

2) Paus. I 29, 12.

3) § 21 p. 34.

Vorsicht, Ausdauer und Frömmigkeit, durch unrichtigen Gebrauch in ebensoviele Fehler um.

Beachtenswert ist auch noch eine andere Äußerung des Geschichtschreibers, wo er von dem Wunsche des Gylippos, das Leben der beiden Feldherrn zu erhalten, spricht und dabei den merkwürdigen Umstand hervorhebt, daß der eine, Demosthenes, den Spartanern als der ärgste Feind galt wegen des bekannten Unternehmens auf Pylos, der andere dagegen als bester Freund, weil sie seiner Bemühung hauptsächlich die Freilassung der auf der Insel Sphakteria gefangen genommenen Spartaner verdankten<sup>1)</sup>.

Diese beiden Männer, deren Thaten und Schicksale hier in 21 den Hauptzügen dargestellt sind, Laches und Nikias, schienen dem jungen Philosophen die geeigneten Personen, um dem Sokrates, dem sie an Alter überlegen sind<sup>2)</sup>, in einem Gespräch über die Tapferkeit als Mitunterredner zu dienen. Und in der That mußten sie dazu in besonderem Grade brauchbar erscheinen. Denn so nahe sie sich in politischen Grundsätzen standen, so verschieden waren im übrigen ihre Eigenschaften und ganz dazu gemacht, die beiden in dem Wesen der Tapferkeit hervortretenden Seiten zur Anschauung zu bringen. Nun verlangte aber auch das künstlerische Moment der Platonischen Darstellung eine Motivierung des Gespräches, welche dem Anspruch der Wahrscheinlichkeit und Natürlichkeit genüge. Diesem Zweck dienen die beiden anderen Personen, Lysimachos und Melesias.

Lysimachos, der unberühmte Sohn des berühmten Aristides, 22 und sein Schicksalsgenosse Melesias, der Sohn des Thukydides<sup>3)</sup>, desjenigen, der, nachdem er lange Zeit dem Perikles als Parteiführer gegenüber gestanden hatte, durch den Ostrakismos aus Athen verbannt wurde — diese beiden schon bejahrteren Männer<sup>4)</sup> empfinden, nicht ohne Scham über ihre eigene Unbedeutendheit, den Wunsch und die Pflicht, durch eine sorgfältige Erziehung ihre den berühmten Großvätern gleichnamigen Söhne zu männlicher Tüchtigkeit und praktischer Brauchbarkeit heranzubilden, damit sie dereinst, wenn sie das nötige Alter erreicht hätten, fähig wären, den ererbten Ruhm ihrer Familie neu zu beleben und fortzusetzen. Da sie sich aber bewußt sind, selbst nicht die Mittel und Wege zu kennen,

1) Thuk. VII 86, 3.

2) Dies erhellt aus 181 D.

3) Über diesen sagt Platon im Menon 94 D: καὶ οἰκίας μεγάλης ἦν καὶ ἐδύνατο μέγα ἐν τῇ πόλει καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις Ἑλλήσιν κτλ. und Plut. Perikl. 8, 3: ἦν μὲν γὰρ ὁ Θουκυδίδης τῶν καλῶν καὶ ἀγαθῶν ἀνδρῶν καὶ πλεῖστον ἀντεπολιτεύσατο τῷ Περικλεῖ χρόνον. Ἀσχιδάμου δὲ τοῦ Λακεδαιμονίων βασιλέως πυνθανομένου, πότερον αὐτὸς ἢ Περικλῆς παλαιὴν βέλτιον, ὅταν, εἶπεν, ἐγὼ καταβάλω παλαιῶν, ἐκεῖνος ἀντιλέγων, ὡς οὐ πέπτωκε, νικᾷ καὶ μεταπειθεῖ τοὺς ὄντας.

4) S. die Bemerkung zu § 26 S. 13 A. 2.

um zu diesem Ziele zu gelangen, so ziehen sie die beiden oben genannten, damals berühmten Männer zu Rate, denen sie um so mehr Vertrauen schenken, als sie zugleich zu der politischen Partei zählten, der ihre Väter angehört hatten.

23 Die Erfahrung, welche dieser Erfindung zu Grunde liegt, wird übrigens von Platon mehrfach auch in andern Schriften angeführt und in Erwägung gezogen; so besonders im *Protagoras*<sup>1)</sup>, wo das Haus des Perikles als Beispiel dient, und im *Menon*<sup>2)</sup>, wo Themistokles, Aristides, Perikles und Thukydides als solche Väter genannt werden, die, obwohl selbst ausgezeichnete Männer, ihre Söhne nicht zu gleicher Tüchtigkeit erzogen hätten. In gleichem Sinne werden Chabrias und Phokion erwähnt. Vgl. *Hom. Od.* β 276 f.

24 Um nun aber auch die Gelegenheit und Veranlassung zu bezeichnen, welche das Mittel bot, den Sokrates als Teilnehmer der Beratung in das Gespräch zu ziehen, so wählt der Schriftsteller ein zufälliges Ereignis, das die Aufmerksamkeit des athenischen Publikums auf sich zog, nämlich die Produktion eines *δπλομάχης*, zu deren gemeinsamer Betrachtung die beiden besorgten Väter die beiden berühmten Männer eingeladen hatten, um zu erfahren, ob die Erlernung dieser wahrscheinlich mit grossem Anspruch auftretenden Kunst für den bezeichneten Zweck nützlich sei. Da nun aber diese Schauvorstellung natürlich in einer Palästra oder einem Gymnasium stattfindet, so ist damit von selbst der Ort gegeben, wo man am leichtesten mit Sokrates in Berührung kommen konnte<sup>3)</sup>.

25 Was nun die Kunst selbst betrifft, die hier zum besten gegeben wurde, die *δπλομαχία*, so ist wohl anzunehmen, daß dieselbe über das Mafs der Geschicklichkeit in Handhabung der Waffen, welche

1) 319 E f.: Περικλῆς, ὁ τούτων τῶν νεανίσκων πατήρ, τούτους αὖ μὲν διδασκάλων εἶχετο καλῶς καὶ εὖ ἐπαίδευσεν, αὖ δὲ αὐτὸς σοφός ἐστιν, οὔτε αὐτὸς παιδεύει οὔτε τῷ ἄλλῳ παραδίδωσιν ἀλλ' αὐτοὶ περιόντες νέμονται ὡσπερ ἄφροι, ἐὰν πον αὐτόματοι περιτόχῳσι τῇ ἀρετῇ.

2) 93 C—94 E. Über Aristides heisst es dort: Οὐνοῦν καὶ οὔτος τὸν υἱὸν τὸν αὐτοῦ Ἀνσίμαχον, ὅσα μὲν διδασκάλων εἶχετο, κάλλιστα Ἀθηναίων ἐπαίδευσεν, ἄνδρα δὲ βελτίω δοκεῖ σοι ὄνονον πεποιημέναι; τούτῳ γάρ πον καὶ συγγέγονας καὶ ὄρεῖς οἶός ἐστιν, nämlich ein ganz gewöhnlicher, unbedeutender Mann. Und über Thukydides: Θουκυδίδης αὖ δὲ οὐκ εἶθεψε, Μελεσίαν καὶ Στέφανον, καὶ τούτους ἐπαίδευσεν τὰ τε ἄλλα εὖ καὶ ἐπάλασαν κάλλιστα Ἀθηναίων· τὸν μὲν γάρ Ξανθία ἔδωκε, τὸν δὲ Εὐδώρω· οὔτοι δὲ πον ἐδόκουν τῶν τότε κάλλιστα παλαίειν, κτέ. Dagegen zu Staatsmännern hat er sie nicht gebildet. Ob der von Thukyd. VIII 86 als Gesandter und Parteigenosse der Vierhundert erwähnte Melesias derselbe ist, welcher im L. vorkommt, bleibt dahingestellt.

3) Vgl. *Lysis* v. Anf.: Ἐπορευόμεν μὲν ἐξ Ἀκαδημίας εὐθὺν Ἀνκείων κτέ. u. *Charm.*: Ἦκον μὲν τῇ προτεροτάτῃ ἐσπέρας ἐκ Ποιυδαίας ἀπὸ τοῦ στρατοπέδου, οἷον δὲ διὰ χρόνον ἀφιγμένος ἀσμένως ἦα ἐπὶ τὰς ξυνήθεις διατριβάς. καὶ δὴ καὶ εἰς τὴν Ταυρέου παλαιστῆραν τὴν καταρικὴν τοῦ τῆς βασιλικῆς ἱεροῦ εἰσηλθόν κτέ. Vgl. *Einl.* I § 26.

jeder Hoplite besitzen mußte, hinausging. Denn die Meister dieser Kunst, die *δπλομάχαι* oder *δπλομάχοι*, übten und lehrten sie wie eine freie Kunst, deren Erlernung zur höheren Ausbildung gehörte, und rechneten sich daher auch zu den Sophisten, den eigentlichen Vertretern und Lehrern aller Künste und Wissenschaften, welche etwa um die Zeit des peloponnesischen Krieges als Erfordernisse höherer Bildung zum Zwecke praktischer Tüchtigkeit betrachtet wurden. Dafs dazu auch die kunstgerechte Pflege und Ausbildung des Körpers gehörte, zeigt eine Stelle in dem Dialoge *Lysis*<sup>1)</sup>, wo der Lehrer in seiner Palästra, Mikkos, ein wackerer Sophist genannt wird, wie andererseits auch von Protagoras eine Schrift *περὶ πάλης* erwähnt wird<sup>2)</sup>. Eine gewisse Verwandtschaft der Sophistik und Rhetorik mit der Gymnastik und Hoplomachie erkennt auch der Platonische Gorgias in dem gleichnamigen Dialoge<sup>3)</sup> an, indem er diese Künste zum Beispiel nimmt, um zu zeigen, dafs man die Lehrer nicht für den schlechten Gebrauch, den der Schüler etwa von der erlernten Kunst machen könnte, verantwortlich machen dürfe. In dieser Stelle wird die Hoplomachie (*ἐν ὅπλοις μάχεσθαι*) neben dem *πυκτεύειν* und *παγκρατιάζειν* als Teil der gesamten *ἀγωνία* erwähnt, und die Lehrer der Kunst (*οἱ ἐν τοῖς ὅπλοις διδάσκοντες μάχεσθαι*) werden den eigentlichen Turnlehrern (*παιδοτριβῆαι*) an die Seite gestellt. Man kann sie also wohl mit unsern Fechtmeistern vergleichen und annehmen, dafs sie, als Virtuosen in der Handhabung der gewöhnlichen Waffen, des Schwertes und der Lanze, diese bei ihren Schülern zur grössten Kunstfertigkeit zu bringen suchten. Dies zeigt vor allem die Stelle in unserm Dialoge<sup>4)</sup>, wo Nikias die Erlernung dieser Kunst empfiehlt und als unverkennbare Vorteile, die aus derselben erwachsen, aufzählt, dafs sie mit den im Kriege üblichen Waffen vertraut macht und daher nicht nur für den Kampf in Reih und Glied, sondern noch mehr für das zerstreute Gefecht nach aufgelösten Reihen und den Einzelkampf z. B. auf der Flucht, in höherem Mafse tüchtig macht, so dafs ein in dieser Kunst Geübter es nicht blofs mit einem, sondern auch mit mehreren aufzunehmen vermag. Ausserdem werde das Selbstvertrauen des einzelnen gesteigert und der kriegerische Anstand befördert. Dafs sich die Meister der Kunst übrigens auch nicht von Künsteleien an den Waffen selbst und in deren Handhabung frei hielten, zeigt die Erzählung des Laches von demselben

1) 204 A.

2) Plat. Soph. 232 D.

3) 456 DE. Vgl. dazu die Bem. In der berühmten Stelle 464 B wird die *γυμναστική* mit der *λατρική* in das System der wahren Künste mit aufgenommen, während die *σοφιστική* und *ῥητορική* ihre Stelle unter den Schein- und Schmeichelkünsten einnehmen.

4) 182 A – D.

Virtuosen, dessen Produktion sie eben mit angesehen haben, Namens Stesileos (Stesilaos), und seinem *δορυδρέπανον*, mit welchem er sich früher einmal lächerlich gemacht hatte<sup>1)</sup>. Diese Sichellanze — denn wir würden doch wohl die Lanze oder den Speer zum Grundbegriffe machen — hatte neben der Lanzenspitze eine Sichel angebracht<sup>2)</sup>, und Stesileos kämpfte mit derselben in der Absicht und Voraussetzung, etwas Außerordentliches mit der ungewöhnlichen Waffe zu leisten, — ein Versuch, der bei dieser Gelegenheit nicht eben sehr befriedigend ausfiel, wie dies L. mit beifolgendem Spott erzählt. Dafs sich der Unterricht dieser Fechtmeister aber nicht auf die Handhabung der Waffen beschränkte, sondern die ganze höhere militärische Ausbildung, die jetzt durch besondere Berufsschulen für den Offizierstand erreicht wird, in seinen Kreis zu ziehen suchte, dafür spricht schon einigermaßen die oben angeführte Stelle unseres Dialogs, indem N. zu den Vorteilen, welche die Erlernung dieser Kunst biete, auch noch den Umstand rechnet, dafs man von selbst zur Taktik und Strategik hingeleitet werde. Entscheidender ist dies noch im Euthydemos<sup>3)</sup> ausgesprochen, wo von dem Sophistenbrüderpaar, das früher von der Hoplomachie Profession machte und später damit advokatische Rhetorik und sophistische Tugendlehre verband, gesagt wird: *τάδε τὸ ἄνδρες σοφῶ, Εὐθύδημός τε καὶ Διονυσόδωρος, οὐ τὰ μικρὰ, ἀλλὰ τὰ μεγάλα· τὰ γὰρ περὶ τὸν πόλεμον πάντα ἐπίστασθον, ὅσα δεῖ τὸν μέλλοντα στρατηγὸν ἔσεσθαι, τὰς τε τάξεις, καὶ τὰς ἡγεμονίας τῶν στρατοπέδων καὶ ὅσα ἐν ὄπλοις μάχεσθαι διδακτέον κτλ.* Von demselben Dionysodoros erzählt Xenophon<sup>4)</sup>, er sei nach Athen gekommen, um als Lehrmeister in der Strategik aufzutreten<sup>5)</sup>, sei aber in seinem Unterricht nicht über die Taktik hinausgekommen. So wird denn auch in der Anabasis<sup>6)</sup> eines Griechen, Namens Phalinos, Erwähnung gethan, der sich bei den Persern als Taktiker und Fechtmeister ausgab und als solcher bei Tissaphernes in Ehren stand.

26 Zur Scenerie des Dialogs gehört auch die Zeit, in welcher

1) 183 D—184 A.

2) Der Ausdruck *τὸ δρέπανον τὸ πρὸς τῇ λόγχῃ* läßt nicht an eine Lanze mit „sichelförmiger Spitze“ denken oder ein Instrument, wie die von Cäsar (Gall. Kr. III 14) erwähnten *falces praeacutae insertae affiacaeque longuribus*, mit denen die von Polybios (XXII 10, 4) genannten *δορυδρέπανα* übereinstimmen mögen, sondern nur an eine Lanze, die neben der Spitze, da wo sie in dem Schaft aufsitzt, noch ein *δρέπανον* hatte und wohl am ehesten mit einer Hellebarte verglichen werden kann. Auch sieht man aus den Worten des Laches, dafs die Verwicklung in das Takelwerk des Schiffes keineswegs eine beabsichtigte war.

3) 273 C. Schanz will jetzt *ὅσα* und *διδακτέον* streichen.

4) Mem. III 1, 1 u. 5.

5) *ἐπαγγελλόμενον στρατηγεῖν διδάξειν.*

6) II 1, 7.

sich der Schriftsteller das Gespräch gehalten dachte. Als äußerste Grenzen, vor und nach welchen wir dasselbe nicht setzen dürfen, ergeben sich das Jahr 424 wegen Erwähnung der Schlacht bei Delion, und 418, in welches die Schlacht bei Mantinea und somit der Tod des Laches fällt. Eine genauere Bestimmung zu geben scheint nicht in der Absicht des Schriftstellers gelegen zu haben, es müßte denn höchstens aus der Art, wie er der Schlacht bei Delion gedenkt, erlaubt sein zu schliessen, daß er seit derselben bereits einige Jahre verflossen dachte, so daß wir uns etwa in die Zeit nach dem Frieden des Nikias versetzen könnten. Dieser Annahme würde die Erwähnung<sup>1)</sup> des Nikeratos, des Sohnes des Nikias, als eines Jünglings, der eben in dem Alter stand, wo er sich zu einer künftigen praktischen Laufbahn ausbilden sollte, nicht widersprechen, da derselbe, als er unter der Herrschaft der Dreißig hingerichtet wurde, noch ziemlich jung gewesen zu sein scheint und vielleicht sein dreißigstes Lebensjahr noch nicht viel überschritten hatte. Nehmen wir somit beliebigweise etwa das Jahr 420 an, so hätten wir uns den Sokrates als einen Fünfziger, die beiden Feldherrn nach den Andeutungen im Gespräch als etwas älter, und die beiden Rat suchenden Väter noch älter und schon im Greisenalter stehend zu denken. Ob einer solchen Annahme die geschichtliche Wahrheit entspricht oder nicht, läßt sich nicht vollständig ermitteln, da wir über das Geburtsjahr der Personen außer Sokrates keine nähere Kunde haben. Das Verhältnis der Wahrscheinlichkeit läßt nur bezüglich des Melesias ein begründetes Bedenken entstehen. Denn da Thukydides als Parteigegner des Perikles dessen, wenn auch vielleicht oder wahrscheinlich, älterer Zeitgenosse war, so kann Melesias nicht wohl so geradezu als Altersgenosse des Lysimachos gelten<sup>2)</sup>. Wir müssen also für den Schriftsteller die Freiheit in Anspruch nehmen, die auch dem Dichter in solchen Äußerlichkeiten zusteht. Es würde daher auch nichts auf sich haben, wenn ein Leser glaubte, sich den Sokrates noch jünger denken zu müssen, als es sich nach obiger Annahme ergäbe, obwohl wir in dem Gespräch selbst eine zwingende Nötigung dazu nicht sehen.

### Gang und Gliederung des Gesprächs.

Der Laches gehört zu jener einfachen Art von Gesprächen, 27 welche ohne besondere Einkleidung oder Einrahmung unmittelbar wie ein poetisches Drama beginnen<sup>3)</sup>. Die Verwandtschaft mit

1) 187 C u. 200 C.

2) Über diese chronologische Schwierigkeit spricht eingehend Bonitz, Plat. Studien S. 210 (222 der 3. Aufl.) A. 4.

3) Einl. I 52.

letzterem tritt hier in mehrfacher Beziehung besonders anschaulich und wirksam hervor, zunächst in der lebendigen Charakteristik der Personen, deren Wesenseigentümlichkeit sich nicht ohne eine Beigabe von lebhaftem Affekt darstellt, so daß auch das pathetische Element, dem im Drama ein überwiegender Einfluß zukommt, hinlänglich vertreten ist. Dieses gewinnt an Bedeutung durch die Bedeutung der Personen selbst, die sich schon von seiten ihres historischen Charakters einigermaßen dem Typus des poetischen Dramas nähern. Dem entsprechend entwickelt sich auch das Gespräch in einer Reihe von Erörterungen, die in einer naturgemäßen Aufeinanderfolge und Verknüpfung zu einem wohlgegliederten Ganzen sich gestalten.

- 28 Als eigentlicher *πρόλογος* giebt sich deutlich das Gespräch zu erkennen, welches, anhebend mit der ausführlichen Auseinandersetzung des Lysimachos, zunächst die äußere Veranlassung zu der Unterredung darlegt und die Beziehung des Sokrates, über dessen Charakter zugleich einige bedeutungsvolle Winke gegeben werden, begründet.
- 29 Mit dem Eintritt des letzteren in das Gespräch beginnt der erste Akt, der eigentliche Anfang der Erörterung, der, anknüpfend an die äußerlich gegebene Frage, sich auch mit einer äußerlichen Beantwortung derselben begnügt und zunächst in den Äußerungen der beiden Feldherrn den Widerspruch der Ansichten in einer ihre eigene Kunst berührenden Angelegenheit zur Anschauung bringt, worauf Sokrates, die Frage von dem Äußerern, Unwesentlichen, auf das Innere, Wesentliche, lenkend, den Gegenstand tiefer faßt und damit dem Gespräch eine andere Grundlage giebt, wodurch es sich erst zu einer philosophischen Erörterung gestaltet. Verhält sich somit dieser Teil des Gesprächs in Bezug auf den wissenschaftlichen Inhalt desselben mehr noch als vorbereitend, so ist er um so bedeutungsvoller für die Charakteristik der Personen, die in den Vordergrund zu treten bestimmt sind, zunächst der beiden Feldherrn, die gleichsam vorbildlich die beiden in dem Begriff der Tapferkeit vereinigten Elemente in ihrer Einseitigkeit darstellen und durch den scharf ausgesprochenen Gegensatz der Meinungen das Vorspiel geben zu der später hervortretenden Leidenschaftlichkeit des Widerspruches, wogegen die ruhige Klarheit des Sokrates, vereinigt mit dem ausgezeichneten Lob, das ihm Laches spendet, die wahre männliche Tüchtigkeit im Denken und Handeln zur Anschauung bringt.
- 30 Den Übergang zu der philosophischen Erörterung bildet jenes Zwischengespräch, das Sokrates herbeiführt, indem er, ausgehend von der Wahrnehmung, daß die Stimmenmehrheit keine geeignete Form der Entscheidung in Fragen der Erkenntnis

ist<sup>1)</sup>, entweder eine wohlbegründete Autorität verlangt, die aber keiner von allen Unterrednern in Anspruch nehmen kann, oder eine von dem richtigen Anfang ausgehende Erörterung fordert, zu der er nun selbst das Gespräch mit bekannter Geschicklichkeit leitet. Es enthält dieses Zwischengespräch in den Äußerungen der beiden Feldherrn bedeutungsvolle Züge zur Charakteristik der Hauptpersonen, besonders des Sokrates, dessen unermüdliche Lust zu seelsorgerlicher Thätigkeit, wie sie Sokrates selbst so lebendig in der Apologie schildert, aus der scherzhaften Rede des Nikias ebenso hervorleuchtet, wie die durchgebildete Männlichkeit des Charakters aus jenem schönen Ausspruch des Laches über die Harmonie des Denkens und Handelns, worin Schleiermacher den rechten Schlüssel zu der Platonischen Tugendlehre erblickt. Damit ist denn auch aufs beste die Wendung vorbereitet, welche Sokrates nunmehr dem Gespräche giebt. Denn nachdem er im vorhergehenden Teile gezeigt hat, daß in der von den beiden bejahrten Freunden angeregten Frage es sich nicht so sehr um die Kunst, von der sie eben eine Probe gesehen haben, als um die Bildung der Seele handelt, deren Tüchtigkeit eben in der Tugend besteht, so wird jetzt als Gegenstand der Untersuchung die Frage nach dem Wesen der Tugend, und zwar, mit Rücksicht auf den zufällig (s. § 24) gegebenen Ausgangspunkt, der männlichen Tugend oder Tapferkeit aufgestellt. Diese Beschränkung auf eine Tugend ergibt sich nicht eigentlich aus dem bisherigen Gang der Erörterung, sondern entspricht nur der künstlerischen Absicht des Schriftstellers.

Zuerst versucht sich an der Beantwortung dieser Frage 31  
Laches. Die von ihm aufgestellte Definition erhebt sich jedoch nach Form und Inhalt nicht über den Gesichtspunkt einer aus der Erfahrung geschöpften Wahrnehmung, die aber, weil sie auf einer beschränkten Beobachtung beruht, wie sie ihm die eigene Praxis eben an die Hand gab, notwendig unzulänglich ausfallen mußte, d. h. nach der Sprache der Logik, zu eng ist. Darüber von Sokrates durch Beispiele aus dem Bereiche einer umfassenderen — historischen und empirischen — Kenntnis belehrt und über die größere Sphäre des gesuchten Begriffes aufgeklärt, sieht Laches sofort seinen Fehler ein und versucht, nachdem ihm Sokrates durch ein Beispiel<sup>2)</sup> ein Vorbild gegeben hat, eine zweite Definition, die zwar schon philosophischer ist nach Auffassung und Ausdruck, aber

1) Vgl. die ähnliche Erörterung im Kriton Kap. VI ff.

2) Über die logische Bedeutung des Beispiels sagt Aristoteles (Analyt. pr. II 24): Das Beispiel verhält sich weder wie der Teil zum Ganzen, noch wie das Ganze zum Teil, sondern wie der Teil zum Teil, wenn beide unter denselben Gattungsbegriff fallen, bekannt aber nur das eine von beiden ist.

nun an dem entgegengesetzten Fehler leidet, daß sie zu weit ist. Das nun sofort beigefügte Merkmal, wodurch der Umfang verengert wird, ergibt aber doch noch keine befriedigende Erklärung. Besonders kommt Laches, der sich im Grunde unter Tapferkeit doch nichts anderes denkt als standhaften Mut und entschlossene Kühnheit, dadurch in Widerspruch mit seiner Grundansicht. Seine Verlegenheit giebt sich in der Art, wie er die künstlich zugespitzten Fragen des Sokrates beantwortet, deutlich zu erkennen; er fühlt seine Unfähigkeit, den gesuchten Begriff zu finden, und bekennt damit auch zugleich nach dem von ihm selbst aufgestellten Kennzeichen seine Unzulänglichkeit in Bezug auf männliche Tüchtigkeit, indem sein Verstand hinter seinem Thun zurückbleibt. Dieses Gespräch mit Laches hat somit nur dazu geführt, den Knoten erst recht zu schürzen, zu dessen Lösung mitzuwirken nunmehr Nikias berufen wird.

32 Nikias tritt nicht wie Laches als ein in philosophischen Untersuchungen unerfahrener Praktiker ins Gespräch ein, er beruft sich vielmehr unter ausdrücklicher Verwerfung der bisher gemachten Lösungsversuche<sup>1)</sup> sogleich auf einen Satz, der aus dem Mittelpunkt Sokratischen Lebens und Denkens genommen ist und ausdrücklich auf S. zurückgeführt wird. Demgemäß wird die *ἀνδρεία* als *σοφία* erklärt und mit genauerer Bestimmung und Begrenzung des Begriffes als *τῶν δεινῶν καὶ θαρραλέων*<sup>2)</sup> *ἐπιστήμη*. Gegen eine solche Auffassung macht Laches vom Standpunkte des gemeinen Bewußtseins die Behauptung geltend, daß die Tapferkeit nichts mit dem Wissen zu thun habe<sup>3)</sup>; ja er wird ganz scharfsichtig, wo es gilt, Gründe gegen diese Erklärung aufzubringen. Nikias weiß sie alle zu widerlegen und zeigt dabei eine Freiheit und

1) Doch scheinen dieselben im Dialoge Gorgias (507 B) zu Ehren zu kommen. Dort sucht S. darzuthun, daß der Besitz der *σωφροσύνη* auch den der übrigen Tugenden in sich schließt, und bemerkt in Bezug auf die Tapferkeit: *καὶ μὲν δὴ καὶ ἀνδρείῳ γε ἀνάγκη (τὸν σώφρονα εἶναι) οὐ γὰρ δὴ σώφρονος ἀνδρός ἐστιν οὔτε διώκειν οὔτε φεύγειν ἢ μὴ προσήκει, ἀλλ' ἂν δεῖ καὶ πράγματα καὶ ἀνθρώπους καὶ ἡδονὰς καὶ λύπας φεύγειν καὶ διώκειν καὶ ὑπομένοντα καρτερεῖν ὅπου δεῖ*. Vgl. d. Bem. Wie sich übrigens in unserm Dialog der Schriftsteller selbst zu dem Begriff der *καρτερία* verhält, läßt sich aus 194 A: *εἰ ἄρα πολλὰκις ἀντὶ ἧς καρτερησῆς ἐστὶν ἀνδρεία* nicht genügend abnehmen. Den Widerspruch, wie er in dem Dialoge zugespitzt ist, hätte Laches wohl durch eine Erinnerung an das Verhalten der Spartaner bei Thermopylä lösen können, ebenso wie er die Unzulänglichkeit seiner ersten Erklärung aus dem von ihm selbst gerühmten Verhalten des Sokrates nach der Schlacht bei Delion hätte einsehen können.

2) Über die Bedeutung dieser beiden Ausdrücke s. die Bem. zu 194 E. Im Protagoras 360 D heißt es: *ἡ σοφία τῶν δεινῶν καὶ μὴ δεινῶν ἀνδρεία ἐστίν*.

3) Ebenso behauptet Protagoras in dem gleichnamigen Dialog 349 D, daß die vier Tugenden *σοφία*, *σωφροσύνη*, *δικαιοσύνη*, *δσιότης* einander ziemlich ähnlich seien, *ἧ δὲ ἀνδρεία πάνν πολὺ διαφέρειν πάντων τούτων*.

Klarheit des Geistes, die, wie es scheint, weniger auf Rechnung seines wirklichen Charakters, als der philosophischen Zwecke des Schriftstellers zu setzen ist. Das jedoch stimmt vollkommen zu dem Wesen des Mannes, daß er Kühnheit und Tapferkeit streng unterscheidet und von der Tapferkeit eines Tieres, die Laches mit Hitze in Schutz nimmt, nichts hören will, dieselbe vielmehr ausschließlichs für den mit Vernunft begabten Menschen in Anspruch nimmt. Es ist wohl nicht zu zweifeln, daß hier Platon den Nikias zum Träger seiner eigenen Ansicht macht, wie schon aus dem, wenn auch nicht geradezu ausgesprochenen, so doch überall durchblickenden Beifall des Sokrates an entnehmen ist. Und wenn dieser dann zuletzt doch noch die Begriffserklärung des Nikias zu bekämpfen scheint, so ist das Ergebnis ja doch kein anderes, als daß die Tapferkeit, wie sie überhaupt nur vernünftigen Wesen zukommt, in ihrer Vollkommenheit als Tugend nur in Verbindung mit den übrigen Tugenden gedacht werden kann. Es ist somit die von Nikias aufgestellte Erklärung nicht verworfen<sup>1)</sup> und widerlegt, sondern sie ist in den Zusammenhang der berühmten Sokratischen Lehre von der Einheit der Tugend aufgenommen, welche Platon noch umfassender im Protagoras durchführt und ebendadurch selbst als Sokratisch anerkennt. Daher dürfen wir trotz der beiderseits eingestandenen Resultatlosigkeit des Gesprächs, welche eben nur eine scheinbare ist und in der den frühesten Werken Platons eigentümlichen indirekt ironischen Form ihren Grund hat, in diesem Gespräch mit Nikias doch die Lösung des dialektischen Knotens erkennen, den das Gespräch mit Laches ergab.

Und so entbehrt unser Dialog auch nicht des abrundenden 33 und versöhnenden Ausgangs oder Schlusses (*ἔξοδος* oder *ἐπίλογος*) mit der Hinweisung auf die sittliche Aufgabe des Menschen in dem unablässigen Streben nach Erkenntnis. Die dringende Aufforderung des Lysimachos, daß Sokrates ihm zu diesem Zwecke künftig beistehen und mit ihm in näheres Vernehmen treten möge, erwidert Sokrates mit einer Hinweisung auf den Willen Gottes, dem er, wie er es stets hält, auch hier die Sache anheimstellt. Doch glaubt man schon jetzt aus der beigefügten Bedingung eine Ablehnung herauszuhören, wie es dem Charakter der Sokratischen Seelsorge<sup>2)</sup> auch in der That angemessen ist. Vgl. die Schlussbemerkung.

### Zweck und Grundgedanke des Dialogs.

Der letztere bedarf nach den im vorhergehenden Abschnitt 34 gegebenen Andeutungen wohl keiner weiteren Erörterung mehr. Er

1) Vgl. oben § 32 N. 2 und § 1 N. 4.

2) S. Apolog. Kap. 21 ff. (33 A B).

geht aus dem Teil des Gesprächs hervor, der als die Lösung des dialektischen Knotens bezeichnet worden ist und den ganzen Dialog als einen Vorläufer des Protagoras erscheinen läßt. Es ist ein Gedanke, der eingreifend und gehaltreich genug ist, um den jungen Philosophen nicht so bald loszulassen, sondern ihm Stoff zu erneuter und umfassenderer Behandlung zu bieten. In dem vorliegenden Dialoge ist dieselbe mehr elementar und auch dadurch von der des größeren Werkes verschieden, daß der Gegensatz gegen die sophistische Tugendlehre, wenn auch einigermaßen im Hintergrund angedeutet, doch keineswegs das Ganze beherrscht und durchdringt. Vielmehr hat die polemische und apologetische Seite, die, obwohl sie einen viel milderen und gemäßigteren Charakter trägt, doch auch dem kleineren Dialoge nicht gänzlich fehlt, zunächst nur in dem praktischen Leben ihre Unterlage, indem der Unklarheit und Einseitigkeit im Denken und Handeln die bewusste Klarheit und Tüchtigkeit des Sokrates gegenübertritt. Der Philosophie wird dadurch ihr Recht und Wert auch für das praktische Leben gewahrt, und der Gegensatz, welcher in größerer Schärfe und Tiefe im Gorgias durch den Widerspruch des Kallikles und Sokrates durchgeführt wird, tritt hier auch schon in leiseren Zügen hervor.

# Λ Α Χ Η Σ .

ΤΑ ΤΟΥ ΔΙΑΛΟΓΟΥ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΛΥΣΙΜΑΧΟΣ, ΜΕΛΗΣΙΑΣ, ΝΙΚΙΑΣ, ΛΑΧΗΣ, ΠΑΙΔΕΣ  
ΛΥΣΙΜΑΧΟΥ ΚΑΙ ΜΕΛΗΣΙΟΥ, ΣΩΚΡΑΤΗΣ.

St. II  
P.

I. Τεθέασθε μὲν τὸν ἄνδρα μαχόμενον ἐν ὅπλοις, ᾧ 178  
Νικία τε καὶ Λάχης· οὗ δ' ἕνεκα ὑμᾶς ἐκελεύσαμεν συνθεά-  
σασθαι ἐγὼ τε καὶ Μελησίας ὅδε, τότε μὲν οὐκ εἶπομεν, νῦν  
δ' ἐροῦμεν. ἡγούμεθα γὰρ χρῆναι πρὸς γε ὑμᾶς παρορησιά-  
5 ζεσθαι. εἰσὶ γάρ τινες οἱ τῶν τοιούτων καταγελῶσι, καὶ ἐάν  
τις αὐτοῖς συμβουλευέσθαι, οὐκ ἂν εἴποιεν ἃ νοοῦσιν, ἀλλὰ B  
στοχαζόμενοι τοῦ συμβουλευομένου ἄλλα λέγουσι παρὰ τὴν

[178A] Kap. I. 1. Τεθέασθε. Es war also eine Schauvorstellung [179 E], welche der Mann (über τὸν ἄνδρα Kr. 50, 3, 6) nach Art der Sophisten als Probe seiner Geschicklichkeit in Handhabung der Waffen gab, um die Leute zur Erlernung dieser Kunst, der ὀπλομαχία, anzulocken. Über diese und die Lehrer selbst s. Einl. 25.

2. ᾧ N. τ. κ. A. s. Einl. 6—20.

3. ἐγὼ. Wer spricht, ersieht man aus 179 A u. 180 A. Vgl. Einl. 22.

τότε erklärt sich leicht durch seine Beziehung auf das Vorhergehende und kann durch einen korrelativen Satz ergänzt werden, wobei auf die Wahl des Tempus zu achten. Vgl. zu 179 E: κατ' ἐκέλευε θ. u. Staat I 340 C: Ἐγωγε ὄμην σε τοῦτο λέγειν, ὅτε τοὺς ἀρχοντας ὠμολόγεις οὐκ ἀναμαρτήτους εἶναι.

4. πρὸς γε ὑμᾶς. Ebenso wird γέ zwischen den Artikel und das

Nomen, welches hervorgehoben wird, gestellt.

5. τῶν τοιούτων erhält seine Erklärung aus der 179 A beginnenden Erörterung, wo L. angiebt, worüber er u. M. die beiden berühmten Männer zu Rate ziehen wollen. Wie der Gegenstand kurz bezeichnet werden könnte, zeigt 180 B C. Der sächliche Begriff steht hier in der Weise des persönlichen, wie Gesetze VIII 831 C: τῶν ἄλλων (näml. μαθημάτων κ. ἐπιτηδευμάτων) καταγελά.

6. συμβουλευέσθαι τινί: einem raten, συμβουλευέσθαι τινί: sich mit einem beraten, einen zu Rate ziehen.

[B] 7. στοχαζόμενοι. Das Wort wird im eigentlichen Sinn gebraucht von Bogenschützen und Speerwerfern, die nach einem aufgesteckten Ziel schießen (ἐπὶ στόχον ἵεντας Xen. Ages. I 25), das gewöhnlicher σκοπός heißt. Vgl. Od. χ 6. Häufig werden diese Ausdrücke metapho-

αὐτῶν δόξαν· ὑμᾶς δὲ ἡμεῖς ἡγησάμενοι καὶ ἱκανοὺς γινῶναι  
καὶ γινόντας ἀπλῶς ἂν εἰπεῖν ἃ δοκεῖ ὑμῖν, οὕτω παρελάβο-  
μεν ἐπὶ τὴν συμβουλήν περὶ ὧν μέλλομεν ἀνακοινοῦσθαι.  
179 ἔστιν οὖν τοῦτο, περὶ οὗ πάλαι τοσαῦτα προοιμάζομαι, τόδε.  
ἡμῖν εἰσὶν νίεις οὗτοί, ὅδε μὲν τοῦδε, πάππου ἔχων ὄνομα 5  
Θουκυδίδης, ἐμὸς δὲ αὖ ὅδε· παππῶν δὲ καὶ οὗτος ὄνομ'  
ἔχει τοῦμοῦ πατρός· Ἀριστείδην γὰρ αὐτὸν καλοῦμεν. ἡμῖν  
οὖν τούτων δέδοκται ἐπιμεληθῆναι ὡς οἶόν τε μάλιστα, καὶ  
μὴ ποιῆσαι ὅπερ οἱ πολλοί, ἐπειδὴ μειράκια γέγονεν, ἀνεῖναι

risch gebraucht, z. B. Staat VIII 519 C: σκοπὸν ἐν τῷ βίῳ οὐκ ἔχουσιν ἕνα, οὗ στοχαζομένους δεῖ ἅπαντα πρᾶττειν. Darnach bekommt es die Bedeutung: 'erraten, durch Erraten treffen': Ges. I 635 A: καθάπερ μάντις . . . τῆς διανοίας τοῦ τιθέντος . . . δοκεῖς ἐστοχάσθαι. Hier ist es mit eigentümlicher Prägung gebraucht, die aus der eben angeführten Stelle erklärt werden kann. So sagt Polybios vom röm. Senat: ἀναγιγνώσκειται προσέχειν τοῖς πολλοῖς κ. στοχάζεσθαι τοῦ δήμου. Solche Ratgeber zeigt Curtius IV 11, 10 (44 Z): *Diu nemo quid sentiret ausus est dicere, incerta regis voluntate*. Wir sagen: den Leuten nach dem Munde reden.

παρὰ . . . δόξαν, tritt ἐν παραλλήλῳ zu dem aus dem Vorhergehenden zu entnehmenden ἢ ἂ νοοῦσι, um das sittliche Moment fühlbar zu machen.

1. καὶ . . . καὶ . . . Hiermit werden zwei Erfordernisse eines guten Ratgebers bezeichnet, die darum auch als wesentliche Bestandteile staatsmännischer Tüchtigkeit angesehen werden. Dieser Eigenschaften läßt der Geschichtschreiber Thukydides den Perikles in seiner letzten Rede (II 60, 5) sich rühmen. In ähnlicher Weise spricht sich S. im Gorgias (486 E ff.) über die notwendigen Eigenschaften dessen aus, der einen anderen prüfen, d. h. ihm zur Erkenntnis der Wahrheit verhelfen will: *τρία δεῖ ἔχειν . . . ἐπιστήμην τε καὶ εὐνοίαν καὶ παρρησίαν*. Man sieht leicht, daß

auch in unserer Stelle alle drei Eigenschaften enthalten sind, nur so, daß die beiden letzten zusammengefaßt werden. Zu ἱκανοὺς ist, wie das Folgende zeigt, die Copula zu ergänzen; zu γινῶναι ergiebt sich das Objekt von selbst, nämlich jedesmal das, um was es sich handelt; vgl. II. α 333. Zu γινῶναι . . . γινόντας vgl. Euthyd. 293 A: *δεόμενος τῶν ξένων . . . σπουδάσαι καὶ σπουδάσαντας ἐπιδείξει*. ἂν bei εἰπεῖν läßt das modale Verhältnis des unabhängigen Verbuns erkennen.

2. οὕτω, auf das Vorhergehende (ὑμᾶς δὲ . . . ὑμῖν) zurückweisend, betont die Umstände, die auf den Entschluß der beiden Männer eingewirkt haben. Dadurch erhalten die Participia die Bedeutung eines kausalen Ausdrucks, was noch deutlicher durch *διὰ τοῦτο* hervortritt.

3. ἀνακοινοῦσθαι. Vgl. X. An. III 1, 5, wo neben ἀνακοινοῦται Σωκράτει (berät sich mit S.) ἀνακοινοῦσαι τῷ θεῷ (dem Gott sein Anliegen vortragen, d. h. ihn darüber befragen) steht.

[179 A] 5. οὗτοί tritt appositiv zu νίεις. Zu Grunde liegt: wir haben Söhne, diese da sind sie.

πάππου ohne Artikel: Kr. 50, 3, 8.

8. καὶ μὴ nach vorausgehendem positivem Ausdruck. Durch καὶ wird δέδοκται wiederholt.

9. ὅπερ οἱ πολλοί. Beispiele dieser Art werden öfter angeführt. S. die Stellen aus Protagoras u. Menon Einl. § 23 Anm. 1 u. 2.

γέγονεν accommodiert sich dem

αὐτοὺς ὅτι βούλονται ποιεῖν, ἀλλὰ νῦν δὴ καὶ ἄρχεσθαι αὐ-  
τῶν ἐπιμελεῖσθαι καθ' ὅσον οἰοί τ' ἔσμεν. εἰδότες οὖν καὶ B  
ὑμῖν νίεις ὄντας ἡγησάμεθα μεμεληκέναι περὶ αὐτῶν, εἶπερ  
τισὶν ἄλλοις, πῶς ἂν θεραπευθέντες γένοιοντο ἄριστοι· εἰ  
5 δ' ἄρα πολλάκις μὴ προσεσχῆκατε τὸν νοῦν τῷ τοιούτῳ, ὑπο-  
μνήσοντες ὅτι οὐ χρὴ αὐτοῦ ἀμελεῖν, καὶ παρακαλοῦντες ὑμᾶς  
ἐπὶ τὸ ἐπιμελεῖναι τινα ποιήσασθαι τῶν νιέων κοινῇ μεθ'  
ἡμῶν.

II. Ὅθεν δὲ ἡμῖν ταῦτ' ἔδοξεν, ὦ Νικία τε καὶ Λάχης,  
10 χρὴ ἀκοῦσαι, κἂν ἢ ὀλίγω μακρότερα. συσσιτοῦμεν γὰρ δὴ  
ἐγὼ τε καὶ Μελησίαις ὅδε, καὶ ἡμῖν τὰ μεριόκρια παρασιτεῖ.

Prädikat. Vgl. Gorg. 502 C: εἴ τις  
περιέλοιτο τῆς ποιήσεως . . . τὸ μέ-  
τρον, . . . λόγοι γίγνονται τὸ λειπό-  
μενον. Die Stellung u. der Nach-  
druck sind meistens maßgebend.  
Das Subj. ist natürlich nicht aus *οἱ*  
*πολλοί* zu entnehmen, welches sich  
auf die Väter bezieht, sondern aus  
*τούτων*, auf das sich auch das fol-  
gende *αὐτοῦς* bezieht. Dem Sinne  
nach schließt sich *ἐπειδὴ . . . ποιεῖν*  
ebenso an *ὅπερ οἱ πολλοί* (näml.  
*ποιῶσιν*) wie an *ποιῆσαι* an. *ἀνιέναι*  
wird, wie *ἀφιέναι*, *ἀφετος*, oft von  
Tieren, die man frei laufen läßt,  
gebraucht. *ποιεῖν* ist zu *ἀνεῖναι*  
und zu *βούλονται* zu denken.

1. *νῦν δὴ καὶ ἄ.* *δὴ* schärft das  
*νῦν* im Gegensatz zu der früheren  
Jugendzeit, in der die meisten Väter  
sich eifriger um ihre Kinder an-  
nehmen; und *καὶ* fügt dem *ἄρχε-*  
*σθαι* eine Steigerung bei.

[B] 3. *περὶ αὐτῶν*: gewöhnlicher  
der bloße Genetiv. Zu *μεμελη-*  
*κέναι* ist das vorhergehende Pro-  
nomen, dessen Begriff auch durch  
den folgenden Gegensatz *εἶπερ τισὶν*  
*ἄλλοις* angeregt wird, zu ergänzen.

4. *εἰ δ' ἄρα πολλάκις*: 'wenn  
aber doch vielleicht'. *ἄρα*, das was  
auf ein anderes oder aus einem  
andern folgt, mit diesem in natür-  
lichem Zusammenhang steht, aus-  
drückend, bezeichnet hier im Gegen-  
satz (*δέ*) von dem, was sie meinten,  
das, was füglich, d. h. nach dem

natürlichen Lauf der Dinge, auch  
vorkommt. — *πολλάκις* nach *εἰ* und  
*μή* oft in dieser Bedeutung. Vgl.  
unten 194 A. — *τῷ τοιούτῳ* wie oben  
*τῶν τοιούτων*, nur hier schon be-  
stimmter; daher der Singular.

5. *ὑπομνήσοντες κτέ.* Eine be-  
merkenswerte Anakoluthie, die wohl  
ihren Grund darin hat, daß L., in-  
dem er mit *εἰδότες οὖν κτέ.* zu dem  
oben ausgesprochenen Gedanken  
(*ὑμᾶς δὲ ἡμεῖς ἡγησάμενοι . . . παρ-*  
*ελάβομεν ἐπὶ τὴν συμβολὴν κτέ.*)  
zurückkehrt, auch die Form des  
obigen Satzes in Gedanken substi-  
tuiert u. somit die Partic. *ὑπομνή-*  
*σοντες* u. *παρακαλοῦντες* (welches  
Tempus?) an das gedachte *παρ-*  
*ελάβομεν κτέ.* anknüpft.\*

Kap. II. 9. *ὅθεν δὲ κτέ.* Damit  
geht L. auf die besondere Ver-  
anlassung (vgl. oben 178 B) über,  
die im folgenden ihre begrün-  
dende (*γὰρ*) Ausführung erhält,  
wobei auf eine bekannte zu Tage  
liegende Thatsache (*δὴ* = ja) hin-  
gewiesen wird. — Zu *συσσ.* vgl.  
Schömann, Gr. Altert. I S. 363, der  
mit Bezugnahme auf ein altes, an-  
geblich Solonisches Gesetz, worin  
gewisse Korporationen aufgeführt  
werden, bemerkt: „Das Gesetz nennt  
ferner Tischgenossenschaften, über  
die sich am wenigsten etwas Ge-  
wisses sagen läßt. Es scheint, daß  
sich öfters Männer, die entweder  
keine eigene Wirtschaft hatten,

C ὅπερ οὖν καὶ ἀρχόμενος εἶπον τοῦ λόγου, παρρησιασόμεθα πρὸς ὑμᾶς. ἡμῶν γὰρ ἐκάτερος περὶ τοῦ ἑαυτοῦ πατρὸς πολλὰ καὶ καλὰ ἔργα ἔχει λέγειν πρὸς τοὺς νεανίσκους, καὶ ὅσα ἐν πολέμῳ εἰργάσαντο καὶ ὅσα ἐν εἰρήνῃ, διοικοῦντες τὰ τε τῶν συμμάχων καὶ τὰ τῆσδε τῆς πόλεως· ἡμέτερα δ' αὐτῶν ἔργα οὐδέτερος ἔχει λέγειν. ταῦτα δὴ ὑπαισχυνόμεθά τε τοῦσδε  
 D καὶ αἰτιώμεθα τοὺς πατέρας ἡμῶν, ὅτι ἡμᾶς μὲν εἶων τρυφᾶν, ἐπειδὴ μειράκια ἐγενόμεθα, τὰ δὲ τῶν ἄλλων πράγματα ἔπραττον· καὶ τοῖσδε τοῖς νεανίσκοις αὐτὰ ταῦτα ἐνδεικνύμεθα, λέγοντες ὅτι, εἰ μὲν ἀμελήσουσιν ἑαυτῶν καὶ μὴ πείσονται ἡμῖν, ἀκλειεῖς γενήσονται, εἰ δ' ἐπιμελήσονται, τάχ' ἂν τῶν ὀνομάτων ἄξιοι γένοιντο ἃ ἔχουσιν. οὗτοι μὲν οὖν

Junggesellen oder Witwer, oder die lieber in Männergesellschaft als zu Hause mit ihren Frauen speisen mochten, zu Tischgenossenschaften verbunden haben.“ In Athen war also dem freien Belieben überlassen, was in Sparta gesetzlich geboten war.

[C] 1. ὅπερ οὖν κτέ. Indem L. auf seine frühere Äußerung zurückkommt, ergibt sich auch deutlicher, was er mit dieser παρρησία meint. Er will nämlich ohne Rückhalt sprechen, wenn er auch nicht eben Schmeichelhaftes von sich und seinem Freund zu sagen hat. Sonst bedeutet das Wort gewöhnlich den Freimut, der sich andern gegenüber kein Blatt vor den Mund nimmt, oder auch die Redefreiheit (ἐξουσία τοῦ λέγειν), als deren Hort sich Athen betrachtete. Vgl. Gorgias 461 E u. Demosth. Phil. III 3.

4. καὶ ὅσα . . . τῆς πόλεως. Die Kriegsthaten kommen wohl hauptsächlich auf Rechnung des Aristides, während Thukydides vornehmlich als Parteiführer u. Sprecher in der Volksversammlung (Plut. Perikl. 8) sich auszeichnete. S. Einl. 22 u. 23. Zu dem Folg. vgl. Plut. Arist. besonders Kap. 23 u. 24, wo die Verdienste erörtert werden, die sich Aristides um die Gründung des delischen Bundes u. die Verwaltung des Bundeschatzes erworben hat.\*

6. ταῦτα δὴ κτέ. Die Verbindung eines sächlichen Acc. mit αἰσχύνεσθαι neben dem persönlichen ist selten, jedoch der Analogie anderer Verba entsprechend, besonders bei Neutr. d. Pronom. Vgl. Staat II 363 D: ταῦτα δὴ καὶ ἄλλα τοιαῦτα ἐγκωμιάζουσι τὴν δικαιοσύνην neben Euthyph. 9 B: ἐγκωμιάζων σε ἐπὶ σοφίᾳ οὐδέποτε παύσομαι. Die Bedeutung des ὑπό in der Zusammensetzung zeigen Stellen wie Prot. 312 A: ἤδη γὰρ ὑπέφαινε τι ἡμέρας (es fing schon etwas an zu tagen) ὥστε καταφανῆ αὐτὸν γενέσθαι. Xen. Anab. VII 3, 29: ὁ δὲ Ξενοφῶν — ἤδη γὰρ ὑποπεπωκὼς (er hatte ein wenig getrunken, war angetrunken) ἐτόγγανεν — ἀνέστη θαρραλέως. IV 1, 8: οὐδὲ τοὺς ἀνθρώπους ἐδίωκον, ὑποφειδόμενοι (indem sie eine gewisse Schonung übten). δὴ drückt aus, was ja die natürliche Folge ist, und kann am besten durch das nachgesetzte 'denn' übersetzt werden.

[D] 7. ὅτι ἡμᾶς κτέ. Eine Bemerkung, die öfter vorkommt. Vgl. Einl. 23 mit Anm. Der Ausdruck τρυφᾶν bezeichnet ein lockeres Leben ohne Zucht und Anleitung; daher verwandt mit ἀμελεῖν ἑαυτοῦ und im Gegensatz von ἐπιμελεῖσθαι.

11. τάχ' ἂν. Das ἂν schließt sich hier und unten (τί ἂν) an ein

φρασι πείσεσθαι· ἡμεῖς δὲ δὴ τοῦτο σκοποῦμεν, τί ἂν οὔτοι  
μαθόντες ἢ ἐπιτηδεύσαντες ὅτι ἄριστοι γένοιτο. εἰσηγήσατο  
οὖν τις ἡμῖν καὶ τοῦτο τὸ μάθημα, ὅτι καλὸν εἶη τῷ νέῳ μα- E  
θεῖν ἐν ὄπλοις μάχεσθαι· καὶ ἐπὶ τούτου ὃν νῦν ὑμεῖς  
5 ἐθεάσασθε ἐπιδεικνύμενον, κατ' ἐκέλευε θεάσασθαι. εἶδοξε  
δὴ χρῆναι αὐτούς τε ἐλθεῖν ἐπὶ θεῶν τάνδρῶς καὶ ὑμᾶς συμ-  
παραλαβεῖν ἅμα μὲν συνθεατάς, ἅμα δὲ συμβούλους τε καὶ  
κοινωνούς, ἐὰν βούλησθε, περὶ τῆς τῶν νείων ἐπιμελείας.  
ταῦτ' ἐστὶν ἃ ἐβουλόμεθα ὑμῖν ἀνακοινώσασθαι. ἤδη οὖν 180  
10 ὑμέτερον μέρος συμβουλεύειν καὶ περὶ τούτου τοῦ μαθήματος,  
εἴτε δοκεῖ χρῆναι μανθάνειν εἴτε μή, καὶ περὶ τῶν ἄλλων,  
εἴ τι ἔχετε ἐπαινέσαι μάθημα νέῳ ἀνδρὶ ἢ ἐπιτήδευμα, καὶ  
περὶ τῆς κοινωνίας λέγειν ὁποῖόν τι ποιήσετε.

III. NI. Ἐγὼ μὲν, ὦ Λυσίμαχε καὶ Μελησία, ἐπαινῶ  
15 τε ὑμῶν τὴν διάνοιαν καὶ κοινωνεῖν ἐτοῖμος, οἶμαι δὲ καὶ  
Λάχητα τόνδε.

ΛΑ. Ἀληθῆ γὰρ οἶει, ὦ Νικία. ὡς ὅ γε ἔλεγεν ὁ Λυσί- B

für die Modalität und Form des Satzes bedeutsames Wort an.

[E] 3. ὅτι κτῆ. schließt sich epexegetisch an. Seine Empfehlung dieser Kunst bestand eben in der Versicherung, das u. s. w. Der Artikel bei νέῳ generisch.

5. ἐπιδεικνύμενον. Der gewöhnliche Ausdruck von Sophisten und anderen Künstlern, die ihre Kunst zum besten geben. S. z. 178 A. Häufig steht die Kunst selbst im Acc. dabei.

ἐκέλευε. Das Imperf. bei diesen und verwandten V. häufig mit einer gewissen Nachdrücklichkeit des Sinnes, gleichsam: 'er bestand darauf.' Dagegen 178 A der Aorist.

8. κοινωνούς, insofern auch sie Söhne haben.

[180 A] 12. μάθημα νέῳ ἀνδρὶ: ein für einen jungen Mann nützlicher Unterrichtsgegenstand. Das folgende καὶ reiht sich nicht an die beiden vorhergehenden an. Für die richtige Auffassung des ganzen Satzes ist die Beziehung auf das obige συμβούλους τε καὶ κοινωνούς wichtig.

Kap. III. 15. ἐτοῖμος ohne εἰμί, wie gewöhnlich. Die Ergänzung zu τόνδε ist selbstverständlich. Vgl. Apol. 25 E: ταῦτα ἐγὼ σοὶ οὐ πείθεμαι, οἶμαι δὲ οὐδὲ ἄλλον ἀνθρώπον οὐδένα, nämli. πείθεσθαι (πείσεσθαι).

[B] 17. γὰρ steht häufig in Antworten mit nachdrücklicher Bejahung, wo wir im D. 'allerdings, ja wohl' oder auch gar nichts an dessen Stelle setzen. Vgl. Prot. 313 C: Ἄρ' οὖν ὁ σοφιστὴς τυγχάνει ὃν ἔμπορός τις ἢ κάπηλος τῶν ἀγογίμων ἀφ' ὧν ψυχὴ τρέφεται; Φαίνεται γὰρ ἔμοιγε τοιούτος τις. Hält man auch in diesem Gebrauch die gewöhnliche Bedeutung fest, so gehört derselbe zu den vielen Erscheinungen rascher Lebhaftigkeit der mündlichen Rede, die auch in der Schriftsprache sich vielfach geltend macht. Hier wird die Äußerung des N. beantwortet: οἶμαι δὲ κτῆ. In einer solchen Äußerung liegt unausgesprochen der Nebengedanke: 'ich weiß nicht, ob mit Recht oder nicht'; und also in der bejahenden Antwort die Versiche-

μαχος ἄρτι περὶ τοῦ πατρὸς τοῦ αὐτοῦ τε καὶ τοῦ Μελησίου, πάννυ μοι δοκεῖ εὖ εἰρησθαι καὶ εἰς ἐκείνους καὶ εἰς ἡμᾶς καὶ εἰς ἅπαντας ὅσοι τὰ τῶν πόλεων πράττουσιν, ὅτι αὐτοῖς σχεδόν τι ταῦτα συμβαίνει, ἃ οὗτος λέγει, καὶ περὶ παίδας καὶ περὶ τᾶλλα ἴδια, ὀλιγορεῖσθαι τε καὶ ἀμελῶς διατίθεσθαι. 5  
 ταῦτα μὲν οὖν καλῶς λέγεις, ὦ Ανσίμαχε· ὅτι δ' ἡμᾶς μὲν συμβούλους παρακαλεῖς ἐπὶ τὴν τῶν νεανίσκων παιδείαν, C  
 Σωκράτη δὲ τόνδε οὐ παρακαλεῖς, θαναμάζω, πρῶτον μὲν ὄντα δημότην, ἔπειτα ἐνταῦθα ἀεὶ τὰς διατριβὰς ποιούμενον, ὅπου τί ἐστι τῶν τοιούτων ὧν σὺ ζητεῖς περὶ τοὺς νέους ἢ 10 μάθημα ἢ ἐπιτήδευμα καλόν.

ΑΓ. Πῶς λέγεις, ὦ Λάχης; Σωκράτης γὰρ ὅδε τινὸς τῶν τοιούτων ἐπιμέλειαν πεποιήται;

ΑΔ. Πάννυ μὲν οὖν, ὦ Ανσίμαχε.

ΝΙ. Τοῦτο μὲν σοι κἂν ἐγὼ ἔχοιμι εἰπεῖν οὐ χεῖρον Λά- 15 χητος· καὶ γὰρ αὐτῷ μοι ἔναγχος ἄνδρα προξένησε τῷ νλεῖ D  
 διδάσκαλον μουσικῆς, Ἀγαθοκλέους μαθητὴν Λάμωνα, ἀν-

rung: 'du hast recht, denn es ist so, wie du glaubst.' ὡς in kausaler Bedeutung.

3. τὰ τῶν πόλεων: weil die Geltung des Satzes sich nicht auf Athen beschränkt. σχεδόν τι = schier in der Regel. τί wird Adverbien ebenso, wie τις Adjektiven beigefügt. Vgl. zu 191 E a. E. ταῦτα erhält seine Erklärung in der Epexeg. ὀλιγορεῖσθαι κτέ. ἀμελῶς διατίθεσθαι = ἀμελεῖσθαι (in pass. Bed.). Das Subj. ist natürlich aus den unmittelbar vorhergehenden Worten zu entnehmen.\*

[C] 9. δημότην. S. Plut. Arist. I: Ἀ. ὁ Α. φυλῆς μὲν ἦν Ἀντιοχίδος, τῶν δὲ δήμων Ἀλωπεκῆθεν. Eben- daher war nach Plut. Per. XI, 1 Thukydidēs. Über Sokrates vgl. Gorg. 495 D, Σωκράτης ὁ Ἀλωπεκῆθεν u. Apol. 32 B. ἡμῶν ἢ φυλῆ Ἀντιοχίς.

ἐνταῦθα: in den Gymnasien und Palästren. Vgl. Einl. 24 Anm. u. I 26.

10. ὧν σὺ ζητεῖς: was gemeint ist, geht aus den Worten des Lys.

179 D: ἡμεῖς δὲ δὴ τοῦτο σκοποῦ-μεν κτέ. hervor.

16. γὰρ „bezeichnet Frage und Wunsch als wohlbegründet und natürlich und giebt beiden dadurch größere Lebhaftigkeit.“ Bäumlein. Hier giebt sich schon durch die vorhergehende Frage Verwunderung zu erkennen.

[D] 17. Agathokles aus Athen wird auch von Protagoras in dem gleichnamigen Dialog (316 E) unter den Männern, welche als Lehrer höherer Geistesbildung sich auszeichneten, neben Pythokleides aus Keos als berühmter Musiker genannt. Letzterer wird wie Damon aus Athen (nach Plut. Per. 4 mit kurzem α) neben dem berühmten Philosophen Anaxagoras als Lehrer und Freund des Perikles angeführt, mit denen dieser auch in späteren Jahren noch in vertrautem Verkehr stand. προξενεῖν wird ebenso von dem Zuführen eines Schülers gesagt, z. B. Alkib. I 109 D: ἵνα αὐτῷ (τῷ διδασκάλῳ) φοιτητὴν προξενήσης καὶ ἐμέ.

δρῶν χαριέστατον οὐ μόνον τὴν μουσικὴν, ἀλλὰ καὶ τὰλλα ὅποσα βούλει ἄξιον συνδιατρίβειν τηλικούτοις νεανίσκοις.

IV. ΑΓ. Οὗτοι τι, ὦ Σώκρατες τε καὶ Νικία καὶ Λάχης, οἱ ἡλίκοι ἐγὼ ἔτι γινώσκωμεν τοὺς νεωτέρους, ἅτε κατ' οἰκίαν τὰ πολλὰ διατρίβοντες ὑπὸ τῆς ἡλικίας· ἀλλ' εἴ τι καὶ σὺ, ὦ παῖ Σωφρονίσκου, ἔχεις τῷδε τῷ σαντοῦ δημότη ἀγαθὸν συμβουλευῆσαι, χρῆ συμβουλευεῖν· δίκαιος δ' εἶ· καὶ E γὰρ πατριὸς ἡμῖν φίλος τυγχάνεις ὢν· ἀεὶ γὰρ ἐγὼ καὶ ὁ σὸς πατὴρ εταίρω τε καὶ φίλω ἤμεν, καὶ πρότερον ἐκεῖνος 10 ἐτελεύτησε, πρὶν τι ἐμοὶ διενεχθῆναι. περιφέρει δέ τις με

1. τὰλλα ὅποσα β. ist natürlich zu verstehen im Sinne von 180 A. Andere lesen: ὅπόσον β., was soviel wäre als πλείστον, παντός. Übrigens weicht das zweite Glied in der Form der Ausführung etwas vom ersten ab, das einen zweiten an χαριέστατον sich anschließenden Acc., etwa ὅσα παιδείας ἔχεται, erwarten liefs, wofür ein neues Adjektiv mit beigefügtem Inf. eintritt, dessen Subj. aus ἄξιον zu entnehmen ist. συνδιατρίβειν wird wie συνεῖναι sowohl vom Lehrer als vom Schüler, gewöhnlicher jedoch von letzterem gesagt. Vgl. zu 186 E: τίνι δὴ δεινотάτῳ συγγεγόνατον κτέ.

Kap. IV. 3. οὗτοι τι κτέ. L. entschuldigt sich mit einer allgemeinen Bemerkung, wobei τοί als Versicherung dient in dem Sinn von: 'ich sage dir (euch), glaube mir, du weißt' u. dgl. Das τι, dadurch von οὐ getrennt, verstärkt die Neg. = 'gar nicht'.

4. οἱ ἡλίκοι ἐγὼ = οἱ τηλικούτοι ἡλίκοι ἐγὼ εἰμι. Das Verbum richtet sich nach dem gedachten Begriff: ich und Leute meines Alters. — Zu τ. νεωτέρους vgl. Einl. 26.

6. τῷδε, wie öfter, auf den Redenden zu beziehen. Besonders häufig ist dieser Sprachgebrauch bei den dramatischen Dichtern, z. B. Soph. Ai. 78. Ähnlich wird hic im Lat. gebraucht und darum sogar

Demonstrativpron. der ersten Person genannt.\*

[E] 7. συμβουλευῆσαι . . συμβουλευεῖν: ersteres ist ohne alle Beziehung auf die Dauer der dem S. zugemuteten Beihilfe gesetzt. δίκαιος δ' εἶ: aus dem Vorhergehenden zu ergänzen. Vgl. Gorg. 461 C: εἴ τι ἐγὼ καὶ Γοργίας ἐν τοῖς λόγοις σφαλλόμεθα, σὺ παρὸν ἐπανόρθου· δίκαιος δ' εἶ, näml. ἐπανόρθου. Wir gebrauchen statt des persönlichen den sächlichen Ausdruck. Vgl. zu 28, 1.

9. καὶ πρότερον κτέ. Eine bemerkenswerte Ausdrucksweise in solchen Fällen, wo die mit πρὶν bezeichnete Handlung gar nicht eintritt. So sagt man πρόσθεν διέβησαν τὴν ποταμὸν πρὶν βρέξαι τὰ γόνυα von einem Fluß, dessen Wasser so seicht ist, daß es nicht bis an das Knie reicht. Vgl. Xen. An. IV 3, 12. Im Deutschen würde an die Stelle des temporalen Ausdrucks 'ohne' treten. Ein ähnlicher Gedanke in der Form des Wunsches II. § 464 f. — Zu διενεχθῆναι vgl. das d. 'sich zertragen' der gemeinen Rede.

10. περιφέρει με κτέ. Vgl. Herod. VI 86, 2: οὔτε μὲνημαι τὸ πηγάμα οὔτε με περιφέρει οὐδὲν εἰδέναι τουτέων τῶν ἡμεῖς λέγετε (nichts von dem Gesagten bringt mich darauf es zu wissen). Der folgende Satz mit γὰρ ist erklärend u. giebt an,

καὶ μνήμη ἄρτι τῶνδε λεγόντων· τὰ γὰρ μειράκια τάδε πρὸς ἀλλήλους οἴκοι διαλεγόμενοι θαυὰ ἐπιμέμνηται Σωκράτους καὶ σφόδρα ἐπαινοῦσιν· οὐ μέντοι πάποτε αὐτοὺς ἀνηρώτησα, 181 εἰ τὸν Σωφρονίσκου λέγοιεν. ἀλλ', ὦ παῖδες, λέγετέ μοι, ὅδ' ἐστὶ Σωκράτης, περὶ οὗ ἐκάστοτε ἐμέμνησθε;

ΠΑΙ. Πάνν μὲν οὖν, ὦ πάτερ, οὗτος.

ΑΥ. Εὖ γε νῆ τὴν Ἥραν, ὦ Σώκρατες, ὅτι ὀρθοῖς τὸν πατέρα, ἄριστον ἀνδρῶν ὄντα, καὶ ἄλλως καὶ δὴ καὶ ὅτι οἰκεία τὰ τε σὰ ἡμῖν ὑπάρξει καὶ σοὶ τὰ ἡμέτερα.

ΑΑ. Καὶ μὴν, ὦ Λυσίμαχε, μὴ ἀφίεσό γε τάνδρος· ὡς 10 ἐγὼ καὶ ἄλλοθι γε αὐτὸν ἐθεασάμην οὐ μόνον τὸν πατέρα Β ἀλλὰ καὶ τὴν πατρίδα ὀρθοῦντα· ἐν γὰρ τῇ ἀπὸ Δηλίου φνγῆ μετ' ἐμοῦ συνανεχώρει, κἀγὼ σοὶ λέγω ὅτι εἰ οἱ ἄλλοι ἤθελον τοιοῦτοι εἶναι, ὀρθῆ ἂν ἡμῶν ἢ πόλις ἦν καὶ οὐκ ἂν ἔπεσε τότε τοιοῦτον πτώμα.

ΑΥ. Ὁ Σώκρατες, οὗτος μέντοι ὁ ἐπαινός ἐστιν καλός, δν σὺ νῦν ἐπαινεῖ ὑπ' ἀνδρῶν ἀξίον πιστεύεσθαι καὶ εἰς ταῦτα

worauf ihn die Erinnerung bei den Äußerungen dieser Männer leitet.

1. τῶνδε . . . τάδε von den hier (bei dem Sprechenden) Anwesenden.

τὰ μειράκια . . . διαλεγόμενοι . . . ἐπιμέμνηται . . . καὶ ἐπαινοῦσι. Die Bedeutung des Substantivs überwiegt, wie öfter, die Form. — Die folgende Bemerkung dient zur Charakteristik des Lysim. und wohl auch seines Freundes.

2. ἐπιμέμνηται . . . καὶ ἐπαινοῦσιν: die Ergänzung ergibt sich von selbst. Vgl. unten 181 C (27, 3).

[181 A] 4. ὅδε: die anwesende Person; οὗτος mit Beziehung auf den vorhergehenden Relativsatz.

5. ἐκάστοτε: jedesmal, wenn ihr den Namen nanntet.\*

7. εὖ γε . . . ὅτι: leicht zu ergänzen. Auch im D. bedienen wir uns eines elliptischen Ausdrucks: Brav, daß du die Ehre machst. Vgl. 200 A. καὶ . . . ὅτι schließt sich begründend an mit besonderer Hervorhebung. Gewöhnlicher ἄλλως τε καὶ. τὰ σὰ und τὰ ἡμέτερα bezeichnet die Person mit allem was sie angeht. Vgl. unten zu 188 C.

10. ὡς: oben zu 180 B (23, 17) a. E.

[B] 12. τῇ ἀπὸ Δ. S. z. Apol. 28 E. Über das Verhalten des S. auf dem Rückzug sagt Alkibiades in seiner begeisterten Lobrede auf S. im Gastm. 220 E ff.: ἔτι τοίνυν, ὦ ἄνδρες, ἀξίον ἦν θεάσασθαι Σωκράτη, ὅτε ἀπὸ Δηλίου φνγῆ ἀνεχώρει τὸ στρατόπεδον· ἔτυχον γὰρ παραγεγόμενος ἵππον ἔχων, οὗτος δὲ ὄπλα ἀνεχώρει οὖν ἐσοδασμένων ἤδη τῶν ἀνδρῶπων οὗτος τε ἅμα κ. Λάχης . . . ἐνταῦθα δὴ καὶ κάλιον ἐθεασάμην Σωκράτη ἢ ἐν Ποιδαίᾳ . . . πρῶτον μὲν ὅσον περιῆν Λάχης τῷ ἔμφρον εἶναι· ἔπειτα ἔμοιγε ἐδόκει . . . διαπορεῦεσθαι . . . ἤρεμα περισιοπῶν καὶ τοὺς φίλους καὶ τοὺς πολεμίους, δῆλος ὦν παντὶ καὶ πάνν πόρρωθεν, ὅτι εἴ τις ἄφεται τούτου τοῦ ἀνδρός, μάλα ἐρρωμένως ἀμυνεῖται κτέ. — Die Niederlage war eine der schwersten, welche die Athener im ersten (Archidamischen) Kriege erlitten, und von sehr nachteiligen Folgen.

13. ἤθελον . . . ἦν . . . ἔπεσε. Beachte das Tempus!

17. καὶ εἰς ταῦτα κτέ. schließt

εἰς ἃ οὗτοι ἐπαινοῦσιν. εὖ οὖν ἴσθι ὅτι ἐγὼ ταῦτα ἀκούων  
χαίρω ὅτι εὐδοκίμεις, καὶ σὺ δὲ ἡγοῦ με ἐν τοῖς γ' εὐνουστά-  
τοις σοι εἶναι. χρῆν μὲν οὖν καὶ πρότερόν σε φοιτᾶν αὐτὸν C  
παρ' ἡμᾶς καὶ οἰκίους ἡγεῖσθαι, ὥσπερ τὸ δίκαιον· νῦν δ'  
5 οὖν ἀπὸ τῆσδε τῆς ἡμέρας, ἐπειδὴ ἀνεγνωρίσαμεν ἀλλήλους,  
μὴ ἄλλως ποιεῖ, ἀλλὰ σύνοισθί τε καὶ γνώριζε καὶ ἡμᾶς καὶ  
τούσδε τοὺς νεωτέρους, ὅπως ἂν διασφύξητε καὶ ὑμεῖς τὴν  
ἡμετέραν φιλίαν. ταῦτα μὲν οὖν καὶ σὺ ποιήσεις καὶ ἡμεῖς  
σε καὶ αὐθις ὑπομνήσομεν· περὶ δὲ ὧν ἠρξάμεθα τί φατε;  
10 τί δοκεῖ; τὸ μάθημα τοῖς μειρακίοις ἐπιτήδειον εἶναι ἢ οὐ, τὸ  
μαθεῖν ἐν ὄπλοις μάχεσθαι;

V. ΣΩ. Ἀλλὰ καὶ τούτων πέρι, ᾧ Λυσίμαχε, ἔγωγε D  
περιράσομαι συμβουλευεῖν ἂν τι δύνωμαι, καὶ αὐτὸν ἂν προκαλεῖ

sich an ἐπαινεῖ an. Vgl. Alk. I  
111A: δικαίως ἐπαινοῦντι· ἂν εἰς  
διδασκαλίαν. Mit καὶ wird, wie  
öfter, dem Allgemeinen das Be-  
sondere hinzugefügt mit dem Be-  
griff der Steigerung: und zwar.

2. καὶ . . . δὲ: letzteres bildet die  
Verbindung (aber, und), ersteres  
ist 'auch'. ἐν τοῖς εὐνουστάτοις:  
nach vorherrschendem Sprachge-  
brauch wäre zu erwarten: ἐν τοῖς  
εὐνοστάτοις mit verstärkter Be-  
deutung. Vgl. Gastm. 178C: ὁμο-  
λογεῖται ὁ Ἔρωσ ἐν τοῖς πρεσβύτα-  
τος εἶναι, u. zu Krit. 43C. Über  
die Stellung des γέ s. zu 178A  
(19, 4).\*

[C] 3. αὐτὸν: von selbst, aus  
eigenem Antrieb. Das Obj. zu  
ἡγεῖσθαι ist natürlich aus παρ'  
ἡμᾶς zu entnehmen. Vgl. oben zu  
180E (26, 2).\*

4. ὥσπερ τὸ δίκαιον. Der Arti-  
kel individualisiert den Begriff  
durch Beschränkung auf den vor-  
liegenden Fall. Vgl. Ges. II 659B:  
οὐ γὰρ μαθητὴς ἀλλὰ διδάσκαλος,  
ὃς γε τὸ δίκαιον, θεατῶν μᾶλλον  
ἢ κριτῆς καθίξει. So steht neben  
dem häufigen ὡς (ὥσπερ, ὅσον) εἰ-  
κόσ auch ὡς τὸ εἰκόσ z. B. Gorg.  
520C: προσέειπε τὴν εὐεργεσίαν

ἄνευ μισθοῦ, ὡς τὸ εἰκόσ, μόνοις  
τούτοις ἐνεχώρει.

6. σύνοισθί τε καὶ γνώριζε κτέ.  
Hier anders als oben 180E (26, 2),  
weil der Hauptnachdruck auf das  
zweite Verbum (pflege die Bekannt-  
schaft) fällt. Das μὴ ἄλλως ποιεῖ  
steht gewöhnlich nach der be-  
stimmten Aufforderung als Verstär-  
kung. Vgl. 201C.

7. καὶ ὑμεῖς: die beiden jungen  
Leute und Sokrates; dagegen τὴν  
ἡμετέραν: die zwischen Lys. u. dem  
Vater des S. bestand. Mit τί φατε  
sind natürlich S. und die beiden  
Feldherren angeredet. Über die Be-  
deutung, welche die folgenden  
Worte von Kap. V an für die Öko-  
nomie des Gespräches haben, vgl.  
Einl. 29.

Kap. V. [D] 12. ἀλλά in Erwide-  
rungen mit verstärkter Versiche-  
rung, läßt hier etwa durchfühlen:  
'nicht widerspreche ich deinem  
Wunsch, sondern' etc.

13. ἂν προκαλεῖ weist auf C. zu-  
rück: νῦν δ' οὖν κτέ. Wegen der  
Konstruktion vgl. Gastm. 217B:  
μετὰ ταῦτα συγγυμνάζεσθαι  
προὔναλον ἑαυτῶν. C: προκα-  
λοῦμαι δὴ αὐτὸν πρὸς τὸ συν-  
δειπνεῖν. Hier ist der Infinit.  
aus dem folgenden zu ergänzen.

πάντα ποιεῖν. δικαιοτάτον μέντοι μοι δοκεῖ εἶναι, ἐμὲ νεώτερον ὄντα τῶνδε καὶ ἀπειρότερον τούτων ἀκούειν πρότερον τί λέγουσι καὶ μαυθάνειν παρ' αὐτῶν· ἐὰν δ' ἔχω τι ἄλλο παρὰ τὰ ὑπὸ τούτων λεγόμενα, τότε ἤδη διδάσκειν καὶ πείθειν καὶ σὲ καὶ τούτους. ἀλλ', ὦ Νικία, τί οὐ λέγει πότερος 5 ὑμῶν;

NI. Ἄλλ' οὐδὲν καλύει, ὦ Σώκρατες. δοκεῖ γὰρ ἐμοὶ E τοῦτο τὸ μάθημα τοῖς νέοις ὠφέλιμον εἶναι ἐπίστασθαι πολλαχῆ. καὶ γὰρ τὸ μὴ ἄλλοθι διατρίβειν, ἐν οἷς δὴ φιλοῦσιν οἱ νέοι τὰς διατριβάς ποιεῖσθαι, ὅταν σχολὴν ἄγωσιν, ἀλλ' ἐν 10 τούτῳ, εὖ ἔχει, ὅθεν καὶ τὸ σῶμα βέλτιον ἴσχειν ἀνάγκη — 182 οὐδενὸς γὰρ τῶν γυμνασίων φανλότερον οὐδ' ἐλάττω πόνον ἔχει — καὶ ἅμα προσήκει μάλιστ' ἐλευθέρῳ τοῦτό τε τὸ γυμνάσιον καὶ ἡ ἵππικὴ· οὗ γὰρ ἀγῶνος ἀθληταὶ ἐσμεν καὶ ἐν οἷς ἡμῖν ὁ ἀγὼν πρόκειται, μόνοι οὗτοι γυμνάζονται οἱ ἐν 15

1. δικαιοτάτον κτέ. Die unpersönliche Konstr. ist selten mit ausdrücklichem gesetztem Subj. des Inf. Wie hier Ges. X 897 D: διὸ δὴ καὶ ἐμὲ τῆς ἀποκρίσεως ὑμῖν δίκαιον τὰ νῦν προσλαμβάνειν. Im folgenden beachte den Unterschied von τῶνδε u. τούτων. Vgl. 181 A (26, 4) Über τούτων ἀκ. . . τί λέγουσι s. Kr. 47, 10, 10.

4. διδάσκειν u. πείθειν: nicht selten verbunden; vgl. zu Apol. 35 C. πείθειν ist de conatu zu verstehen. Auch maßt sich S. nicht an, als διδάσκαλος zu gelten. Vgl. I. Einl. 25 a. E.

5. πότερος: nicht fragend.

[E] 8. τοῦτο . . . πολλαχῆ: die Wortstellung ist ganz nach stilistischen Gründen geordnet, wodurch nächst τοῦτο τ. μ. (Causus?) besonders πολλαχῆ (in vieler Hinsicht) hervorgehoben ist.

9. ἄλλοθι, dem ἐν οἷς u. ἐν τούτῳ entsprechend, von μαθήματα, ἐπιτηδεύματα, überhaupt ἔργα, auch ἡδοναὶ zu verstehen, die ja leicht an Örtlichkeiten geknüpft sind. Im D. wird häufiger das relative 'wo' in freierer Weise auf Substantive bezogen. δῆ (ja) bezieht sich auf thatsächlich Gegebenes.

Der Artikel bei διατρ. in possessivem Sinne.

11. βέλτιον. Adjektiv oder Adverb? Vgl. Staat III 411 C: εὖ ἴσχωρ τὸ σῶμα ἀνδρειότερος γίγνεται αὐτὸς αὐτοῦ, von einem gesagt, der durch Turnübungen leiblich tüchtig geworden ist.

12. τῶν γυμνασίων. Hier d. W. in seiner eigentlichen Bedeutung, wie Theät. 153 B: Τί δέ; ἡ τῶν σωμάτων ἔξις οὐχ ὑπὸ ἡσυχίας μὲν καὶ ἀργίας διόλλυται, ὑπὸ γυμνασίων δὲ καὶ κινήσεων ἐπὶ πολὺ σόζεται; Ges. VII 813 D: γυμνάσια τίθεμεν καὶ τὰ περὶ τὸν πόλεμον ἅπαντα τοῖς σώμασι διαπονήματα τοξικῆς τε καὶ πάσης ἰψίσεως καὶ πελταστικῆς καὶ πάσης ὀπλομαχίας καὶ διεξόδων τακτικῶν καὶ ἀπάσης πορείας στρατοπέδων καὶ στρατοπεδεύσεων καὶ ὅσα εἰς ἵππικὴν μαθήματα συντείνει.

[182 A] 14. οὗ γὰρ κτέ. ἀγῶν (ursprünglich der Versammlungsort) u. ἀθλητής oft auf andere Gebiete als die Wettkämpfe in den öffentlichen Spielen ausgedehnt. Was hier gemeint ist, erhellt aus dem Beruf des Sprechenden. Vgl. Staat III 404 A: κομφοτέρως δὴ τινος ἀσκήσεως δεῖ τοῖς πολεμικοῖς ἀθληταῖς.

τούτοις τοῖς περὶ τὸν πόλεμον ὁργάνοις γυμναζόμενοι. ἔπειτα  
 ὀνήσει μὲν τι τοῦτο τὸ μάθημα καὶ ἐν τῇ μάχῃ αὐτῇ, ὅταν  
 ἐν τάξει δέη μάχεσθαι μετὰ πολλῶν ἄλλων· μέγιστον μὲντοι  
 αὐτοῦ ὄφελος, ὅταν λυθῶσιν αἱ τάξεις καὶ ἤδη τι δέη μόνον B  
 5 πρὸς μόνον ἢ διώκοντα ἀμυνομένῳ τινὶ ἐπιθέσθαι ἢ καὶ ἐν  
 φυγῇ ἐπιτιθεμένου ἄλλον ἀμύνασθαι αὐτόν· οὗ τὰν ὑπὸ γε  
 ἐνὸς εἰς ὃ τοῦτ' ἐπιστάμενος οὐδὲν ἂν πάθοι, ἴσως δ' οὐδὲ  
 ὑπὸ πλειόνων, ἀλλὰ πανταχῇ ἂν ταύτῃ πλεονεκτοῖ. ἔτι δὲ καὶ  
 εἰς ἄλλον καλοῦ μαθήματος ἐπιθυμίαν παρακαλεῖ τὸ τοιοῦτον.  
 10 πᾶς γὰρ ἂν μαθὼν ἐν ὅπλοις μάχεσθαι ἐπιθυμήσειε καὶ τοῦ  
 ἐξῆς μαθήματος τοῦ περὶ τὰς τάξεις, καὶ ταῦτα λαβὼν καὶ  
 φιλοτιμηθεὶς ἐν αὐτοῖς ἐπὶ πᾶν ἂν τὸ περὶ τὰς στρατηγίας  
 ὁρμήσειε· καὶ ἤδη δῆλον ὅτι τὰ τούτων ἐχόμενα καὶ μαθή- C  
 ματα πάντα καὶ ἐπιτηδεύματα καὶ καλὰ καὶ πολλοῦ ἄξια ἀνδρὶ  
 15 μαθεῖν τε καὶ ἐπιτηδεῦσαι, ὧν καθηγήσεται· ἂν τοῦτο τὸ

403 E: ἀθληταὶ μὲν γὰρ οἱ ἄνδρες (οἱ φύλακες, Landesverteidiger) τοῦ μεγίστου ἀγῶνος. Das bei der Voranstellung des relat. Satzes gewöhnlich folgende korrelative Demonstrativ (hier wäre genau genommen πρὸς τοῦτον καὶ πρὸς ταῦτα, oder auch nur das letztere zu setzen) ist wohl wegen der anderen Demonstrative weggeblieben.

1. ἔπειτα κτέ. Vorher war von der vorbereitenden Ausbildung die Rede. Die praktische Anwendung ergibt sich in zwei Fällen, wovon der letztere selbst eine doppelte Seite hat. Der gemeinsame Begriff liegt in den Worten μόνον πρὸς μόνον. Statt ἐν τῇ μάχῃ wird häufig ἐν τῷ ἔργῳ (in der Aktion) gesagt. S. unten 183 C.

[B] 6. οὗ τὰν (nicht traun), auch οὗ τὰν oder οὐτὰν oder οὐτ' ἂν (Kr. 13, 7, 7) geschrieben, schließt sich an das Vorhergehende in dem Tone einer zuversichtlichen Behauptung an, die in ἴσως δὲ noch eine minder zuversichtlich ausgesprochene Erweiterung erhält. Die Wiederholung der Negation fällt im D. natürlich weg. Der bekannte Euphemismus bei παθεῖν τι findet hier keine Anwendung.\*

11. τοῦ περὶ τὰς τ. attributiv zu μαθήματος. Dagegen braucht man dieses Subst. unten bei τὸ περὶ τὰς στρ. nicht zu wiederholen, da solche Umschreibungen mit dem Neutrum des Artikels ohne dazu gehöriges Substantiv die gr. Spr. liebt. Die Präposition περὶ bezeichnet den Bereich, auf welchen sich der Begriff erstreckt. Der Pluralis steht bei στρ., insofern die Thätigkeit vielfach geübt wird. S. Einl. 25 g. E.

12. φιλοτιμ. ἐν αὐτοῖς. Vgl. Isokr. an Nikokl. 30: μὴ φαίνον φιλοτιμούμενος ἐπὶ τοῖς τοιοῦτοις, ἃ καὶ τοῖς κακοῖς διαπραξέσθαι δυνατόν ἐστιν, ἀλλ' ἐπ' ἀρετῇ μέγα φρονῶν, ἧς οὐδὲν μέρος τοῖς πονηροῖς μέτεστιν. Der Unterschied der Bedeutung wie bei *gloriarī aliqua re* und *in a. r.* Wie ἐν wird auch περὶ c. acc. gebraucht. Hier also etwa: sich hervorthun in einer Sache.

[C] 13. τούτων bezieht sich auf πᾶν τὸ π. τὰς στρ. wie vorher ταῦτα auf τοῦ . . . περὶ τὰς τάξεις. Das Obj. zu μαθεῖν κτέ. ist selbstverständlich aus dem Subj. zu entnehmen. τοῦτο τὸ μ., die Kunst, um die es sich handelt.

μάθημα. προσθήσομεν δ' αὐτῷ οὐ σμικρὰν προσθήκην, ὅτι πάντα ἄνδρα ἐν πολέμῳ καὶ θαρραλεώτερον καὶ ἀνδρειότερον ἂν ποιήσειεν αὐτὸν αὐτοῦ οὐκ ὀλίγῳ αὐτῆ ἢ ἐπιστήμῃ. μὴ ἀτιμάσωμεν δὲ εἰπεῖν, εἰ καὶ τῷ σμικρότερον δοκεῖ εἶναι, ὅτι καὶ εὐσχημονέστερον ἐνταῦθα οὐ χρὴ τὸν ἄνδρα εὐσχημονέ-  
 D στερον φαίνεσθαι, οὐ ἅμα καὶ δεινότερος τοῖς ἐχθροῖς φανεῖται διὰ τὴν εὐσχημοσύνην. ἐμοὶ μὲν οὖν, ὦ Λυσίμαχε, ὥσπερ λέγω, δοκεῖ τε χρῆναι διδάσκειν τοὺς νεανίσκους ταῦτα καὶ δι' ἃ δοκεῖ εἶρηκα· Λάχηςτος δ', εἰ τι παρὰ ταῦτα λέγει, κἄν αὐτὸς ἠδέως ἀκούσαιμι.

VI. ΑΑ. Ἄλλ' ἔστι μὲν, ὦ Νικία, χαλεπὸν λέγειν περὶ  
 D τουοῦν μαθήματος, ὡς οὐ χρὴ μανθάνειν· πάντα γὰρ ἐπί-  
 E εἰ μὲν ἔστιν μάθημα, ὅπερ φασὶν οἱ διδάσκοντες, καὶ οἶον  
 Νικίας λέγει, χρὴ αὐτὸ μανθάνειν· εἰ δ' ἔστιν μὲν μὴ μάθημα,  
 ἄλλ' ἑξαπατῶσιν οἱ ὑπισχνούμενοι, ἢ μάθημα μὲν τυγχάνει  
 ὄν, μὴ μέντοι πάνυ σπουδαῖον, τί καὶ δέοι ἂν αὐτὸ μανθάνειν;  
 λέγω δὲ ταῦτα περὶ αὐτοῦ εἰς τάδε ἀποβλέψας, ὅτι

2. θαρραλεώτερον . . αὐτὸν αὐτοῦ. Vgl. oben zu 181 E (28, 11) u. Protag. 350 A: οἱ ἐπιστήμονες τῶν μὴ ἐπισταμένων θαρραλεώτεροί εἰσι, καὶ αὐτοὶ ἑαυτῶν, ἐπειδὴν μάθωσιν, ἢ πρὶν μαθεῖν. Ebenso der Superlativ. αὐτὸν epanaleptisch vor αὐτοῦ betont die Identität der verglichenen Gegenstände.

4. ὅτι καὶ εὐσχημονέστερον: aus dem Vorhergehenden zu ergänzen. Der zweite Satz mit οὐ enthält den Grund, warum hier (dessen Bedeutung ist aus dem Vorhergehenden klar) auf die εὐσχημοσύνη Wert zu legen ist. Ein Beispiel dafür bietet Xenoph. Anab. II 3, 3, wo es heißt, daß Klearchus, um die Boten des Königs zu empfangen, προῆλθε τοὺς τε εὐοπλοτάτους ἔχων καὶ εὐεδεστάτους τῶν ἑαυτοῦ στρατιωτῶν καὶ τοῖς ἄλλοις στρατηγοῖς ταῦτά ἔφρασεν.

Kap. VI. [E] 13. τὸ ὀπλιτικόν = ἡ ὀπλομαχία. Sonst heißt τὸ ὀπλιτικόν auch das schwerbewaffnete Kriegsvolk, die Landmacht, wie τὸ

ναυτικόν sowohl Seemacht, als Seewesen. Hier also etwa: das Fechtwesen. Vgl. 183 C (33, 1).

14. ἔστιν: durch die Stellung gehoben: wirklich ist.

15. αὐτό, wie öfter, epanaleptisch u. für den Wortlaut überflüssig.

16. οἱ ὑπισχνούμενοι von denen, die sich als Lehrer ausgeben und zum Unterricht anbieten. Ähnlich ἐπαγγέλλεσθαι. Vgl. 186 C.

17. τί καὶ δέοι κτέ. Denn, sagt der Athener in den Gesetzen (803 C), φημι χρῆναι τὸ μὲν σπουδαῖον σπουδάσειν, τὸ δὲ μὴ σπουδαῖον μὴ. Die Bedeutung des καὶ wird deutlich im D., wenn man den Sinn der rhetorischen Frage wiedergibt: dann braucht man sie auch nicht zu lernen.

18. τάδε . . ὅτι: letzteres faßt die ganze folgende Ausführung, in welcher οἶμαι fehlen könnte, zu einer Satzseinheit zusammen, in welche jedoch das ohnedies anders gestaltete zweite Glied εἰ δ' ἐκείνους κτέ. nicht eingeht, während

οἶμαι ἐγὼ τοῦτο, εἴ τι ἦν, οὐκ ἂν λεληθῆναι Λακεδαιμονίους, οἷς οὐδὲν ἄλλο μέλει ἐν τῷ βίῳ ἢ τοῦτο ζητεῖν καὶ ἐπιτηδεύειν, ὅτι ἂν μαθόντες καὶ ἐπιτηδεύσαντες πλεονεκτοῖεν τῶν ἄλλων περὶ τὸν πόλεμον. εἰ δ' ἐκείνους ἐλελήθει, ἀλλ' οὐ τούτους γε τοὺς διδασκάλους αὐτοῦ λέληθεν αὐτὸ τοῦτο, ὅτι ἐκείνοι μάλιστα τῶν Ἑλλήνων σπουδάζουσιν ἐπὶ τοῖς τοιούτοις καὶ ὅτι παρ' ἐκείνους ἂν τις τιμηθεῖς εἰς ταῦτα καὶ παρὰ τῶν ἄλλων πλείστ' ἂν ἐργάζοιτο χρήματα, ὥσπερ γε καὶ τραγωδίας ποιητῆς παρ' ἡμῖν τιμηθεῖς. τοιγάρτοι ὅς ἂν οἴηται

τάδε die einzelnen Punkte bezeichnet.

1. εἴ τι ἦν. Vgl. Apol. 41 E: καὶ ἐὰν δοκῶσι τι εἶναι μηδὲν ὄντες, ὀνειδίζετε αὐτοῖς, ὅτι οὐκ ἐπιμελοῦνται ἂν δεῖ καὶ οἰονταί τι εἶναι ὄντες οὐδενὸς ἄξιοι.

2. οἷς οὐδὲν ἄλλο μ. κτέ. wie Xenophon (Laced. Verf. 12, 7) sagt: ἤμιστα γὰρ Λακεδαιμονίοις εὐροὶ ἂν τις παραλείμμενα ἐν τοῖς στρατιωτικοῖς ὅσα δεῖ ἐπιμελείας, und (13, 5) im Hinblick auf ihre kriegerische Durchbildung: ὅστε ὁρῶν ταῦτα ἠγήσαο ἂν τοὺς μὲν ἄλλους αὐτοσχεδιαστὰς (Pfuscher) εἶναι τῶν στρατιωτικῶν, Λακεδαιμονίους δὲ μόνους τῶ ὄντι τεχνίτας τῶν πολεμικῶν. Derselbe bemerkt übrigens (11, 8) ausdrücklich: εὐπορώτατα δὲ καὶ ἐκείνα Λακεδαιμόνιοι ποιοῦσι τὰ τοῖς ὀπλομαχοῖς πάνν δοκοῦντα χαλεπὰ εἶναι. Daraus ergibt sich von selbst, daß diese reisenden Lehrer der ὀπλομαχία dort am wenigsten Gelegenheit fanden, ihre Künste geltend zu machen.

[183 A] 3. ἐπιτηδεύσαντες. Man könnte ἐπιτηδεύοντες erwarten. Vgl. Staat II 374 C: (πολεμικός) ἰκανῶς οὐδ' ἂν εἰς γένοιτο μὴ αὐτὸ τοῦτο ἐν παιδὸς ἐπιτηδεύων. Der Aor. zeigt an, daß L. nur die Übungen der Jugend zur Vorbereitung auf den Krieg im Sinne hat. Über die Stellung des ἂν, das aber doch auch für die Participia bedeutsam ist, s. zu 22, 11.

4. ἀλλὰ — γε oft, wie hier, nach hypothetischen Sätzen. Vgl. Xen. Cyrop. I 3, 6: εἰ τοίνυν οὕτω γινώ-

σκεις, ὦ παῖ, ἀλλὰ κῆρα γε εὐαχοῦ (so laß dir doch wenigstens das Fleisch schmecken), ἵνα νεανίας οἴκαδε ἀπέλθῃς. Ebenso ἀλλ' οὐκ (doch gewils) und ἀλλ' οὐκ — γέ. In modaler Hinsicht entsprechen sich übrigens der Vorder- und Nachsatz insofern nicht, als in ersterem ein unannehmbarer Fall nur angenommen, in letzterem dagegen eine entschiedene Behauptung ausgesprochen wird.\*

6. ἐπὶ τοῖς τ. Ebenso Xen. Mem. I, 3, 11: σπουδάζειν .. ἐφ' οἷς οὐδ' ἂν μαινόμενος σπουδάσειεν. Sonst gewöhnlicher περὶ oder πρὸς τι.

7. παρ' ἐκείνους κτέ. Das ἂν, unten wiederholt, bestimmt zugleich die Auffassung des folgenden Particips.

9. τραγωδίας π. „Die Tragödie war das Monopol von Athen; denn während dramatische Dichter aus andern Teilen von Griechenland hierher kamen (Achäos aus Eretria und Ion von Chios), um ihr Genie zu zeigen, wurden nirgends anderswo Originaltragödien verfaßt und aufgeführt, obgleich wohl kaum eine beträchtliche Stadt ohne Theater war.“ Grote. Über Belohnungen und Preise, die den Dichtern zuerkannt wurden, s. Schömann, I S. 446.

τοιγάρτοι: der auf das Vorhergehende gestützten (γάρ) Folge (τοί = τῷ) fügt das enklitische τοί (s. zu 29, 6) noch eine lebhafte Versicherung bei. — τρ. καλῶς ποιεῖν: ein guter Tragödiendichter sein.

B τραγωδίαν καλῶς ποιεῖν, οὐκ ἔξωθεν κύκλω περὶ τὴν Ἀττικὴν κατὰ τὰς ἄλλας πόλεις ἐπιδεικνύμενος περιέρχεται, ἀλλ' εὐθύς δεῦρο φέρεται καὶ τοῖσδ' ἐπιδεικνύσιν, εἰκότως· τοὺς δὲ ἐν ὄπλοις μαχομένους ἐγὼ τούτους ὄρω τὴν μὲν Λακεδαιμονία ἡγουμένους εἶναι ἄβατον ἱερὸν καὶ οὐδὲ ἄκρω ποδὶ 5 ἐπιβαίνοντας, κύκλω δὲ περιούοντας αὐτὴν καὶ πᾶσι μᾶλλον ἐπιδεικνυμένους καὶ μάλιστα τούτοις οἱ κἂν αὐτοὶ ὁμολογήσειαν πολλοὺς σφῶν προτέρους εἶναι πρὸς τὰ τοῦ πολέμου.

C VII. Ἐπειτα, ὦ Λυσίμαχε, οὐ πάνυ ὀλίγοις ἐγὼ τούτων παραγέγονα ἐν αὐτῷ τῷ ἔργῳ, καὶ ὄρω οἷοί εἶσιν. ἔξεστι δὲ 10 καὶ αὐτόθεν ἡμῖν σκέψασθαι. ὥσπερ γὰρ ἐπίτηδες οὐδεὶς

[B] 3. τοῖσδε = τοῖς τῆδε. ἐπιδεικνύσιν: bringt zur Darstellung, ohne den Nebenbegriff, daß es eine Leistung von ihnen (ἐπιδεικνύμενος) ist.\*

εἰκότως muß für sich, als ein beigefügtes Urteil gefalst werden. Ebenso wird δικαίως gebraucht. Meistenteils folgt noch ein begründender Satz darauf. Vgl. Apol. 32 B: ὅτε ὑμεῖς τοὺς δέκα στρατηγούς τοὺς οὐκ ἀνελομένους τοὺς ἐν τῆς ναυμαχίας ἐβούλεσθε ἀθρόους κρίνειν, παρ' ἀνόμως, ὡς ἐν τῷ ὑστέρῳ χρόνῳ πᾶσιν ὑμῖν ἔδοξε.

4. τὴν μὲν Α. κτέ. Bekanntlich sperrete sich Sparta überhaupt gegen alle Einflüsse fremder Sitte und Bildung ab. So gesteht der Sophist Hippias in dem größseren der beiden gleichnamigen Dialoge, daß, obwohl er oft als Gesandter seiner Vaterstadt Elis nach Sparta gekommen sei, er nie habe auch nur einen Heller durch Vorträge und Unterricht erwerben können; denn, sagt er (284 C) „ξενικὴν παιδείαν οὐ νόμιμον αὐτοῖς παιδεύειν“. Im Gegensatz von diesem Verfahren sagt Perikles in seiner berühmten Leichenrede (Thukyd. II 39) von Athen: οὐκ ἔστιν ὅτε ξενηλασίαις ἀπειρογόμεν τινὰ ἢ μαθήματος ἢ θεάματος κτέ.

5. ἄκρω ποδὶ ἐπιβ. wie ἄκρω τῷ δακτύλῳ ἄπτεσθαι. Ebenso im Lat. *extremis* oder *primoribus digitis attingere, sumere* u. dgl.

6. πᾶσι μᾶλλον κτέ. S. Einl. 25 a. E.

Kap. VII. [C] 10. παραγέγονα: das Perf. von γ. und seinen Compos. nicht selten in der Bedeutung des Aorists. Anders das folgende γέγονεν.

ἐν αὐτῷ τῷ ἔργῳ. Was dies bedeutet im Munde eines Soldaten, ist eben so klar, wie, daß die Feldarbeit gemeint ist, wenn vom Landmann die Rede ist. So sagt der Athen. Admiral Phormion vor der Schlacht zu den Seinigen (Thukyd. II 89, 9): ὑμεῖς δὲ εὐτακτοὶ παρά ταῖς ναοὶ μένοντες τὰ τῆ παραγελλόμενα ὀξέως δέχεσθε. . . καὶ ἐν τῷ ἔργῳ κόσμον καὶ αἰγὴν περὶ πλείστον ἡγείσθε κτέ. Hier bildet es zugleich einen Gegensatz zu den prahlerischen Schauvorstellungen.

ὄρω wie ἀκούω, πυνθάνομαι u. a. statt der Perfekte, wo nicht die ursprüngliche Wahrnehmung, sondern die fortbestehende Möglichkeit gemeint ist.

11. αὐτόθεν: 'von selber Stelle, gleich hier, auf der Stelle, ohne weiteres.' Vgl. Phileb. 53 B: οὐ δήπου πολλῶν δεησόμεθα παραδειγμάτων τοιούτων. . . ἀλλ' ἀρκεῖ νοεῖν ἡμῖν αὐτόθεν. Gorg. 470 E: τί δέ; συγγενόμενος ἀν' ἡγούσης, ἄλλως δὲ αὐτόθεν οὐ γινώσκεις ὅτι εὐδαίμονεῖ. So sagt Polus zu S., der meint, er müsse erst mit Archelaos von Makedonien gesprochen haben, um über seine Glück-

πώποτ' εὐδόκιμος γέγονεν ἐν τῷ πολέμῳ ἀνὴρ τῶν τὰ ὀπλι-  
 τικὰ ἐπιτηδευσάντων. καίτοι εἰς γε τᾶλλα πάντα ἐκ τούτων  
 οἱ ὀνομαστοὶ γίνονται, ἐκ τῶν ἐπιτηδευσάντων ἕκαστα· οὔτοι  
 δ', ὡς ἔοικε, παρὰ τοὺς ἄλλους οὕτω σφόδρα εἰς τοῦτο  
 5 δεδυστηχίμασιν. ἐπεὶ καὶ τοῦτον τὸν Στησίλεων, ὃν ὑμεῖς  
 μετ' ἐμοῦ ἐν τοσοῦτῳ ὄχλῳ ἐθεάσασθε ἐπιδεικνύμενον καὶ τὰ D  
 μεγάλα περὶ αὐτοῦ λέγοντα ἃ ἔλεγεν, ἐτέρωθι ἐγὼ κάλλιον  
 ἐθεασάμην ἐν τῇ ἀληθείᾳ ὡς ἀληθῶς ἐπιδεικνύμενον οὐχ  
 ἐκόντα. προσβαλούσης γὰρ τῆς νεῶς ἐφ' ἣ ἐπεβάτευσεν πρὸς  
 10 ὀλκάδα τινά, ἐμάχετο ἔχων δορυδρέπανον, διαφέρον δὴ ὄπλον  
 ἄτε καὶ αὐτὸς τῶν ἄλλων διαφέρων. τὰ μὲν οὖν ἄλλα οὐκ  
 ἄξια λέγειν περὶ τάνδρος, τὸ δὲ σόφισμα τὸ τοῦ δρεπάνου τοῦ  
 πρὸς τῇ λόγῃ οἶον ἀπέβη. μαχομένου γὰρ αὐτοῦ ἐνέσχετό E

seligkeit zu urteilen. Ein ähnlicher Gegensatz ist hier ausgedrückt.

Ὅσπερ γ. ἐπίτηδες κτέ. In einem ganz ähnlichen Zusammenhang spricht sich ein Gegner der Rhetoren bei Cicero (de orat. I 20, 91) aus: *nam primum quasi dedita opera neminem scriptorem artis* (Verf. einer Rhetorik) *ne mediocriter quidem disertum fuisse dicebat* e. q. s.

1. τὰ ὀπλιτικά: vgl. oben 182 E (30, 13). Der Plur. drückt wohl die Fechterkunststücke, die Fechterei mit einiger Geringschätzung aus.

2. ἐκ τούτων bezieht sich zwar auf das Vorhergehende, jedoch so, daß der allgemeine Begriff ohne das beigefügte Obj. zu denken ist, wie dies deutlicher aus der Epexege hervorgeht. Das folgende εἰς τοῦτο weist auf die Worte οἱ ὀνομαστοὶ γίνονται, an welches εἰς τᾶλλα sich schließt, wie ἐν πολέμῳ an εὐδόκιμος γέγονεν. Über δεδυστ. (sind verunglückt) s. Kr. 53, 3, 3.

5. ἐπεὶ καί: durch ein (hier besonders schlagendes) Beispiel begründend: 'wie denn auch' oder 'so zum Beispiel'.

[D] 6. ἐθεάσασθε . . . λέγοντα: mit fast unmerklichem Zeugma.

7. κάλλιον ἐθ. Vgl. Gastm. 221 A: ἐνταῦθα δὴ (auf dem Rückzug von Delion) καὶ κάλλιον ἐθεασάμην

Σωκράτη ἢ ἐν Ποιδαία. Hier nimmt der Ausdruck eine ironische Färbung an.

8. ἐν τῇ ἀληθείᾳ ist mit Beziehung auf ἐν αὐτῷ τῷ ἔργῳ und ἐν τῷ πολέμῳ zu denken und erhält in der Nebeneinanderstellung mit ὡς ἀληθῶς eine Schärfung. Über letzteres s. Classen zu Jacobs, Attika S. 395, der ὡς als Adverb des Artikels betrachtet, wie ja auch τὸ ἀληθῶς adverbial gebraucht wird. Das absolut gebrauchte ἐπιδεικνύσθαι bed. 'eine Probe von seiner Geschicklichkeit ablegen'.\*

9. τῆς νεῶς: unten (184 A) bestimmter: τῆς τριήρους. — ἐπιβάται hießen zum Unterschied von den Matrosen (ναῦται) die Seesoldaten.

10. δορυδρέπανον: s. Einl. 25 S. 12 Anm. 2.

διαφέρον: 'absonderlich', im Munde des L. natürlich mit Spott.

12. τὸ δὲ σόφισμα κτέ. Das Prädikat ist aus dem vorhergehenden Glied der Forderung des Sinnes gemäÙ zu ergänzen.

[E] 13. ἐνέσχετο: 'verfing sich', doch dem Passiv nahe kommend. ἀντελάβετο: 'hielt daran fest'. Subj. ist τὸ δρεπάνον. In λόγῃ kommt mehr die Lanzenspitze, in δόρον die Speerstange, deren unterer Teil, das Schaftende, στόραξ heißt, zum Ausdruck.

που ἐν τοῖς τῆς νεῶς σκεύεσιν καὶ ἀντελάβετο· εἶλεν οὖν ὁ  
 Στησίλεως βουλόμενος ἀπολῦσαι, καὶ οὐχ οἶός τ' ἦν· ἡ δὲ  
 ναῦς τὴν ναῦν παρήει. τέως μὲν οὖν παρέθει ἐν τῇ νηί  
 ἀντεχόμενος τοῦ δόρατος· ἐπεὶ δὲ δὴ παρημείβετο ἡ ναῦς τὴν  
 ναῦν καὶ ἐπέσπα αὐτὸν τοῦ δόρατος ἐχόμενον, ἐφίει τὸ δόρυ  
 184 διὰ τῆς χειρός, ἕως ἄκρου τοῦ στύρακος ἀντελάβετο. ἦν δὲ  
 γέλωσ καὶ κρότος ὑπὸ τῶν ἐκ τῆς ὀλκάδος ἐπὶ τε τῷ σχήματι  
 αὐτοῦ, καὶ ἐπειδὴ βαλόντος τινὸς λίθου παρὰ τοὺς πόδας  
 αὐτοῦ ἐπὶ τὸ κατὰστρομα ἀφίεται τοῦ δόρατος, τότε ἤδη καὶ  
 οἱ ἐκ τῆς τριήρους οὐκέτι οἰοί τ' ἦσαν τὸν γέλωτα κατέχειν,<sup>10</sup>  
 ὁρῶντες αἰωρούμενον ἐκ τῆς ὀλκάδος τὸ δορυδρέπανον ἐκείνῳ.  
 Ἰσῶς μὲν οὖν εἶη ἂν τι ταῦτα, ὥσπερ Νικίας λέγει· οἷς δ'  
 οὖν ἐγὼ ἐντετύχηκα, τοιαῦτ' ἄττα ἐστίν.

B VIII. Ὁ οὖν καὶ ἐξ ἀρχῆς εἶπον, ὅτι εἶτε οὕτω σμικρὰς

1. τῆς νεῶς: oben (D) bestimmter: ὀλκάδα.\*

2. καὶ οὐχ. Im D. 'aber'.

ἡ ν. τὴν ν. das eine an dem anderen. Vgl. 'manus manum lavat'.

3. τέως μὲν: vgl. Hom. Od. ω 162. Xen. Anab. IV 2, 12. Der entsprechende Relativsatz ist aus dem vorhergehenden Satz zu entnehmen.

4. ἐπεὶ δὲ δὴ: 'als aber denn'.

παρημείβετο: achte auf das Tempus, wornach auch das Verhältniß zu dem vorhergehenden παρήει zu ermesen ist. Natürlich war der Verlauf kein an sich lange dauernder, sondern hier galt es nur, alle Momente desselben in ihrer Dauer zur Anschauung zu bringen.

5. ἐφίει: dies die Lesart der maßgebenden Handschriften, die vielleicht nach dem Ausdruck ἐφιέναι τὰς ἡνίας verstanden werden kann in dem Sinn: 'nachgeben, indem er den Speerschaft durch die Hand laufen läßt'.\*

[184 A] 7. ὑπὸ τῶν ἐκ τῆς κτέ. Vgl. unten 14 u. Apol. 32 B zu τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας. Wir wählen eine andere Präposition.

8. λίθῳ. So wird βάλλειν oft intransitiv gebraucht mit oder ohne beigefügten Dativ (Xen. Anab. III 3, 15. V 7, 19). Hier aber auffallen-

der wegen des doppelten Beisatzes. Ohne παρὰ τοὺς πόδας αὐτοῦ könnte man im D. gerade so sagen. Übrigens nimmt die Periode von καὶ ἐπειδὴ mit folgendem τότε ἤδη an eine anakolutische Wendung, da das vorhergehende ἐπὶ τε τῷ σχ. eine andere Fortsetzung erwarten liefs.

11. ἐκείνῳ. Diese bestbeglaubigte Lesart entspricht recht gut der Forderung des Sinnes u. dem Ton der Darstellung: 'wie oben an dem Lastschiff jenem, näml. dem so absonderlichen Kämpfer, die Sichel-lanze hing'.\* Der Wechsel mit αὐτός bietet keinen Anstoß.\*

12. Ἰσῶς κτέ. Höfliche Wendung am Schlusse, um den N. nicht zu beleidigen, doch nicht ohne ironische Färbung. ταῦτα bezeichnet den Gegenstand, um den es sich handelt. S. oben 183 C und 182 D. Über δ' οὖν (certe) nach Sätzen zweifelhafter Geltung s. zu Apol. 17 A.\*

Kap. VIII. [B] 14. Ὁ οὖν κτέ. etwa durch τοῦτ' ἐστίν zu ergänzen. Die sonst übliche Verkürzung im D. findet wegen des beigefügten ἐξ ἀρχῆς keine Anwendung. Eher könnte man die Bedeutung des οὖν durch einen ganzen Satz aus-

ἀφελίας ἔχει μάθημα ὄν, εἴτε μὴ ὄν φασὶ καὶ προσποιῶνται αὐτὸ εἶναι μάθημα, οὐκ ἄξιον ἐπιχειρεῖν μανθάνειν. καὶ γὰρ οὖν μοι δοκεῖ, εἰ μὲν δειλὸς τις ὢν οἴοιτο αὐτὸν ἐπίστασθαι, θρασύτερος ἂν δι' αὐτὸ γενόμενος ἐπιφανέστερος γένοιτο  
 5 οἷος ἦν· εἰ δὲ ἀνδρείος, φυλαττόμενος ἂν ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων, εἰ καὶ σμικρὸν ἐξαμάροτοι, μεγάλας ἂν διαβολὰς ἴσχειν· ἐπίφθονος γὰρ ἢ προσποιήσις τῆς τοιαύτης ἐπιστήμης, ὥστ' C εἰ μὴ τι θαναμαστὸν ὅσον διαφέρει τῇ ἀρετῇ τῶν ἄλλων, οὐκ ἔσθ' ὅπως ἂν τις φύγοι τὸ καταγέλαστος γενέσθαι, φάσκων  
 10 ἔχειν ταύτην τὴν ἐπιστήμην. τοιαύτη τις ἔμοιγε δοκεῖ, ᾧ Λυσίμαχε, ἢ περὶ τοῦτο τὸ μάθημα εἶναι σπουδῆ· χρὴ δ' ὅπερ σοι ἐξ ἀρχῆς ἔλεγον, καὶ Σωκράτῃ τόνδε μὴ ἀφιέναι, ἀλλὰ δεῖσθαι συμβουλευεῖν ὅπῃ δοκεῖ αὐτῷ περὶ τοῦ προκειμένου.

ΑΓ. Ἀλλὰ δέομαι ἔργωγε, ᾧ Σώκρατες· καὶ γὰρ ὥσπερ

drücken: Es bleibt dabei, was ich schon am Anfang sagte, das u. s. w.\*

2. καὶ γὰρ οὖν. Nach dem Satz, der, zurückgehend auf den Anfang, die Erörterung abzuschließen schien, drückt die Verbindung der drei Partikeln aus, daß das Folgende auch in Betrachtung kommt zur Begründung des Vorhergehenden in Übereinstimmung mit demselben. δοκεῖ (δοκᾷ, οἶμαι) häufig vorangesetzt oder eingeschaltet ohne Einfluß auf die Konstruktion. Über οἴοιτο αὐτὸν ἐπίστασθαι vgl. zu Apol. 36 B: ἡγησάμενος ἑμαυτὸν ἐπιεικέστερον εἶναι. αὐτόν betont den Gegensatz zu δειλὸς ὢν. L. sieht darin nur Dünkel, der sich selbst bestraft.

5. ἂν, wie im ersten Glied, der Nebenbestimmung, die selbst die Geltung einer Apodosis hat, sich anschließend, wird nach der eintretenden zweiten Protasis wiederholt, wodurch zugleich an das im Anfang gesetzte bedeutungsverwandte δοκεῖ (daher ἴσχειν) erinnert wird, das bei dem ersten Glied keinen Einfluß auf die Fügung (γένεοιτο) übte.\*

7. ἐπίφθονος καί. Ebenso sagt Protagoras in dem gleichnamigen Dialog 316 D über die Sophistik, zu

deren Bereich auch die Hoplomachie gerechnet wird (Einl. 25): οὐ γὰρ σμικροὶ περὶ αὐτὰ φθόνοι τε γίνονται καὶ ἄλλαι δυσμένειαι τε καὶ ἐπιβουλαί. Über den Grund s. Apol. 19 B zu περιεργάζεται.

[C] 8. θαναμαστὸν ὅσον zu einem Begriffe verbunden, wofür wir im D. ein Adverb setzen, schließt sich als Apposition an τι und mit diesem an διαφέρει an, das sonst aufser bei τί u. τι u. οὐδέν, μηδέν den Dativ fordert.

9. τὸ καταγέλαστος γ. Bemerkenswert ist der Nominativ im Anschluß an das Subjekt bei dem Infinitiv auch mit dem Artikel.

10. τοιαύτη τις bezeichnet die Art, wie sie sich an einem einzelnen Gegenstande darstellt, während durch τῆς τοιαύτης oben die ganze Gattung so gearteter Dinge bezeichnet wird. Die d. Spr. kann diesen Unterschied nicht so kurz ausdrücken. Vgl. unten zu D.

14. Ἀλλὰ δ. „Nicht selten dient ἀλλὰ in Erwidrerungen, um eine vorhergehende Äußerung, Besorgnis, Bitte etc. als unnötig zu bezeichnen und zu beseitigen, sei es, daß ihre Berücksichtigung sich von selbst versteht oder bereits eingetreten ist, oder daß sie als ganz unge-

D ἔτι τοῦ διακρινοῦντος δοκεῖ μοι δεῖν ἡμῖν ἢ βουλή. εἰ μὲν γὰρ συνεφερέσθην τάδε, ἦττον ἂν τοῦ τοιοῦτου ἔδει· νῦν δὲ τὴν ἐναντίαν γὰρ, ὡς ὄρεξ, Λάχης Νικία ἔθετο. εὖ δὴ ἔχει ἀκοῦσαι καὶ σοῦ, ποτέρῳ τοῦν ἀνδροῖν σύμφηφος εἶ.

IX. ΣΩ. Τί δέ, ὦ Λυσίμαχε; ὁπότερ' ἂν οἱ πλείους ἐπαί- 5  
νῶσιν ἡμῶν, τούτοις μέλλεις χρῆσθαι;

ΑΤ. Τί γὰρ ἂν τις καὶ ποιῶ, ὦ Σάκρατες;

E ΣΩ. Ἡ καὶ σύ, ὦ Μελησία, οὕτως ἂν ποιῶς; κἂν εἴ-  
τις περὶ ἀγωνίας τοῦ υἱέος σοι βουλή εἴη τί χρῆ ἀσκεῖν, ἄρα  
τοῖς πλείοσιν ἂν ἡμῶν πείθοιο, ἢ κείνῳ ὅστις τυγχάνει ὑπὸ 10  
παιδοτριβῆ ἀγαθῷ πεπαιδευμένος καὶ ἡσκημῶς;

hörig abgelehnt wird, meist = nun.“ Bäumlein. Welcher Fall ist hier gegeben?

[D] 1. τοῦ διακρ. Der Artikel, weil die, wenn auch nicht bestimmt bezeichnete Person durch die ihr zugewiesene Handlung eine bestimmte Stellung zu anderen Personen erhält. Im D. etwa: 'eines dritten oder eines solchen der'. τοῦ τοιοῦτου: der Artikel wegen der Beziehung auf τοῦ διακρινοῦντος. — δεῖν, bedürfen, meistens unpersönlich (δεῖ μοι τινός). Wie hier mit bestimmtem Subj. selten. Politic. 277 D: παραδείγματος αὐ μοι καὶ τὸ παράδειγμα αὐτὸ δεδέηκεν. Sonst gewöhnlich δεῖσθαι, z. B. Dem. 3, 3 ὁ παρῶν καιρὸς πολλῆς φροντίδος δεῖται.\*

3. τὴν ἐναντ. γὰρ: Begründung des durch νῦν δέ unvollständig ausgedrückten, aus dem Zusammenhang leicht zu ergänzenden Gedankens, der durch εὖ δὴ κτέ. weiter und in selbständiger Form ausgeführt wird. νῦν δέ drückt den Gegensatz der Wirklichkeit gegen den angenommenen Fall aus. Die Kluft, deren Ausfüllung aus dem vorhergehenden Satz zu entnehmen ist, überspringt die Lebhaftigkeit der Rede, wie 200 E die Elision zeigt. Die Ellipse bei ἐναντίαν kam aus dem folgenden σύμφηφος entnommen werden.

Kap. IX. 5. Τί δέ; drückt Widerspruch und Befremden aus: Wie

doch? S. lehnt diesen Weg der Entscheidung ab und lenkt das Gespräch auf den Weg einer philosophischen Erörterung. Einl. § 29.

7. τί . . . καὶ ποιῶ. Vgl. Phäd. 61 E: τί γὰρ ἂν τις καὶ ποιῶ ἄλλο ἐν τῷ μέγρι ἡλίον δυσμῶν χρόνῳ; Die rhetorische Frage, deren Sinn von selbst klar ist, begründet die unausgesprochen vorausgesetzte lebhaftige Bejahung: 'ja, freilich' u. dgl. Vgl. unten (E) πῶς γὰρ οὐ. Zu καὶ vgl. zu 182 E (30, 17).

[E] 8. κἂν εἴ τις κτέ. Das zur ἀπόδοσις gehörige ἂν schließt sich an καὶ an. Vgl. ὥσπερ ἂν εἰ. Die Wiederholung des ἂν ist häufig. Protag. 318 B: κἂν σύ, καίπερ τηλικούτος ἂν καὶ οὕτω σοφός, εἴ τις σε διδάξειεν ὁ μὴ τυγχάνεις ἐπιστάμενος, βελτίων ἂν γένοιο. Gorg. 451 A: ὥσπερ ἂν εἴ τις με ἔροῖτο . . . εἴποιμ' ἂν αὐτῷ κτέ. Über den von S. eingeschlagenen Weg der Gesprächführung s. Einleitung I 18.

10. ἢ κείνῳ: auf Grund der besten Überlieferung. So öfter nach Vokalen, wo Krasis oder Aphäresis stattfinden kann. ἐκείνῳ, weil derselbe noch erst ermittelt werden muß, also noch nicht in Sicht ist.\*

ὑπὸ παιδοτριβῆ . . . π. Vgl. Staat III 391 C: ὑπὸ τῷ σοφωτάτῳ Χείρωνι τεθραμμένος. VIII 558 D: ὑπὸ τῷ πατρὶ τεθραμμένος ἐν τοῖς ἐκείνῳ ἦθεσι. Der Erzieher erscheint als Übergeordneter. — Z. S. vgl. Krit. 47 A ff.

ME. Ἐκείνῳ εἰκός γε, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἀντῷ ἄρ' ἂν μᾶλλον πείθοιο ἢ τέτταρσιν οὔσιν ἡμῖν;

ME. Ἴσως.

ΣΩ. Ἐπιστήμη γάρ, οἶμαι, δεῖ κρῖνεσθαι ἄλλ' οὐ πλήθει  
5 τὸ μέλλον καλῶς κριθῆσεσθαι.

ME. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ νῦν χρὴ πρῶτον αὐτὸ τοῦτο σκέψασθαι,  
εἰ ἔστιν τις ἡμῶν τεχνικός περὶ οὗ βουλευόμεθα, ἢ οὔ· καὶ 185  
εἰ μὲν ἔστιν, ἐκείνῳ πείθεσθαι ἐν ὄντι, τοὺς δ' ἄλλους ἕαν·  
10 εἰ δὲ μὴ, ἄλλον τινὰ ζητεῖν. ἢ περὶ σμικροῦ οἴεσθε νυνὶ  
κινδοννεύειν καὶ σὺ καὶ Λυσίμαχος, ἀλλ' οὐ περὶ τούτου τοῦ  
κτήματος, ὃ τῶν ὑμετέρων μέριστον ὄν τυγχάνει; υἱέων γάρ  
που ἢ χρηστῶν ἢ τάναντία γενομένων καὶ πᾶς ὁ οἶκος ὁ τοῦ  
πατρὸς οὕτως οἰκῆσεται, ὅποιοι ἂν τινες οἱ παῖδες γένωνται.

15 ME. Ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩ. Πολλὴν ἄρα δεῖ προμηθίαν αὐτοῦ ἔχειν.

ME. Πάνν γε.

ΣΩ. Πῶς οὖν, ὃ ἐγὼ ἄρτι ἔλεγον, ἐσκοποῦμεν ἂν, εἰ B  
ἐβουλόμεθα σκέψασθαι τίς ἡμῶν περὶ ἀγωνίαν τεχνικώτατος;  
20 ἄρ' οὐχ ὁ μαθῶν καὶ ἐπιτηδεύσας, ᾧ καὶ διδάσκαλοι ἀγαθοὶ  
γεγονότες ἦσαν αὐτοῦ τούτου;

ME. Ἐμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἔτι πρότερον, τίνος ὄντος τούτου, οὗ ζητοῦ-  
μεν τοὺς διδασκάλους;

4. ἴσως: wie *ὡς εἶπες* (zu 188 E) auch bei entschiedener Ansicht mit Zurückhaltung gesprochen. Vgl. zu 184 A (34, 12).

[185 A] 13. *τάναντία* wie öfter *τὸναντίον* adverbial gebraucht und an Stelle des Prädikats, wie auch sonst Adverbien. — Über *οἰκῆσεται* (wird verwaltet w.) Kr. 39, 11 A.

14. *ὅποιοι κτέ.* Korrelat zu *οὔτως*, das schon in *υἱέων . . . γενομένων* seine Erklärung findet.

16. *αὐτοῦ*: näml. *τούτου τοῦ κτήματος*.

[B] 20. *ἄρ' οὐχ ὁ μ.* Diese Frage vertritt die Stelle der Antwort, die sich aber der Form nach nicht an die Frage (*πῶς οὖν κτέ.*), sondern

an das unmittelbar vorhergehende *τίς ἡμῶν κτέ.* anschließt. Der Relativsatz fügt durch das Attribut von *διδάσκαλοι* noch ein neues Moment hinzu, das auch in Betracht kommt. Denn als *αὐτομαθής* oder *αὐτοδιδαντος* scheint ὁ μαθῶν nicht gedacht zu sein. Dieser Begriff tritt erst später hervor.

21. *αὐτοῦ τούτου* ohne Rücksicht auf das grammat. Genus des Substantivs auf den Gegenstand bezogen, von dem es sich handelt. Kr. 58, 3, 6.

23. *ἔτι πρότερον* erhält seine Ergänzung aus *ἐσκοποῦμεν ἂν*, obwohl im folgenden das zum Zwecke der Induktion angewendete Beispiel

ME. Πῶς λέγεις;

X. ΣΩ. Ὡς ἴσως μᾶλλον κατάδηλον ἔσται. οὐ μοι δοκεῖ ἐξ ἀρχῆς ἡμῖν ἀμολογήσθαι, τί ποτ' ἔστιν περὶ οὗ βουλευόμεθα καὶ σκοπούμεθα, ὅστις ἡμῶν τεχνικός καὶ τούτου ἕνεκα διδασκάλους ἐκτήσατο, καὶ ὅστις μῆ.

NI. Οὐ γάρ, ὦ Σώκρατες, περὶ τοῦ ἐν ὄπλοις μάχεσθαι σκοποῦμεν, εἴτε χρὴ αὐτὸ τοῦς νεανίσκους μανθάνειν εἴτε μῆ;

ΣΩ. Πάνν μὲν οὖν, ὦ Νικία. ἀλλ' ὅταν περὶ φαρμάκων τίς του πρὸς ὀφθαλμοὺς σκοπῆται, εἴτε χρὴ αὐτὸ ὑπαλείφεσθαι εἴτε μῆ, πότερον οἶει τότε εἶναι τὴν βουλήν περὶ τοῦ φαρμάκου ἢ περὶ τῶν ὀφθαλμῶν;

NI. Περὶ τῶν ὀφθαλμῶν.

D ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ὅταν ἵππῳ χαλινὸν σκοπῆται τις εἰ προσοιστέον ἢ μῆ, καὶ ὁπότε, τότε πον περὶ τοῦ ἵππου βουλευέται, ἀλλ' οὐ περὶ τοῦ χαλινοῦ;

NI. Ἀληθῆ.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἐνὶ λόγῳ, ὅταν τίς τι ἕνεκά του σκοπῆ,

nicht weiter verfolgt wird, sondern der eigentliche Gegenstand des Gesprächs an die Stelle tritt.

τίνας ὄντος τούτου schließt sich im Kasus an die vorhergehende Frage an. Ein solcher Anschluss in participialer Form ist nicht ungewöhnlich. Vgl. unten 191 E. Doch darf τούτου hier dem Sinne nach nicht auf das τούτου der vorhergehenden Frage bezogen werden, das deutlich auf ἀγωνίαν zurückweist, sondern hat sein Korrelat in dem folgenden οὐ. Im D. setzen wir an die Stelle der participialen Fügung einen selbständigen Fragesatz, hier in indirekter Form.\*

Kap. X. 3. τί ποτ' ἔστιν. So, nicht ἔστιν, ist zu betonen, weil die Enklisis nur gehindert ist; denn der Nachdruck fällt auf τί als Prädikat, nicht auf ἔστιν, das bloße Kopula ist.\*

[C] 4. τεχνικός nämlich: περὶ τούτου, auf denselben Gegenstand bezogen, worauf sich περὶ οὗ und weiter auch τούτου ἕνεκα bezieht,

das also nicht in dem Sinne von 'ἕνεκα τοῦ τεχνικός εἶναι' zu fassen ist. Über σκοπούμεθα s. Kr. § 40. Vgl. Z. 7 und 37, 18 f.\*

5. ὅστις μῆ bei zu ergänzendem Prädikat. Vgl. Z. 7.

9. τίς του: vgl. Charm. 155 B. ἐπίστασθαι τι κεφαλῆς φάρμακον. In beiden Fällen handelt es sich um ein zunächst noch unbestimmtes Heilmittel. Zur Stellung vgl. Z. 17.\*

αὐτό. Häufig ist auch eine andere Konstruktion bei diesen Verben, wie in dem bekannten Homerischen λίπ' ἔλαιον.

[D] 13. χαλινὸν . . προσοιστέον. Vgl. Gorg. 499 E: τὰς μὲν χρηστὰς καὶ ἡδονὰς καὶ λύπας καὶ ἀρετέον ἔστι καὶ πραυτέον. Die Auslassung der Kopula ist bei den Verbaladj. gewöhnlich. Zu beachten ist die Stellung der für den Sinn wichtigsten Worte.

17. ἐνὶ λόγῳ: der treffende Ausdruck für den zusammenfassenden Schluss einer Induktion.

περὶ ἐκείνου ἢ βουλή τυγχάνει οὔσα οὐ ἔνεκα ἐσκόπει, ἀλλ' οὐ περὶ τοῦ ὃ ἔνεκα ἄλλου ἐξήτει.

NI. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Δεῖ ἄρα καὶ τὸν σύμβουλον σκοπεῖν ἄρα τεχνικός ἐστὶν εἰς ἐκείνου θεραπείαν, οὐ ἔνεκα σκοποῦμεν ὃ σκοποῦμεν.

NI. Πάνν γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν νῦν φαμεν περὶ μαθήματος σκοπεῖν τῆς ψυχῆς ἔνεκα τῆς τῶν νεανίσκων;

NI. Ναί.

ΣΩ. Εἴ τις ἄρα ἡμῶν τεχνικός περὶ ψυχῆς θεραπείαν καὶ οἷός τε καλῶς τοῦτο θεραπεῦσαι, καὶ ὅτῳ διδάσκαλοι ἀγαθοὶ γερόνασιν τούτου, σκεπτέον.

ΑΑ. Τί δέ, ὦ Σώκρατες; οὐπω ἐώρακας ἄνευ διδασκάλων τεχνικωτέρους γερονότας εἰς ἔνια ἢ μετὰ διδασκάλων;

ΣΩ. Ἔργω, ὦ Λάχης· οἷς γε σὺ οὐκ ἂν ἐθέλοις πιστεῦσαι, εἰ φαίεν ἀγαθοὶ εἶναι δημιουργοί, εἰ μὴ τί σοι τῆς αὐτῶν τέχνης ἔργον ἔχοιεν ἐπιδείξαι εὖ εἰργασμένον, καὶ ἐν 186 καὶ πλείω.

ΑΑ. Τοῦτο μὲν ἀληθῆ λέγεις.

XI. ΣΩ. Καὶ ἡμᾶς ἄρα δεῖ, ὦ Λάχης τε καὶ Νικία,

1. ἐσκόπει . . . ἐξήτει: eigentümlich in einem generalisierenden Satz und nicht zu den gewöhnlichen Fällen zu rechnen, in denen die frühere Auffassung, Erwähnung etc. auf die Wahl des Tempus Einfluss übt. S. Kr. 53, 2, 4. 5. Hier sondern sich in der Auffassung gleichsam zwei Momente, nämlich der erste Anstoß zur Erwägung und die wirklich angestellte Erwägung oder Beratung.

2. περὶ τοῦ ὃ κτέ. Über den pronominalen Gebrauch des Artikels vor Relativen s. Kr. 50, 1, 20.

4. τὸν σύμβουλον tritt der Stellung wegen in Abhängigkeit von σκοπεῖν, dessen Subj. unbestimmt bleibt. Der Gebrauch von ἄρα in der abhängigen Frage ist selten.\*

[E] 11. 12. τοῦτο . . . τούτου. Ersteres bezieht sich auf ψυχῆς, letzteres auf ψυχῆς θεραπείαν. Der leichte Übergang zeigt die Natür-

lichkeit der mündlichen Rede. Wegen des Genus vgl. 185B: αὐτοῦ τούτου und 190B.\*

14. ἢ μετὰ διδασκάλων: versteht sich andere.

[186A] 17. καὶ ἐν κ. πλ. Wir setzen dafür leicht 'oder', doch neigt sich der Ausdruck zu dem Begriff: 'nicht nur eins, sondern mehrere.' Vgl. καὶ δις καὶ τρίς, z. B. Phäd. 63E: ἐνίοτε ἀναγκάζεσθαι καὶ δις καὶ τρίς πίνειν. Die auffallende Verschiedenheit des Numerus zwischen Subj. (Obj.) u. Präd. in τοῦτο . . . ἀληθῆ erklärt sich durch die Formelhafteigkeit des Ausdrucks ἀληθῆ λέγειν. Über μὲν, das hier seine ursprüngliche Gleichheit mit μὴν verrät, z. Krit. 43D.

Kap. XI. 20—39, 12. καὶ ἡμᾶς ἄρα δεῖ . . . οἰκειοτάτων. Soweit reicht die zu einer Gedankeneinheit verbundene, reichgegliederte, etwas anakoluthisch gestaltete Periode,

ἐπειδὴ *Ανσίμαχος* καὶ *Μελησίας* εἰς συμβουλήν παρεκαλεσά-  
την ἡμᾶς περὶ τοῖν υἱέων, προθυμούμενοι αὐτοῖν ὅτι ἀρίστως  
γενέσθαι τὰς ψυχὰς, εἰ μὲν φαμεν ἔχειν, ἐπιδείξει αὐτοῖς καὶ  
διδασκάλους οἵτινες ἡμῶν γεγόνασιν, οἱ αὐτοὶ πρῶτον ἀγαθοὶ  
B ὄντες καὶ πολλῶν νέων τεθεραπευκότες ψυχὰς ἔπειτα καὶ 5  
ἡμᾶς διδάξαντες φαίνονται· ἢ εἴ τις ἡμῶν αὐτῶν ἐαντῷ  
διδάσκαλον μὲν οὐ φησι γεγρονέναι, ἀλλ' οὖν ἔργα αὐτὸς  
αὐτοῦ ἔχει εἰπεῖν, καὶ ἐπιδείξει, τίνες Ἀθηναίων ἢ τῶν ξένων,  
ἢ δοῦλοι ἢ ἐλεύθεροι, δι' ἐκεῖνον ὁμολογουμένως ἀγαθοὶ γε-  
γόνασιν· εἰ δὲ μηδὲν ἡμῖν τούτων ὑπάρχει, ἄλλους κελεύειν 10  
ζητεῖν καὶ μὴ ἐν ἐταίρων ἀνδρῶν υἱέσι κινδυνεύειν διαφθει-  
ροντας τὴν μερίστην αἰτίαν ἔχειν ὑπὸ τῶν οἰκειοτάτων. ἐγὼ  
μὲν οὖν, ὦ *Ανσίμαχέ* τε καὶ *Μελησία*, πρῶτος περὶ ἐμῶν-

in der zunächst als Hauptglieder  
εἰ μὲν φ. ἔχειν κτέ. und εἰ δὲ  
μηδὲν κτέ. hervortreten. Das erste  
Glieder enthält eigentlich zwei Mög-  
lichkeiten, die aber nicht gleich-  
mälsig ausgeführt sind. Denn da  
S. schon im vorhergehenden auf  
den Autodidakten nur nachträglich,  
durch den Einwurf des Laches ge-  
nötigt, Rücksicht genommen hat,  
so stellt er auch hier den nachzu-  
weisenden Unterricht als Haupt-  
sache voran u. fügt den anderen  
Fall durch den Satz mit ἢ hinzu.  
Dieser ordnet sich der Hauptkon-  
struktion (ἡμᾶς δεῖ) nur dann un-  
ter, wenn man ἀλλ' οὖν . . . εἰπεῖν  
zum Vordersatz zieht und ἐπιδείξει  
von δεῖ abhängig denkt; καὶ müßte  
dann, wenn man es nicht streichen  
will, im Sinne von 'auch' genom-  
men werden. ἀλλ' οὖν, nicht wes-  
entlich verschieden von δ' οὖν  
(zu Apol. 17 A) oder ἀλλὰ — γέ u.  
ἀλλ' οὖν . . . γέ (zu 183 A) drückt  
aus, daß man das Gesagte nach  
185 E (39, 15 ff.) dann sicherlich an-  
nehmen kann. Das zweite Haupt-  
glied nimmt zwar durch τούτων  
auf beide Fälle Rücksicht, aber  
doch ohne Betonung der Zweifelt,  
wie aus μηδὲν zu ersehen. Im  
ersten Hauptglied ist zu ἔχειν nicht  
blofs διδασκάλους, sondern ἐπι-

δείξει κτέ. aus dem Folgenden zu  
ergänzen; das καὶ vor διδ. bedeu-  
tet, daß, wenn sie glauben etwas  
zu verstehen, sie auch Lehrer  
müssen aufweisen können. Die  
Stellung von ἐταίρων, dessen dop-  
pelartige Natur aus Apol. 31 A:  
ἐμός τε ἐταίρος . . . καὶ ὑμῶν τῷ  
πλήθει ἐταίρος zu ersehen, ist  
durch den Nachdruck begründet.  
Zu αἰτίαν ἔχειν, das als Passiv von  
αἰτιάσθαι betrachtet werden kann,  
vgl. Apol. 38 C: ὄνομα ἔξετε καὶ  
αἰτίαν ὑπὸ τῶν βουλομένων τὴν  
πόλιν λοιδορεῖν, ὡς Σωκράτη ἀπει-  
κίονατε. Der Satz mit ὡς, der dem  
Genetiv bei αἰτιάσθαι entspricht,  
ist hier durch das Partic. διαφθει-  
ροντας ersetzt. Der absolute Ge-  
brauch des Verbums erklärt sich  
durch das mit κινδυν. konst. ἐν . .  
υἱέσι. Vgl. 187 B.\*

4. πρῶτον, da von mehreren  
Handlungen desselben Subjekts die  
Rede ist. Unten (Z. 13) kann πρῶτος  
so verstanden werden, daß S. mit  
seiner Erklärung den beiden anderen  
vorangeht. Vgl. Gorg. 523 E: πρότε-  
ρος ἢ ὑμεῖς.\*

[B] 9. δι' ἐκεῖνον: von dem  
Standpunkte derer gesagt, die das  
zugestehen.

12. τῶν οἰκειοτάτων: ihren näch-  
sten Angehörigen.

τοῦ λέγω ὅτι διδάσκαλός μοί οὐ γέγονε τούτου πέρι. καίτοι C  
 ἐπιθυμῶ γε τοῦ πράγματος ἐκ νέου ἀρξάμενος. ἀλλὰ τοῖς  
 μὲν σοφισταῖς οὐκ ἔχω τελεῖν μισθούς, οἵπερ μόνοι ἐπηγγέλ-  
 λοντό με οἷοί τ' εἶναι ποιῆσαι καλόν τε κἀγαθόν· αὐτὸς δ'  
 5 αὖ εὖρεῖν τὴν τέχνην ἀδυνατῶ ἔτι νυνί. εἰ δὲ Νικίας ἢ  
 Λάχης ἠύρηκεν ἢ μεμάθηκεν, οὐκ ἂν θανατάσαιμι· καὶ γὰρ  
 χορήμασιν ἐμοῦ δυνατώτεροι, ὥστε μαθεῖν παρ' ἄλλων, καὶ  
 ἅμα προεσβύτεροι, ὥστε ἤδη ἠύρηκέμαι. δοκοῦσι δὴ μοι δυ-  
 νατοὶ εἶναι παιδεῦσαι ἄνθρωπον· οὐ γὰρ ἔν ποτε ἀδεῶς D  
 10 ἀπεφαίνοντο περὶ ἐπιτηδευμάτων νέῳ χρηστῶν τε καὶ πο-  
 νηρῶν, εἰ μὴ αὐτοῖς ἐπίστενον ἱκανῶς εἰδέναί. τὰ μὲν οὖν  
 ἄλλα ἔγωγε τούτοις πιστεύω· ὅτι δὲ διαφέρεσθον ἀλλήλοιν,  
 ἐθαύμασα. τοῦτο οὖν σοῦ ἐγὼ ἀντιδέομαι, ὃ Λυσίαχε·  
 καθάπερ ἄρτι Λάχης μὴ ἀφίεσθαί σε ἐμοῦ διεκελεύετο, ἀλλὰ  
 15 ἐρωτᾶν, καὶ ἐγὼ νῦν παρακελεύομαι σοὶ μὴ ἀφίεσθαι Λά-  
 χητος μῆδὲ Νικίου, ἀλλ' ἐρωτᾶν λέγοντα, ὅτι ὁ μὲν Σωκράτης

[C] 2. τοῦ πράγματος: dasselbe, was durch τούτου πέρι bezeichnet wird. Ber Begriff ist aus 185 E zu entnehmen.

3. ἐπηγγέλλοντο: seither, mit Bezug auf ἐκ νέου ἄ. — Ein solches ἐπάγγελμα vernehmen wir aus dem Munde des Protagoras in dem gleichnamigen Dialog 318 A: Ὁ νεανίσκος, ἔσται τοίνυν σοι, ἂν ἐμοὶ συνῆς, ἢ ἂν ἡμέρα ἐμοὶ συγγένη, ἀπίεναί οἰκάδες βελτίου γεγονότι, καὶ ἐν τῇ ὑστεραίᾳ ταῦτά ταῦτα, καὶ ἐνάστης ἡμέρας αἰεὶ ἐπὶ τὸ βέλτιον ἐπιιδόναί, und 319 A antwortet derselbe auf die Worte des Sokr.: δοκεῖς μοι λέγειν τὴν πολιτικὴν τέχνην καὶ ὑπισχεῖσθαι ποιεῖν ἄνδρας ἀγαθοὺς πολίτας; Αὐτὸ μὲν οὖν τοῦτό ἐστιν, ὃ Σωκράτης, τὸ ἐπάγγελμα ὃ ἐπαγγέλλομαι.

7. χορήμασιν κτῆ. „Nam opibus me potentiores sunt, ut ab aliis potuerint discere, simulque aetate proveciores, ut iam potuerint invenire.“ Ast. Das potuerint liegt in ὥστε mit dem Infin.

9. ἄνθρωπον: der Singular be-

merkenswert. Vgl. Prot. 317 B: ὁμολογῶ τε σοφιστῆς εἶναι καὶ παιδεύειν ἀνθρώπους. Wir sagen gern 'einen'.

[D] 10. ἀπεφαίνοντο. Den Unterschied der Konstruktion mit dem bloßen Accusativ u. mit der Präposition περὶ c. g. kann man entnehmen aus Theät. 170 D: ὅταν σὺ κριτὰς τι παρὰ σαντῶ πρὸς με ἀποφαίνῃ περὶ τίνος δόξαν. Vgl. unten (E) ἐπαίειν, das auch mit dem Acc. (τὶ οὐδὲν) verbunden wird.

13. ἐθαύμασα. Der Aorist mildert das ausgesprochene Bedenken, natürlich nur in der Form.

τοῦτο ankündigend. Die Ausführung folgt in selbständiger Weise, indem der Begriff von ἀντιδέομαι in einer dem Nebensatz mehr entsprechenden Form wieder aufgenommen wird und der durch τοῦτο angekündigte Infinitiv sich nun an dieses Verbum anschließt. Während διακελεύεσθαι wie κελεύειν, ist παρακελεύεσθαι wie παραινεῖν konstruiert. — Der Accus. λέγοντα hebt mehr die Beziehung auf d. abhängigen Inf. als auf d. regierende V. hervor.\*

Ε οὐ φησιν ἐπαίειν περὶ τοῦ πράγματος, οὐδ' ἱκανὸς εἶναι  
 διακρίναι ὁπότερος ὑμῶν ἀληθῆ λέγει· οὔτε γὰρ εὐρετής  
 οὔτε μαθητής οὐδενός περὶ τῶν τοιούτων γεγυμέναι· σὺ δ',  
 ὦ Λάχης καὶ Νικία, εἶπετον ἡμῖν ἐκάτερος, τίνι δὴ δεινο-  
 τάτῳ συγγερότατον περὶ τῆς τῶν νέων τροφῆς, καὶ πόττερα 5  
 μαθόντες παρὰ τον ἐπίστασθον ἢ αὐτῶ ἐξευρόντες, καὶ εἰ μὲν  
 μαθόντες, τίς ὁ διδάσκαλος ἐκατέρῳ καὶ τίνες ἄλλοι ὁμοτέχνοι  
 187 αὐτοῖς, ἴν', ἂν μὴ ὑμῖν σχολῆ ἢ ὑπὸ τῶν τῆς πόλεως  
 πραγμάτων, ἐπ' ἐκείνους ἴωμεν καὶ πειθώμεν ἢ δώροισι ἢ  
 χάρισιν ἢ ἀμφοτέρω ἐπιμεληθῆναι καὶ τῶν ἡμετέρων καὶ τῶν 10  
 ὑμετέρων παίδων, ὅπως μὴ κατασχύνωσι τοὺς αὐτῶν προγό-  
 νους φαῦλοι γενόμενοι· εἰ δ' αὐτοὶ εὐρεταὶ γεγυμένοι τοῦ  
 τοιούτου, δότε παράδειγμα, τίνων ἤδη ἄλλων ἐπιμεληθέντες  
 ἐκ φαύλων καλοὺς τε κἀγαθοὺς ἐποίησατε. εἰ γὰρ νῦν πρώτων  
 Β ἄρξεσθε παιδεύειν, σκοπεῖν χρὴ μὴ οὐκ ἐν τῷ Καρὶ ὑμῖν ὁ 15

[E] 3. περὶ τῶν τοιούτων. Da-  
 für könnte auch der bloße Genet.  
 stehen, wie Phäd. 99C: ἐγὼ μὲν  
 οὐκ τῆς τοιαύτης αἰτίας μαθη-  
 τῆς ὄτουον ἦδιστ' ἂν γενοίμην.  
 Durch die Präpos. wird hier der  
 Gegenstand deutlicher von der  
 Person unterschieden. Über den  
 Artikel vor τοιούτων vgl. oben z.  
 184C u. D (35, 10 u. 36, 1).

σὺ . . εἶπετον: ein bemerkens-  
 werter Fall neben solchen, wie Prot.  
 311D: εἶπέ μοι, ὦ Σώκρατες τε καὶ  
 Ἰππόκρατες. Euthyd. 283B: εἶπέ  
 μοι, ἔφη, ὦ Σώκρατες τε καὶ ὑμεῖς  
 οἱ ἄλλοι. Die Stellung des Verbuns  
 ist wohl maßgebend.

4. δεινοτάτῳ: das Wort wird  
 häufig von solchen gebraucht, die  
 Meister in einer Kunst sind, z. B.  
 δεινὸς λέγειν. Wie hier ist es konstr.  
 Protag. 338E: ἡγοῦμαι ἐγὼ ἀνδρὶ  
 παιδείας μέγιστον μέρος εἶναι περὶ  
 ἐπῶν δεινῶν εἶναι. Über συγγίγνε-  
 σθαι, συννεῖναι, συννοσῖα, die ge-  
 wöhnlichen Ausdrücke vom Ver-  
 kehr zwischen Lehrer und Schüler,  
 vgl. die Bem. zu 180D (25, 1) u.  
 186C (41, 3). Hier in etwas wei-  
 terem Sinn von der Gelegenheit,  
 mit einem zu sprechen u. bekannt

zu werden. Vgl. Theät. 142C:  
 δοκεῖ μοι ἐντυχεῖν αὐτῷ μειρακίῳ  
 ὄντι καὶ συγγερόμενος κ. δια-  
 λεχθεὶς πάνν ἀγαθῆναι αὐτοῦ  
 τὴν φύσιν.

[187A] 8. αὐτοῖς auf τίς ὁ δ.  
 ἐκατέρῳ bezogen. Wegen der Be-  
 ziehung auf ἐκατέρῳ ist auch τίς  
 mehrheitlich zu denken.

10. ἢ ἀμφοτέρω. Vgl. Gorg. 477D:  
 ἢ ἀντὶ ὑπερβάλλον ἐστὶν ἢ βλάβῃ  
 ἢ ἀμφοτέρω (in beider Hinsicht,  
 auf beide Arten). Die eine Art  
 bezieht sich auf die Sophisten als  
 angebliche Lehrer, die andere auf  
 Mitbürger und befreundete Männer.

12. τοῦ τοιούτου: einer derartigen  
 Kunst, wie sie 185E ff. wiederholt  
 bezeichnet worden ist. Zu ἐποιή-  
 σατε ist das Obj. aus τίνων . . ἐπιμ.  
 zu entnehmen. Im D. eine andere  
 Wendung.

[B] 15. ἄρξεσθε παιδεύειν: mit  
 dem Infinitiv nähert sich ἄρξεσθαι  
 dem Begriff 'sich entschließen zu  
 einer Sache, etwas übernehmen',  
 wozu der Gegensatz: 'es unter-  
 lassen.'

οὐκ ἐν τῷ Καρὶ: zur Hervor-  
 hebung des Gegensatzes ἀλλ' ἐν  
 τοῖς κτε. Der Artikel wegen des

κίνδυνος κινδυνεύεται, ἀλλ' ἐν τοῖς ὑμετέροις τε καὶ ἐν τοῖς τῶν φίλων παισὶ, καὶ ἀτεχνῶς τὸ λεγόμενον κατὰ τὴν παροιμίαν ὑμῶν συμβαίνῃ ἐν πίδῳ ἢ κεραμεία γιγνομένη. λέγετε οὖν, τί τούτων ἢ φατὲ ὑμῶν ὑπάρχειν τε καὶ προσήκειν ἢ οὐ φατε; ταῦτ', ὦ Λυσίμαχε, παρ' αὐτῶν πυνθάνου τε καὶ μὴ μεθίει τοὺς ἄνδρας.

XII. ΑΓ. Καλῶς μὲν ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ ἄνδρες, Σωκράτης λέγειν· εἰ δὲ βουλομένοις ὑμῶν ἔστι περὶ τῶν τοιούτων ἔρω- C

sprichwörtlichen Gebrauchs, wodurch er der bekannte, vielgenannte ist. Ebenso bei Eur. Kykl. 654. Natürlich kann der Art. auch fehlen, wie Euthyd. 285 C: ὥσπερ ἐν Καρὶ ἐν ἔμοι ἔστω ὁ κίνδυνος. Bedeutung und Grund des Sprichworts erklärt der Scholiast: ἐπὶ τῶν . . ἐν ἄλλοις κινδυνεύοντων· Κάρες γὰρ δοκοῦσι πρῶτοι μισθοφορῆσαι, ὅθεν καὶ εἰς πόλεμον αὐτοὺς προέταττον. Als Söldner erscheinen sie in der bekannten Erzählung von Psammitich bei Herodot II 152—154, der sie im Dienste des seemächtigen Minos stehen läßt, ihnen auch Erfindungen in der Bewaffnung zuschreibt, die die Griechen ebenfalls annehmen. Von achtungswerter Seite zeigen sie sich auch während des ionischen Aufstandes. S. Herod. V 118—121. Später kamen sie in den schlechten Ruf der Treulosigkeit und Käuflichkeit und wurden mit den Kretern und Kappadokiern zu den τρία Κάππα κάκιστα gezählt. Nach einem Scholion war Κάρ gleichbedeutend mit δούλος: καὶ γὰρ οἱ παλαιοὶ τῶν Ἑλλήνων ἀπὸ Καρῶν κ. Θρακῶν τοὺς δούλους ἐποιοῦντο, ἐνθεν τοὺς δούλους Κάρες ἀνόμαζον καὶ Θορῆκας. Cicero sagt in der Rede für den Flaccus, wo er mit der größten Verachtung von den Kleinasiaten überhaupt spricht, 27, 65: *Quid? de tota Caria nonne hoc vestra (Graecorum) voce vulgatum est, si quid cum periculo experiri velis, in Care id potissimum esse faciendum.* Also hier soviel als: *in vili corpore.\**

2. τὸ λεγόμενον κατὰ τὴν παροιμίαν κτέ. Falst man, wofür die Wortstellung spricht, τὸ λ. als Subj. von συμβαίνῃ (Phäd. 58 A: τόχη τις αὐτῷ συνέβη), so ist ἐν πίδῳ . . γιγνομένη als erklärende Apposition zu denken; falst man es aber dem gewöhnlicheren Gebrauch gemäß absolute, wie Soph. 261 B: σχολῆπον τὸ κατὰ τὴν παροιμίαν λεγόμενον ὃ γε τοιοῦτος ἂν ποτε ἔλοι πόλιν, wodurch das Particip γιγν. zu συμβ. in das Verhältnis eines ergänzenden Prädikats wie bei τυχάνειν (Kr. 56, 4, 5) tritt, so könnten die Worte κατὰ τὴν παρ. auch fehlen. Vgl. Gorg. 514 E: τὸ λεγόμενον δὴ τοῦτο ἐν τῷ πίδῳ τὴν κεραμείαν ἐπιχειρεῖν μανθάνειν. Der Sinn des Sprichwortes ist: 'mit dem Größten u. Schwersten den Anfang machen.' Den Athenern lag ein Sprichwort von der Töpferkunst nahe, weil diese dort in großer Blüte stand. — ἀτεχνῶς, wie häufig bei Vergleichen und sprichwörtlichen Redensarten, z. B. Apol. 18 CD. Euthyphr. 3 A: ἀτεχνῶς (so recht eigentlich) γὰρ μοι δοκεῖ ἀφ' ἐστίας ἀρχεσθαι κικονορεῖν τὴν πόλιν.

Kap. XII. [C]. 8 u. 11. βουλομένοις . . ἠδομένοις ἔστι: Der Dativ eines Nomens mit prädikativem Particip eines Verbums der Neigung oder Abneigung bezeichnet die Gemütsstimmung. Der Wechsel im Ausdruck ist sachgemäß. Auch die lateinische Sprache hat sich diese Ausdrucksweise angeeignet.

τάσθαι τε καὶ δίδοναι λόγον, αὐτοὺς δὴ χρῆ γιγνώσκειν, ὧς Νικία τε καὶ Λάχης. ἐμοὶ μὲν γὰρ καὶ Μελησία τῷδε δήλον ὅτι ἠδομένοις ἂν εἴη, εἰ πάντα, ἃ Σωκράτης ἐρωτᾷ, ἐθέλοιτε λόγῳ διεξιέναι· καὶ γὰρ ἐξ ἀρχῆς ἐντεῦθεν ἠροχόμεν ἴσμεν, ὅτι εἰς συμβουλήν διὰ ταῦτα ὑμᾶς παρακαλέσαμεν, ὅτι μεμεληκέναι ὑμῖν ἠροούμεθα, ὡς εἰκός, περὶ τῶν τοιούτων, καὶ ἄλλως καὶ ἐπειδὴ οἱ παῖδες ὑμῖν ὀλίγον ὥσπερ οἱ ἡμέτεροι D ἡλικίαν ἔχουσι παιδεύεσθαι. εἰ νῦν ὑμῖν μὴ τι διαφέρει, εἶπατε καὶ κοινῇ μετὰ Σωκράτους σκέψασθε, δίδόντες τε καὶ δεχόμενοι λόγον παρ' ἀλλήλων· εὖ γὰρ καὶ τοῦτο λέγει ὁδε, 10 ὅτι περὶ τοῦ μεγίστου νῦν βουλευόμεθα τῶν ἡμετέρων. ἀλλ' ὁρᾶτε εἰ δοκεῖ χρῆναι οὕτω ποιεῖν.

NI. Ὡς Ἀνσίμαχε, δοκεῖς μοι ὡς ἀληθῶς Σωκράτη πατρόθεν γιγνώσκειν μόνον, αὐτῷ δ' οὐ συγγεγονέναι ἀλλ' ἢ E παιδὶ ὄντι, εἰ που ἐν τοῖς δημόταις μετὰ τοῦ πατρὸς ἀκόλου- 15

1. αὐτοὺς — γιν. Hier höflicher Ausdruck. Anders Gorg. 505 C.

4. λόγῳ διεξιέναι: rücksichtsvoller als λόγον δίδοναι (Rede stehen) oder ἀποκρίνεσθαι, da es mehr auf eine selbständige Erörterung hinweist. Oft fehlt λόγῳ. Protag. 320 C: πότερον ὑμῖν μῦθον λέγων ἐπιδείξω ἢ λόγῳ διεξιελθῶν; Πολλοὶ οὖν αὐτῷ ὑπέλαβον τῶν παρακαθημένων, ὅποτέρως βούλοιο, οὕτω διεξιέναι.

ἐντεῦθεν: entsprechend dem Ausdruck ἀρχεσθαι ἀπό oder ἐκ τινος, mit etwas beginnen. Das Particip, weil Fortsetzung oder Ende derselben Handlung, nicht eine andere Handlung als Gegensatz zu denken ist. Vgl. oben zu B (42, 15).

[D] 8. ἡλικίαν ἔχουσι π. Vgl. zu 200 C. Hier deutet ὀλίγον an, daß sie erst nahezu in dem erforderlichen Alter stehen. Selten der Artikel bei Subst. u. Inf., wie Staat V 461 B: ὅταν . . . οἱ ἄνδρες τοῦ γεννᾶν ἐκβῶσι τὴν ἡλικίαν.

εἰ . . . διαφέρει: 'wenn es euch nichts verschlägt', ein sehr gewöhnlicher Ausdruck mit leisem Euphemismus. Vgl. 200 A.

13. ὡς ἀληθῶς: s. zu 183 D (33, 8).

14. ἀλλ' ἢ, nicht sehr verschieden von ἄλλο ἢ, nach negativen Ausdrücken oder Fragen mit negativem Sinn: anfer.

[E] 15. μετὰ τοῦ π. Die V. ἀκολουθεῖν, ἐπεσθαι haben statt des bloßen Dativs eine Präposition bei sich, wenn eine Verbindung oder Gesellung bezeichnet werden soll. Z. S. vgl. Schömann, Gr. A. I. S. 369 „Die Deme, obgleich (als Verwaltungsbezirke) wesentlich zu politischen Zwecken eingerichtet, bildeten doch zugleich auch gottesdienstliche Vereine, weil den Griechen ein religiöses Band bei jeder Art von Vereinen Bedürfnis war und unentbehrlich schien.“ S. 370: „Zur Beratung der allgemeinen Angelegenheiten, Wahl der Beamten und ähnlichen Geschäften mußten natürlich öfter Versammlungen der Demoten gehalten werden, die mit dem altherkömmlichen Namen ἀγοαί genannt wurden. Von allgemeinerem Interesse aber für den Gesamtstaat sind namentlich zweierlei Versammlungen, erstens diejenigen, in welchen die Aufnahme der jungen Bürger erfolgte, zweitens diejenigen, in welchen die

θῶν ἐπλησίασέ σοι ἢ ἐν ἱερῷ ἢ ἐν ἄλλῳ τῷ συλλόγῳ τῶν δημοτῶν· ἐπειδὴ δὲ πρεσβύτερος γέρονεν, οὐκ ἐντετυχηκῶς τῷ ἀνδρὶ δῆλος εἶ.

ΑΓ. Τί μάλιστα, ὦ Νικία;

- 5 XIII. ΝΙ. Οὐ μοι δοκεῖς εἰδέναι ὅτι, ὅς ἂν ἐγγύτατα Σωκράτους ἦ καὶ πλησιάξῃ διαλεγόμενος, ἀνάγκη αὐτῷ, ἐὰν ἄρα καὶ περὶ ἄλλου του πρότερον ἄρξῃται διαλέγεσθαι, μὴ παύεσθαι ὑπὸ τούτου περιαιρόμενον τῷ λόγῳ, πρὶν ἂν ἐμπέσῃ εἰς τὸ δίδόναι περὶ αὐτοῦ λόγον, ὅτινα τρόπον νῦν τε ζῆ καὶ
- 10 ὅτινα τὸν παρεληλυθότα βίον βεβίωκεν· ἐπειδὴν δ' ἐμπέσῃ, 188 ὅτι οὐ πρότερον αὐτὸν ἀφήσει Σωκράτης, πρὶν ἂν βασιάνῃ ταῦτα εὖ τε καὶ καλῶς ἅπαντα. ἐγὼ δὲ συνήθης τέ εἰμι τῷδε καὶ οἶδ' ὅτι ἀνάγκη ὑπὸ τούτου πάσχειν ταῦτα, καὶ ἔτι γε ἀντὸς ὅτι πείσομαι ταῦτα εὖ οἶδα· χαίρω γάρ, ὦ Λυσίμαχε,
- 15 τῷ ἀνδρὶ πλησιάξων, καὶ οὐδὲν οἶμαι κακὸν εἶναι τὸ ὑπομι-

Bürgerlisten revidiert wurden.“ II S. 479: „Jeder Demos ohne Ausnahme hatte auch seine eigenen Feste, die, wenn sie auch zum Teil stättlich genug gefeiert und zahlreich besucht wurden, immer doch nur Lokalfeste der Demen waren.“

4. Τί μάλιστα; warum eigentlich? wie so denn?

Kap. XIII. 5. ὅς ἂν ἐγγύτατα κτέ. Die überlieferte Lesart fügt nach ἦ bei: λόγῳ ὥσπερ γένοι, welche Worte vermutlich aus einer Randklärung stammen. λόγῳ trifft den Sinn richtig, wie das Folgende zeigt, u. ὥσπερ γένοι könnte mit Rücksicht auf Apol. 30 A zur Vergleichung herangezogen sein. Der Ausdruck ἐγγύς τιος εἶναι bedeutet: 'sich in der Nähe eines befinden, einem nahe stehen', also auch 'in Berührung mit ihm kommen.' (Vgl. zu Apol. 25 C: οὐχ οἱ μὲν πονηροὶ κακὸν τι ἐργάζονται τοὺς ἀεὶ ἐγγυτάτω ἐαντῶν ὄντας;) u. wird hier wegen der Unbestimmtheit des Ausdruckes durch καὶ πλησιάξῃ διαλεγόμενος (etwa: sich in ein Gespräch einlassen) erklärt. Bei εἶναι u. γίνεσθαι, wenn sie prädikativem Sinn haben, stehen auch Adverbia besonders des Ortes.\*

6. αὐτῷ, auf ὅς bezogen, neben dem stark betonten ἀνάγκη, während οὗτος, wenn es sich auf ein vorhergehendes Relativ bezieht, selbst mit Nachdruck vorangesetzt wird. — ἐὰν ἄρα: wenn füglich d. h. wie sich das von selbst versteht nach dem natürlichen Lauf der Dinge, also = vielleicht. Vgl. z. 179 B.

8. περιαιρόμενον . . ἐμπέσῃ. Dasselbe Bild Phileb. 19 A: οὐκ εἰς φραῦλόν γε ἐρώτημα, ὦ Φίληβε, οὐκ οἶδ' ὅτινα τρόπον κύνκλω πως περιαιργῶν ἡμᾶς ἐμβέβληκε Σωκράτης, wo auch die dialektische Gewandtheit und Unwiderstehlichkeit des S. angedeutet wird.

[188 A] 12. ἐγὰρ δὲ κτέ. Der Gegensatz läßt den Gedanken durchblicken: 'das mag manchem nicht angenehm sein.'

13. ἔτι γε αὐτὸς: mit welchem Verbum dies zu verbinden, zeigt der natürliche Gegensatz: ich wie jeder andere. Durch καὶ . . γέ wird auf diese Bemerkung mit Rücksicht auf die vorhergehende ein besonderes Gewicht gelegt. Vgl. z. 189 B. Das folgende γάρ bezieht sich auf das in Gedanken liegende: ich lasse mir's gefallen.

Β μνήσκεσθαι ὅτι μὴ καλῶς ἢ πεποιήκαμεν ἢ ποιοῦμεν, ἀλλ' εἰς τὸν ἔπειτα βίον προμηθέστερον ἀνάγκη εἶναι τὸν ταῦτα μὴ φεύγοντα, ἀλλ' ἐθέλοντα κατὰ τὸ τοῦ Σόλωνος καὶ ἀξιοῦντα μανθάνειν ἕωσπερ ἂν ζῆ, καὶ μὴ οἰόμενον αὐτὸ τὸ γῆρας  
 C νοῦν ἔχον προσιέναι. ἔμοι μὲν οὖν οὐδὲν ἄηθες οὐδ' αὖ 5  
 ἀηδὲς ὑπὸ Σωκράτους βασανίζεσθαι, ἀλλὰ καὶ πάσαι σχεδόν τι ἠπιστάμην, ὅτι οὐ περὶ τῶν μειρακίων ἡμῶν ὁ λόγος ἔσοιτο Σωκράτους παρόντος, ἀλλὰ περὶ ἡμῶν αὐτῶν. ὅπερ οὖν λέγω, τὸ μὲν ἔμὸν οὐδὲν κωλύει Σωκράτει συνδιατρίβειν ὅπως οὗτος βούλεται. Λάχητα δὲ τόνδε ὄρα ὅπως ἔχει 10  
 περὶ τοῦ τοιούτου.

XIV. ΑΑ. Ἀπλοῦν τό γ' ἔμὸν, ὦ Νικία, περὶ λόγων ἐστίν, εἰ δὲ βούλει, οὐχ ἀπλοῦν, ἀλλὰ διπλοῦν. καὶ γὰρ ἂν δόξαιμί τῳ φιλόλογος εἶναι καὶ αὖ μισόλογος. ὅταν μὲν γάρ

[B] 2. ταῦτα: τὸ ὑπομ. S. zu 184A (34, 12).

3. κατὰ τὸ τοῦ Σ. Der bekannte Vers: γηράσκω δ' αἰεὶ πολλὰ διδασκόμενος. — καὶ ἀξιοῦντα enthält eine Steigerung zu ἐθέλοντα.

4. αὐτὸ τὸ γ. d. h. ohne unser Zuthun. Dieser Begriff ist durch den Zusammenhang gefordert. Daher verdient diese Lesart den Vorzug vor der besser beglaubigten ἀντῶ. Der Dativ fehlt häufig bei προσιέναι.

6. ἄηθες . . ἀηδὲς: ein Wortspiel, von den Griechen παρονομασία, von den Lateinern *annominatio* genannt. Die alten Rhetoren (Rhett. Gr. ed. Spengel III p. 36) führen als Beispiel an: zu einem prozesslustigen Winzer sagte einer: αἱ ἄμπελοι σου οἱ κλήματα φέρουσιν, ἀλλ' ἐγκλήματα. (Deutsch etwa: deine Reben treiben nicht Ranken, sondern Ränke.) Dahin gehört auch Gastm. 185C: Πανσαλίον δὲ πανσαμένον κτέ.

[C] 9. τὸ μὲν ἔμὸν κτέ. Häufige Redeweise zur umschreibenden Bezeichnung der Person samt dem was zu ihr gehört, oft, wie hier, adverbartig = meinestheils, doch nicht selten auch als Glied des

Satzgefüges, wie unten Z. 7. Hier bedeutet der Ausdruck: 'meine Ansicht, mein Grundsatz', und infolge davon auch 'meine Rede.' Vgl. die Bem. zu Kriton 46B ἐγὼ αἰεὶ τοιοῦτος οἶος τῶν ἐμῶν μηδενὶ ἄλλω πείθεσθαι ἢ τῷ λόγῳ κτέ.

Kap. XIV. 12. ἀπλοῦν κτέ. Das erste ἀπλοῦν steht in ders. Bedeutung, wie in dem bekannten Vers des Euripides: ἀπλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔφν. Vgl. Xenoph. Anab. V 8, 18: ἀπλοῦς μοι ὁ λόγος. Dasselbe drückt οὐδὲν ποικίλον aus. S. z. Gorg. 491D. Das zweite bedeutet das, was ohne Ausnahme und Unterschied gilt, wie Protag. 331C: οὐ πάνν μοι δοκεῖ οὕτως ἀπλοῦν εἶναι, ὅστε συγχωρῆσαι τὴν τε δικαιοσύνην ἕσιον εἶναι καὶ τὴν ὁσιότητα δίκαιον, ἀλλὰ τι μοι δοκεῖ ἐν αὐτῷ διάφορον εἶναι. Vgl. Gorg. 503 A. Phäd. 62A. L. will sich einfach d. h. ohne Umschweife erklären; aber er kann sich doch nicht einfach als einen Freund von solchen Gesprächen über Tugend, Tapferkeit u. dgl. bekennen, sondern macht einen Unterschied.

14. μισόλογος. Dasselbe Wort auch Phäd. 89D, wo die Entstehung der μισολογία im allgemeinen erörtert wird.

ἀκούω ἀνδρὸς περὶ ἀρετῆς διαλεγόμενου ἢ περὶ τινος σοφίας ὡς ἀληθῶς ὄντος ἀνδρὸς καὶ ἀξίου τῶν λόγων ὧν λέγει, χαίρω ὑπερφυῶς, θεώμενος ἅμα τὸν τε λέγοντα καὶ τὰ λεγόμενα ὅτι D  
πρέποντα ἀλλήλοις καὶ ἀρμόττοντά ἐστι· καὶ κομιδῇ μοι δοκεῖ  
5 μουσικὸς ὁ τοιοῦτος εἶναι, ἁρμονίαν καλλίστην ἡρμωσμένος οὐ  
λύραν οὐδὲ παιδιᾶς ὄργανα, ἀλλὰ τῷ ὄντι ζῆν ἡρμωσμένος  
αὐτὸς αὐτοῦ τὸν βίον σύμφωνον τοῖς λόγοις πρὸς τὰ ἔργα,  
ἀτεχνῶς δωριστί ἀλλ' οὐκ ἰαστί, οἴομαι δὲ οὐδὲ φρυγιστί οὐδὲ

2. ὡς ἀληθῶς. S. zu 183 D. Das folgende ἀνδρὸς ist daher im auszeichnenden Sinne zu verstehen, wie Eurip. Herakl. 997: εἰδὼς μὲν οὐκ ἀριθμὸν (Hor. Epist. I 2, 27) ἀλλ' ἐτηγῶμας ἀνδρ' ὄντα τὸν σὸν παιῖδα. Vgl. Xen. Anab. I 7, 4, wo auch die Eigenschaft beigefügt ist, die L. hier gewiß ebenfalls im Sinne hat.

[D] 5. ὁ τοιοῦτος, wie oben τὸν τε λέγοντα, faßt die Gattung zu einer bestimmten Einheit zusammen. ἁρμονίαν καλλίστην gehört als Inhalts- (intransitiver) Acc. zu ἡρμωσμένος. An Stelle des verwandten Substantivs mit bestimmtem Adj. kann auch der Bestimmungsbegriff als Substantiv treten. So schließt sich hier λύραν und ὄργανα an, wogegen ζῆν mit dem wiederholten ἡρμωσμένος, zu welchem hinwiederum τὸν βίον σύμφωνον als Inhaltsacc. gehört, auf δοκεῖ zurückweist; τὸν βίον σύμφωνον bildet somit den eigentlichen Gegensatz zu λύραν u. παιδιᾶς ὄργανα.\*

7. αὐτὸς αὐτοῦ τ. β. mit nachdruckvoller Hervorhebung statt τὸν ἑαυτοῦ βίον. Die abweichende Stellung ist durch die Beifügung des αὐτὸς veranlaßt. Die prädikative Stellung des Adj. σύμφ. zeigt die Folge und Wirkung der bezeichneten Handlung (ἡρμ.) an. τοῖς λόγοις steht hier bei σύμφ. nicht wie sonst der Dativ z. B. in ξύμφωνος αὐτὸς αὐτῷ, sondern statt dessen steht πρὸς τὰ ἔργα, und λόγοις drückt den Gegenstand aus,

worin sich diese Zusammenstimmung zeigt. Dasselbe drückt Herodot III 157 mit den Worten aus: τοῖσι ἔπεισι τὰ ἔργα παρεχόμενον ὁμοῖα. Z. S. vgl. Hor. Epist. II 2, 144.

Unter παιδιᾶς ὄργανα versteht L. alle musikalischen Instrumente, insofern die Musik zum Vergnügen dient.

8. δωριστί κτέ. Diese vier Tonarten unterscheidet Platon auch sonst, z. B. im Staat, wozu, außer den dazwischenliegenden (μυζολυδιστί, συντολυδιστί u. a.), von andern auch die äolische gefügt und mit dieser die ionische als jüngere von den drei anderen unterschieden wird. Die dorische wird insofern als die vorzugsweise hellenische bezeichnet, als die übrigen mehr asiatischen Ursprungs sind und die Dorier überhaupt als derjenige Stamm betrachtet werden, durch welchen das hellenische Element in Griechenland vorherrschend und Hellenen Gesamtname wurde. Über Wirkung und Vorzug der dorischen Tonart äußert sich Platon an mehreren Stellen, z. B. Staat III 399 A, und auch Aristoteles sagt in der Politik g. d. E.: περὶ δὲ τῆς δωριστί πάντες ὁμολογοῦσιν ὡς στασιματώτης οὐσίας καὶ μάλιστα ἦθος ἐχούσης ἀνδρείων. ἐτι δὲ ἐπεὶ τὸ μέσον μὲν τῶν ὑπερβολῶν ἐπαινοῦμεν καὶ χρῆναι διώκειν φαμέν, ἢ δὲ δωριστί ταύτην ἔχει τὴν φύσιν πρὸς τὰς ἄλλας ἁρμονίας, φανερόν ὅτι τὰ Δωρία μέλη πρέπει παιδεύεσθαι μᾶλλον τοῖς νεωτέροις. Die phrygische galt als vorzugsweise enthu-

λυδιστί, ἀλλ' ἤπερ μόνῃ Ἑλληνικῇ ἐστὶν ἁρμονία. ὁ μὲν οὖν  
 E τοιοῦτος χαίρειν με ποιεῖ φθεγγόμενος καὶ δοκεῖν ὄψοῦν  
 φιλόλογον εἶναι· οὕτω σφόδρα ἀποδέχομαι παρ' αὐτοῦ τὰ  
 λεγόμενα· ὁ δὲ τάναντία τούτου πράττων λυπεῖ με, ὅσῳ ἂν  
 δοκῇ ἄμεινον λέγειν, τοσοῦτ' ἄλλοι, καὶ ποιεῖ αὖ δοκεῖν 5  
 εἶναι μισόλογον. Σωκράτους δ' ἐγὼ τῶν μὲν λόγων οὐκ ἐμ-  
 πειρός εἰμι, ἀλλὰ πρότερον, ὡς εἶοικε, τῶν ἔργων ἐπειράθην,  
 189 καὶ ἐκεῖ αὐτὸν ἤϊρον ἄξιον ὄντα λόγων καλῶν καὶ πάσης παρ-  
 ρησίας. εἰ οὖν καὶ τοῦτο ἔχει, συμβούλομαι τάνδρ', καὶ ἥδιστ'  
 ἂν ἐξεταζοίμην ὑπὸ τοῦ τοιοῦτου, καὶ οὐκ ἂν ἀχθοίμην μαν- 10  
 θάνων, ἀλλὰ καὶ ἐγὼ τῷ Σόλωνι, ἐν μόνον προσλαβῶν, ξυγ-  
 χωρῶ· γηράσκων γὰρ πολλὰ διδάσκεισθαι ἐθέλω ὑπὸ χρηστῶν  
 μόνων. τοῦτο γάρ μοι συγχαρεῖται, ἀγαθὸν καὶ αὐτὸν εἶναι  
 τὸν διδάσκαλον, ἵνα μὴ δυσμαθῆς φαίνομαι ἀηδῶς μανθάνων·  
 εἰ δὲ νεώτερος ὁ διδάσκων ἔσται ἢ μήπω ἐν δόξῃ ὢν ἢ τι 15  
 B ἄλλο τῶν τοιούτων ἔχων, οὐδέν μοι μέλει. σοὶ οὖν, ὦ Σώκρα-  
 τες, ἐγὼ ἐπαγγέλλομαι καὶ διδάσκω καὶ ἐλέγχειν ἐμὲ ὅτι ἂν

siastisch, die ionische und lydische nennt Platon schlaff (*χαλαραί*), der letzteren schreibt jedoch Aristoteles die Fähigkeit zu, den Sinn für Anstand zu bilden. — Die Adverbia entsprechen hier dem Accus. der Subst. Darnach ist das Demonstr. vor ἤπερ zu ergänzen.

1. ὁ τοιοῦτος u. unten ὁ . . . πράττων: zu 47, 5.

4. λυπεῖ με: denn ἅπας λόγος, ἂν ἀπῆ τὰ πράγματα, μάταιόν τι φαίνεται καὶ κενόν. Dem. Ol. II 12.

[E] 7. ὡς εἶοικε auch von unzweifelhaften Dingen. So sagt S. im Phädon 61B: ἄπειμι δέ, ὡς εἶοικε, τῆμερον· κελύουσι γὰρ Ἀθηναῖοι — nachdem ihm bereits von den Elfen die Ankündigung gemacht ist. Vgl. unten 189C u. z. Apol. 36 A u. 184 E zu ἴσως.

8. ἐκεῖ bezieht sich auf das den Worten nach zwar näher, der Wirklichkeit nach aber ferner Stehende. Ebenso wird auch ἐκείνος gebraucht.

ἄξιον λόγων κ. ist in dem Sinne zu verstehen, wie oben C ἀξιόν τῶν λόγων ἂν λέγει, nicht wie ἀξιός

λόγων häufig gesagt wird, z. B. unten 190 A, in dem Sinne von *mentione dignus, bonus, egregius*. Ebenso ist πάσης παρρ. = πᾶσαν παρρησίαν παρρησιάζεσθαι.

[189 A] 9. τοῦτο: nämll. λόγοι κ. s. zu 185 B (37, 21).

συμβούλομαι τάνδρ' ist gesagt mit Bezug auf das, was Nikias oben (187 E) von der Neigung des S. bemerkt hat; also etwa: so halte ich's mit ihm, so ist er mein Mann.

13. συγχαρεῖται: nämlich Solon, der als Dichter wie ein Lebender behandelt wird.

15. μήπω ἐν δ. ὢν. L. denkt wohl an die berühmten Sophisten, denen jung und alt nachlief, um ihre Vorträge zu hören. Zu νεώτ. s. Einl. § 26.

16. τῶν τοιούτων, d. h. von solchen Eigenschaften, die andere leicht abstoßen könnten.

17. ἐπαγγέλλομαι. Die Bedeutung ist die gleiche wie oben 186 C (41, 3), modifiziert sich aber durch die Konstruktion, indem hier nicht, wie oben, zu dem Infinitiv dasselbe Subjekt zu denken, sondern das Subj.

βούλη, καὶ μανθάνειν γε ὅτι αὖ ἐγὼ οἶδα· οὕτω σὺ παρ' ἐμοὶ  
 διακίεσαι ἀπ' ἐκείνης τῆς ἡμέρας, ἧ μετ' ἐμοῦ συνδιεκινδύ-  
 νουσας καὶ ἔδωκας σαυτοῦ πείραν ἀρετῆς, ἣν χρὴ διδόναι τὸν  
 μέλλοντα δικαίως δάσειν. λέγ' οὖν ὅτι σοι φίλον, μηδὲν τῆν  
 5 ἡμετέραν ἡλικίαν ὑπόλογον ποιούμενος.

XV. ΣΩ. Οὐ τὰ ὑμέτερα, ὡς ἔοικεν, αἰτιασόμεθα μὴ C  
 οὐχ ἔτοίμα εἶναι καὶ συμβουλεύειν καὶ συσκοπεῖν.

ΑΓ. Ἄλλ' ἡμέτερον δὴ ἔργον, ὦ Σώκρατες· ἓνα γάρ σε  
 ἔργωγε ἡμῶν τίθημι· σκόπει οὖν ἀντ' ἐμοῦ ὑπὲρ τῶν νεανί-  
 10 σκων, ὅτι δεόμεθα παρὰ τῶνδε πυνθάνεσθαι, καὶ συμβούλευε

des Inf. aus σοὶ zu entnehmen ist, wie bei παρέχειν, z. B. Apol. 33B: καὶ πλοσίω καὶ πένητι παρέχω ἑμαυτὸν ἐρωτᾶν. Vgl. Gorg. 458D: ἀλοχρὸν δὴ . . . γίνεται ἐμὲ γε μὴ ἐθέλειν (διαλέγεσθαι), αὐτὸν ἐπαγγεϊλάμενον ἐρωτᾶν ὅτι τις βούλεται, wo das Subj. zu dem Inf. aus dem Relativsatz zu entnehmen. Dadurch verbindet sich mit dem Verb. der Begriff der Aufforderung, wie bei παραγγέλλειν u. a. V. der Äußerung, während der Nebenbegriff der *professio artis*, der in jenen beiden Stellen enthalten ist, hier wegfällt.

1. καὶ μανθάνειν γε: nämlich παρ' ἐμοῦ. Durch γέ wird dieser Begriff von den vorhergehenden gesondert hervorgehoben. Es spricht sich hier ein gewisses Selbstgefühl aus.

παρ' ἐμοῦ d. h. in meinem Urteil, wie wir sagen: 'so bei einem angeschrieben sein.' Es könnte auch heißen: οὕτως ἐγὼ πρὸς σε διακίεμαι, ἴτα erga te affectus sum.

3. σαυτοῦ — ἀρετῆς. Beide Genetive hängen von πείραν ab. Vgl. Protag. 342A: εἰ βούλει λαβεῖν μὲν πείραν ὅπως ἔχω περὶ ἐπῶν, wo der indirekte Fragesatz an die Stelle des zweiten Genetivs tritt.

4. δικαίως: 'so wie's recht ist.'

5. ὑπόλογον ποιούμενος = ὑπολογιζόμενος, in Rechnung, Anschlag bringend. Vgl. Apol. 28BD. Krit. 48D. — Prot. 349C heißt es: οὐδὲν σοι ὑπόλογον τίθεμαι.

Kap. XV. [C] 6. τὰ ὑμέτερα: zu 188C. Hier setzen wir das Personalpronomen. μὴ οὐ statt μὴ steht bei dem Inf. wegen des verneinten Hauptverb. *συσκοπεῖν*: das erstere, die Bereitwilligkeit Rat zu geben, haben sie schon oben (181E—184C) bewiesen, zu dem anderen, der Teilnahme an der Untersuchung haben sie sich eben (187E—189B) bereit erklärt.

7. συμβουλεύειν κ. συσκοπεῖν: das erstere, die Bereitwilligkeit Rat zu geben, haben sie schon oben (181E—184C) bewiesen, zu dem anderen, der Teilnahme an der Untersuchung haben sie sich eben (187E—189B) bereit erklärt.

8. ἡμέτερον δὴ ἔργον, nostrum iam opus (munus) est. Gewöhnlich steht bei solchen Ausdrücken ein Infinitiv. Vgl. Staat VII 519C: ἡμέτερον δὴ ἔργον . . . τὰς βελτίστας φύσεις ἀναγκάσαι ἀφικέσθαι πρὸς τὸ μάθημα κτλ. Hier kann die Ergänzung aus der vorhergehenden Äußerung des S. entnommen werden, wenn man die Worte nicht lieber ganz für sich versteht in dem Sinne: 'Nun kommt es auf uns an.'

9. σκόπει . . . ὅτι δ. Die Frage 'τί δεόμεθα πυνθάνεσθαι' ergibt sich für Lys. nach der Erörterung Kap. Xf.

10. δεόμεθα πυνθ. fast = δεῖ ἡμᾶς π. — συμβούλευε. Lys. verlangt von S., daß er für ihn und M. eintrete, ihre Rolle im Gespräch (*διαλεγόμενος*) übernehme. Sie selbst stellen sich nun (Kap. I) als *συμβουλευόμενοι* dar, seine Aufforderung an S. ist aber naturgemäß dieselbe, die er schon oben (180D) an ihn gerichtet hat.

διαλεγόμενος τούτοις. ἐγὼ μὲν γὰρ καὶ ἐπιλανθάνομαι ἤδη τὰ πολλὰ διὰ τὴν ἡλικίαν ὧν ἂν διανοηθῶ ἐρέσθαι, καὶ αὖ ἂ ἂν ἀκούσω· ἔαν δὲ μεταξὺ ἄλλοι λόγοι γένωνται, οὐ πᾶν μὲν  
 D μνημαί. ὑμεῖς οὖν λέγετε καὶ διεξίτε πρὸς ὑμᾶς αὐτοὺς περὶ ὧν προὔθεμεθα· ἐγὼ δ' ἀκούσομαι καὶ ἀκούσας αὖ μετὰ 5  
 Μελησίον τοῦδε ποιήσω τοῦτο ὅτι ἂν καὶ ὑμῖν δοκῇ.

ΣΩ. Πειστέον, ὦ Νικία τε καὶ Λάχης, Λυσιμάχῳ καὶ Μελησίῳ. ἂ μὲν οὖν νυνδὴ ἐπεχειρήσαμεν σκοπεῖν, τίνες οἱ διδάσκαλοι ἡμῖν τῆς τοιαύτης παιδείας γεγόνασιν ἢ τίνες ἄλλους βελτίους πεποιθήκαμεν, ἴσως μὲν οὐ κακῶς ἔχει ἐξε- 10  
 E τάξειν καὶ τὰ τοιαῦτα ἡμᾶς αὐτούς· ἀλλ' οἶμαι καὶ ἡ τοιάδε σκέψις εἰς ταῦτόν φέρει, σχεδὸν δέ τι καὶ μᾶλλον ἐξ ἀρχῆς εἶη ἂν. εἰ γὰρ τυγχάνομεν ἐπιστάμενοι ὅτουοῦν πέρι, ὅτι παραγεγόμενον τῷ βέλτιον ποιεῖ ἐκείνο ὃ παρεγένετο, καὶ προσέτι οἷοί τε ἔσμεν αὐτὸ ποιεῖν παραγίγνεσθαι ἐκείνῳ, 15

1. καὶ ἐπιλανθ. Das καὶ läßt sich fühlen, daß Lys. auch außerdem sich nicht die Fähigkeit zutraut, an der Beratung selbstthätigen Anteil zu nehmen.

3. οὐ πᾶν μ. hat natürlich eine stärkere Bedeutung als ἐπιλανθάνομαι τὰ πολλὰ, also: dann behalte ich es gleich gar nicht im Gedächtnis.\*

4. ὑμᾶς αὐτούς: das Pr. refl. statt des recipr. Vgl. unten D a. E.

[D] 6. καὶ ὑμῖν δ. Die Bedeutung des καὶ liegt in der Übereinstimmung der Handlungsweise des Lys. u. M. mit dem Urteile der drei anderen, das sie sich aneignen u. damit auch zu ihrer eigenen Überzeugung machen wollen. Über νυνδὴ s. zu Krit. 46D Anh.

9. τῆς τοιαύτης: einer solchen, wie die ist, um die es sich in dem vorliegenden Fall handelt.

10. ἴσως μὲν κτέ. Der Satz nimmt eine etwas anakolutische Wendung, da mit Bezug auf das Vorhergehende ἂ μὲν . . ταῦτα μὲν ἴσως zu erwarten war. Durch καὶ τὰ τοιαῦτα wird der Begriff weiter gefaßt und gleich in Beziehung zu

dem folgenden καὶ ἡ τοιάδε σκέψις gesetzt. Denn auf dieses will S. das Gespräch lenken u. von jener Frage, die nur als Übergang benutzt wird, ganz absehen. Das μὲν in dem ersten der beiden entgegengesetzten Hauptteile wird wiederholt, weil dieser selbst aus Vorder- und Nachsatz besteht. Doch entspricht hier kein gleichartiger doppelgliederiger Satz mit δέ, wofür ἀλλὰ eintritt. Überhaupt ist die genaue Durchführung des Parallelismus selten. τὰ τοιαῦτα ist natürlich als intransitiver Acc. zu betrachten, wofür auch, namentlich bei Substantiven, περὶ τινος steht.

[E] 12. μᾶλλον ἐξ ἀρχῆς d. h. mehr auf den Anfang zurückgehend, also gründlicher und darum auch sicherer zum Ziele führend, wie Aristoteles (Metaph. I 3) sagt: τῶν ἐξ ἀρχῆς αἰτίων δεῖ λαβεῖν ἐπιστήμην· τότε γὰρ εἰδέναι φασὲν ἕκαστον, ὅταν τὴν πρώτην αἰτίαν οἰώμεθα γνωρίζειν. S. gewinnt durch die vorliegende Bemerkung den Übergang zu einer philosophischen Untersuchung, wozu die oben aufgestellte historische Frage (τίνες οἱ διδάσκαλοι κτέ.) nicht unmittelbar führte.

δῆλον ὅτι αὐτό γε ἴσμεν τοῦτο, οὗ περὶ σύμβουλοι ἂν γενοί-  
 μεθα ὡς ἂν τις αὐτὸ ῥᾶστα καὶ ἄριστ' ἂν κησάιτο. ἴσως  
 οὖν οὐ μανθάνετε μου ὅτι λέγω, ἀλλ' ὧδε ῥᾶον μαθήσεσθε.  
 εἰ τυγχάνομεν ἐπιστάμενοι, ὅτι ὕψις παραγενομένη ὀφθαλ-190  
 5 μοῖς βελτίους ποιεῖ ἐκείνους οἷς παρεγένετο, καὶ προσέτι οἰοί-  
 τέ ἐσμεν ποιεῖν αὐτὴν παραγίνεσθαι ὕμμασι, δῆλον ὅτι ὕψιν  
 γε ἴσμεν αὐτὴν ὅτι ποτ' ἐστίν, ἧς περὶ σύμβουλοι ἂν γενοί-  
 μεθα ὡς ἂν τις αὐτὴν ῥᾶστα καὶ ἄριστα κησάιτο. εἰ γὰρ  
 μηδ' αὐτὸ τοῦτο εἰδείημεν, ὅτι ποτ' ἐστίν ὕψις ἢ ἐστὶν  
 10 ἀκοή, σχολῆ ἂν σύμβουλοί γε ἄξιοι λόγον γενοίμεθα καὶ  
 ἰατροὶ ἢ περὶ ὀφθαλμῶν ἢ περὶ ὠτων, ὅντινα τρόπον ἀκοὴν  
 ἢ ὕψιν κάλλιστ' ἂν κησάιτό τις. B

ΑΑ. Ἀληθῆ λέγεις, ὦ Σώκρατες.

XVI. ΣΩ. Οὐκοῦν, ὦ Λάχης, καὶ νῦν ἡμᾶς τῶδε  
 15 παρακαλεῖτον εἰς συμβουλήν, τίν' ἂν τρόπον τοῖς υἱέσιν ἀ-  
 τῶν ἀρετῆ παραγενομένη ταῖς ψυχαῖς ἀμείνους ποιήσειεν;

ΑΑ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν τοῦτό γ' ὑπάρχειν δεῖ, τὸ εἰδέναι ὅτι

1. αὐτὸ .. τοῦτο: nämlich ὅτι ποτ' ἐστίν, wie Z. 7. Denn um den Begriff dessen, was durch sein Vorhandensein einen Gegenstand besser macht, handelt es sich.

2. ὡς ἂν τις .. ἄριστ' ἂν κτέ. Vgl. 184 E u. 190 A. Übrigens steht hier ὡς statt des indirekt fragenden ὅπως. Vgl. unten 190 B: ὅντινα τρόπον u. C.

3. μανθάνετε μου ὅτι λ. Der Gen. der Person, von der die Äußerung ausgeht, wie bei ἀκούειν τί τινος. Im D. eher der Acc. bei 'verstehen', der aber meistens wegfällt, da die Person aus dem abhängigen Satz zu entnehmen ist. S. merkt wohl oder kann es leicht vermuten, daß die im philosophischen Denken nicht so geübten Männer den allgemeinen Satz, der auf den vorliegenden Fall angewendet werden soll, nicht verstehen, und macht ihn daher durch ein Beispiel anschaulicher und begreiflicher.

[190 A] 7. ὅτι ποτ' ἐστίν: dieser Beisatz bringt das, um was es sich handelt, bestimmter zum Bewußtsein. Vgl. unten C.

9. ἢ ἐστὶν ἀκοή κτέ.: eine Erweiterung des Beispiels, wodurch es sich wieder mehr dem zuerst gebrauchten allgemeineren Ausdruck nähert.

Kap. XVI. [B] 15. τίν' ἂν τρόπον κτέ.: im wesentlichen dasselbe, was Lys. oben (179 A) in schlichter Natürlichkeit aussprach, was hier dem Zweck der Untersuchung gemäÙ (185 E f.) in bestimmtere Begriffe (ἀρετῆ παραγενομένη ταῖς ψυχαῖς) gefaßt erscheint. Der letztere Dativ ist dem Dat. τοῖς υἱέσιν nach dem sogenannten σχῆμα καθ' ὄλον κ. μέρος beigefügt, wie häufig bei den Dichtern, z. B. Hom. II. § 151: Ἀχαιοῖσιν δὲ μέγα σθένος ἔμβαλ' ἐκείστω καρδίῃ, wo noch überdies das kollektive ἐκείστω. — Das Obj. zu ποιήσειεν ist aus ταῖς ψ. zu ergänzen. Vgl. zu 187 A.\*

ποτ' ἐστὶν ἀρετή; εἰ γὰρ που μὴδ' ἀρετὴν εἰδεῖμεν τὸ παρὰ-  
παν ὅτι ποτὲ τυγχάνει ὄν, τίν' ἂν τρόπον τούτου σύμβουλοι  
C γενοίμεθα ὄψοῦν, ὅπως ἂν αὐτὸ κάλλιστα κτήσαιο;

ΑΑ. Οὐδένα, ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Φαμέν ἄρα, ὦ Λάχης, εἰδέναί αὐτὸ ὅτι ἐστίν. 5

ΑΑ. Φαμέν μέντοι.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὃ γε ἴσμεν, κὰν εἴποιμεν δήπου τί ἐστίν.

ΑΑ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Μὴ τοίνυν, ὦ ἄριστε, περὶ ὅλης ἀρετῆς εὐθέως  
σκοπούμεθα· πλεόν γὰρ ἴσως ἔργον· ἀλλὰ μέρους τινὸς πέρι 10  
πρῶτον ἴδωμεν, εἰ ἱκανῶς ἔχομεν πρὸς τὸ εἰδέναί· καὶ ἡμῖν,  
D ὡς τὸ εἰκός, ῥάων ἢ σκέψις ἔσται.

ΑΑ. Ἄλλ' οὕτω ποιῶμεν, ὦ Σώκρατες, ὡς σὺ βούλει.

ΣΩ. Τί οὖν ἂν προελοίμεθα τῶν τῆς ἀρετῆς μερῶν;  
ἢ δήλον δὴ ὅτι τοῦτο εἰς ὃ τείνειν δοκεῖ ἢ ἐν τοῖς ὅπλοις 15  
μάθησις; δοκεῖ δέ· που τοῖς πολλοῖς εἰς ἀνδρείαν. ἢ γὰρ;

1. ἀρετὴν .. ὅτι .. τυγχάνει ὄν: das Particip richtet sich nach dem Prädikat.

2. τίν' ἂν τρόπον κτέ. Hier nicht, wie oben, eine eigentliche, sondern nur eine rhetorische Frage, deren Sinn in der folgenden Antwort des Laches sich widerspiegelt.

[C] 3. ὅπως ἂν κτέ. Exegetese zu τούτου, wie oben τὸ εἰδέναί κτέ. zu τοῦτό γε. Über αὐτό s. zu 185 B (37, 21). Es wird dadurch der bestimmte Begriff mehr in seiner Allgemeinheit bezeichnet, wie dies auch durch das Prädikat ὅτι ποτὲ κτέ. der Fall ist.

7. τί ἐστίν: vgl. Einl. I 18.

9. τοίνυν: nicht folgernd, sondern nur fortfahrend, wenn auch gegensätzlich. Vgl. 192 C. Z. S. vgl. Einl. 30 a. E.

περὶ ὅλης ἀρετῆς: darüber sowie über die einzelnen Tugenden und ihr Verhältnis sowohl untereinander als zur Tugend überhaupt wird im Protagoras und Menon und hauptsächlich auch im Staat gehandelt.

10. μέρους τινός. Als μέρη oder μόρια τῆς ἀρετῆς werden die einzel-

nen Tugenden auch sonst bezeichnet, z. B. im Protagoras, wo 329 D die Frage aufgeworfen wird: πότερον, ὥσπερ προσώπων τὰ μόρια μόριά ἐστι, στόμα τε καὶ οἶς καὶ ὀφθαλμοὶ καὶ ὅσα, ἢ ὥσπερ τὰ τοῦ χρυσοῦ μόρια οὐδὲν διαφέρει τὰ ἕτερα τῶν ἑτέρων καὶ τοῦ ὅλου, ἀλλ' ἢ μεγέθει καὶ σμικρότητι; Im Staat werden vier Tugenden unterschieden: σωφροσύνη, ἀνδρεία, δικαιοσύνη, σοφία, im Protagoras wird noch die δσιότης dazu gefügt. πέρι seinem Casus nachgestellt in der Wiederholung. Vgl. Staat VI 510 D: οὐ περὶ τούτων διανοούμενοι, ἀλλ' ἐνείνων πέρι.

13. Ἄλλ' οὕτω π. Vgl. zu 184 C (35, 14). Hier etwa: Ja, so wollen wir etc.

[D] 15. ἢ ἐν τοῖς ὅπλοις μάθησις: brachylogischer Ausdruck, der leicht aus 181 C (Kap. IV a. E.) zu ergänzen ist. Ähnliche Verkürzungen sind nicht selten bei Präpositionen u. Adverbien, z. B. Xen. Anab. VII 7, 57: Ξενοφῶν . . . φανερός ἢ οἰκαδὲ παρασκευαζόμενος.

16. ἢ γὰρ; läßt, wie im D. 'nicht wahr?' die vorhergehende Behauptung

ΑΑ. Καὶ μάλα δὴ οὕτω δοκεῖ.

ΣΩ. Τοῦτο τοίνυν πρῶτον ἐπιχειρήσωμεν, ὦ Λάχης, εἰπεῖν, ἀνδρεία τί ποτ' ἐστίν· ἔπειτα μετὰ τοῦτο σκεψόμεθα καὶ ὅτω ἂν τρόπῳ τοῖς νεανίσκοις παραγένοιτο, καθ' ὅσον Εἰσὶν οἷόν τε ἐξ ἐπιτηδευμάτων τε καὶ μαθημάτων παραγενέσθαι. ἀλλὰ πειρῶ εἰπεῖν ὃ λέγω, τί ἐστὶν ἀνδρεία.

XVII. ΑΑ. Οὐ μὰ τὸν Δία, ὦ Σώκρατες, οὐ χαλεπὸν εἰπεῖν· εἰ γὰρ τις ἐθέλοι ἐν τῇ τάξει μένων ἀμύνεσθαι τοὺς πολεμίους καὶ μὴ φεύγει, εὖ ἴσθι ὅτι ἀνδρεῖος ἂν εἴη.

ΣΩ. Εὖ μὲν λέγεις, ὦ Λάχης· ἀλλ' ἴσως ἐγὼ αἴτιος, οὐ σαφῶς εἰπὼν, τὸ σὲ ἀποκρίνασθαι μὴ τοῦτο ὃ διανοούμενος ἠρόμην, ἀλλ' ἕτερον.

ΑΑ. Πῶς τοῦτο λέγεις, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Ἐγὼ φράσω, ἐὰν οἶός τε γένωμαι. ἀνδρεῖός που εἶσθι 191 οὗτος, ὃν καὶ σὺ λέγεις, ὃς ἂν ἐν τῇ τάξει μένων μάχεται τοῖς πολεμίσις.

ΑΑ. Ἐγὼ γοῦν φημί.

tung als eine, die unzweifelhaft gilt, erscheinen. Z. S. vgl. die Aufserung des N. 182 C.

[E] 4. καθ' ὅσον οἷόν τε κτέ. Damit ist schon angedeutet, was Platon in seiner späteren Behandlung der Tugendlehre festhält, dafs auch eine gewisse Naturanlage bei der Bildung zur Tugend in Betracht kommt.

Kap. XVII. 7. Οὐ . . οὐ χαλεπὸν: das erste nur vorbereitende οὐ fehlt an anderen Stellen, z. B. Prot. 312 E: Μὰ Δί', ἔφη, οὐκέτι ἔχουσι λέγειν. Vgl. 193 D. Bei bejahenden Versicherungen geht καὶ voran.

8. ἐν τῇ τάξει μένων. L. spricht ganz als Soldat und zwar von dem Gesichtspunkt griechischer Kampfweise, welche nur die Linientaktik der Phalanx kannte und ihre Stärke in dem schwerbewaffneten Fußvolk (ὀπλίται) hatte, ganz entsprechend der Ermahnung des Tyrtäus:

ὦ νέοι, ἀλλὰ μάχεσθε παρ' ἀλλήλοισι μένοντες

μηδὲ φρυγῆς αἰσχροῦς ἄφραστες μηδὲ φόβου und: ἀλλὰ τις εὖ διαβάς μενέτω ποσὶν ἀμφοτέροισι στηριχθεὶς ἐπὶ γῆς, χεῖλος ὀδοῦσι δακνών.

11. τὸ σὲ ἀποκρίνασθαι: auf αἴτιος folgt entweder der blofse Inf., wie unten 191 C, oder der Inf. mit dem Artikel im Genet., z. B. Kratyl. 396 A: ἡμῖν αἴτιος τοῦ ζῆν ὁ ἄρχων τῶν πάντων, oder mit dem Art. im Accus. wie hier. διανοούμενος wird im D. verb. finitum.

[191 A] 15. ὃν καὶ σὺ λ. Es könnte auch heifsen: καὶ οὗτος, ὃν καὶ σὺ λ. während im D. 'auch' nur zu dem Demonstr. gesetzt wird. Das ποῦ ist seiner Bedeutung nach mit dem eingeschobenen οἶμαι (vgl. 189 E) verwandt. Übrigens dient der zweite Relativsatz zur Erklärung des ersten und ist im D. durch 'nämlich' einzuführen.

ΣΩ. Καὶ γὰρ ἐγώ. ἀλλὰ τί αὖ ὄδε, ὅς ἂν φεύγων μάχηται τοῖς πολεμίοις, ἀλλὰ μὴ μένων;

ΑΑ. Πῶς φεύγων;

ΣΩ. Ὡσπερ που καὶ Σκύθαι λέγονται οὐχ ἦττον φεύγοντες ἢ διώκοντες μάχεσθαι, καὶ Ὀμηρός που ἐπαινῶν τοῦς τοῦ Αἰνείου ἵππους κραιπνὰ μάλ' ἐνθα καὶ ἐνθα ἔφη αὐ-  
B τοῦς ἐπίστασθαι διώκειν ἠδὲ φέβεσθαι· καὶ αὐτὸν τὸν Αἰνεῖαν κατὰ τοῦτ' ἐνεκαμίασε, κατὰ τὴν τοῦ φόβου ἐπιστήμην, καὶ εἶπεν αὐτὸν εἶναι μῆστωρα φόβοιο.

ΑΑ. Καὶ καλῶς γε, ᾧ Σώκρατες· περὶ ἀρμάτων γὰρ<sup>10</sup> ἔλεγε· καὶ σὺ τὸ τῶν Σκυθῶν ἱππέων πέρι λέγεις. τὸ μὲν γὰρ ἱππικὸν τὸ ἐκείνων οὕτω μάχεται, τὸ δὲ ὀπλιτικὸν τό γε τῶν Ἑλλήνων, ὡς ἐγὼ λέγω.

1. καὶ γὰρ ἐγώ: s. zu 180 B (23, 17). Hier liegt in dem vorhergehenden ἐγὼ γοῶν (ich jedenfalls) eine Beschränkung, die durch die folgende begründende Antwort aufgehoben wird; also = nicht du allein; denn auch ich bin der Meinung.

τί αὖ ὄδε; ist hier in derselben Weise zu ergänzen, wie ἀνδρείος πον οὔτος.

2. ἀλλὰ μὴ: 'und nicht, statt'. μὴ wegen des verallgemeinernden (hypothetischen) Relativs.

3. Πῶς φεύγων: Frage der Verwunderung, in der nur das Anstofs-erregende Wort ohne Satzgefüge wiederholt wird.

4. Σκύθαι κτλ. Dasselbe berichten spätere Schriftsteller von den Parthern, z. B. Plut. Crassus cap. XXIV in fin. ὑπέφεινον γὰρ ἅμα βάλλοντες οἱ Πάρθοι, καὶ τοῦτο κράτιστα ποιοῦσι μετὰ Σκύθας. Daher sagt Virg. Georg. III 31: *fidenterque fuga Parthum versisque sagittis* und Horat. Od. I 19, 10: *Scythas et versis animosum equis Parthum*, und in ähnlichem Sinne 35, 9: *Te Dacus asper, te profugi Scythae* e. q. s. Vgl. Liv. 35, 48, 3.

5. Ὀμηρός που: Il. ε 221 ff., wo Aeneas zu Pandarus spricht: ἀλλ' ἄγ' ἐμῶν ὀχέων ἐπιβήσεο, ὄφρα

ἴδῃαι, οἷοι Τρώιοι ἵπποι, ἐπιστάμενοι πεδίοιο κραιπνὰ μάλ' ἐνθα καὶ ἐνθα διωκόμεν ἠδὲ φέβεσθαι — Worte, die später § 105 ff. im Munde des Diomedes wiederkehren, hier mit dem Zusatz: οὗς ποί' ἀπ' Αἰνεῖαν ἐλόμην, μῆστωρα φόβοιο. Wie φέβεσθαι 'gescheucht werden, fliehen' bedeutet, so heißt φόβος 'Flucht, Beben'. Das Epitheton μῆστωρ φόβοιο, das, wie hier u. ε 272 dem Aeneas, so ζ 97 dem Diomedes, μ 39 dem Hektor, ψ 17 dem Patroklos beigelegt wird, schon von alten Glossatoren durch ἐργάτης φωνῆς, d. h. Bewirker, Erwecker der Flucht, erklärt; wird hier in Übereinstimmung mit der sonst dem Wort μῆστωρ zukommenden Bedeutung gefasst in dem Sinn, wie δ 328 die Athener μῆστωρες ἀντιῆς d. h. kundig des Schlachtrufs (vgl. βοῆν ἀγαθός) oder auf die Schlacht bedacht genannt werden.

[B] 10. Die Antwort des L. zeigt, daß er nur die historische Seite der Bemerkung des S. auffaßt, die dialektische Absicht aber ganz übersieht.

11. τὸ τῶν Σκυθῶν: das Verfahren der Scythen. Übrigens liegt eine Brachylogie in dem Ausdruck, der eigentlich zu ergänzen ist: τὸ τῶν Σ. λέγων ἱππέων πέρι λέγεις.

ΣΩ. Πλήν γ' ἴσως, ὡς Λάχης, τὸ Λακεδαιμονίων. Λακεδαιμονίους γὰρ φασιν ἐν Πλαταιαῖς, ἐπειδὴ πρὸς τοῖς γεροφόροις ἐγένοντο, οὐκ ἐθέλειν μένοντας πρὸς αὐτοὺς μάχεσθαι, ἀλλὰ φεύγειν, ἐπειδὴ δ' ἐλύθησαν αἱ τάξεις τῶν Περσῶν, ἀναστρεφομένους ὥσπερ ἱππέας μάχεσθαι καὶ οὕτω νικῆσαι τὴν ἐκεῖ μάχην.

ΛΑ. Ἀληθῆ λέγεις.

XVIII. ΣΩ. Τοῦτο τοίνυν ἄρτι ἔλεγον, ὅτι ἐγὼ αἴτιος μὴ καλῶς σε ἀποκρίνασθαι, ὅτι οὐ καλῶς ἠρόμην. βουλόμενος

1. Ἰσως ist hier ähnlich zu verstehen, wie 188 E ὡς ἔοικε. Denn S. wenigstens scheint die folgende Angabe als eine glaubwürdige Überlieferung zu betrachten, obwohl in der Erzählung Herodots (IX 59—63) nichts dergleichen zu finden ist. Besser würde die Bemerkung des Sokrates mit Ausnahme weniger Worte (welcher?) zu der Erzählung über die Vorgänge bei Thermopylä (VII 210 f.) passen. Herodot erzählt, daß weder die Meder und Kissier, welche zuerst anrückten, noch die Perser unter Hydarnes etwas gegen die Hellenen ausrichteten, da sie kürzere Speere hatten und in dem Engpaß von ihrer Übermacht keinen Gebrauch machen konnten, und fährt fort: Λακεδαιμόνιοι δὲ ἐμάχοντο ἀξίως λόγον, ἄλλα τε ἀποδεικνύμενοι ἐν οὐκ ἐπισταμένοισι μάχεσθαι ἐξέπιστάμενοι, καὶ οὕτως ἐντροψείαν τὰ νῶτα, ἄλλες φεύγοντες δὴθεν, οἱ δὲ βάρβαροι ὄρεοντες φεύγοντας βοή τε καὶ πατάγῃ ἐπήσαν, οἱ δ' ἂν καταλαμβανόμενοι ὑπέστρεφον ἀντίοι εἶναι τοῖσι βαρβάροισι, μεταστρεφόμενοι δὲ κατέβαλλον πλήθει ἀναριθμήτους τῶν Περσῶν. Man kann entweder einen Schreibfehler (Πλαταιαῖς statt Πύλαις) oder einen Gedächtnisfehler des Schriftstellers, in dessen Erinnerung die beiden Kämpfe sich vermischten, annehmen. Übrigens hätte S. den L. nur an seine eigene, oben (181 B) gemachte Bemerkung erinnern dürfen, was er jedoch aus begrifflichen Gründen unterläßt.\*

[C] 2. πρὸς τοῖς γεροφόροις. Herod. VII 61 sagt, wo er die Kleidung und Bewaffung der Perser unter Xerxes beschreibt: ἀντὶ δὲ ἀσπίδων γέρον (εἶχον), und erzählt von der Schlacht bei Plataiai IX 61: φράξαντες γὰρ τὰ γέρον οἱ Πέρσαι ἀπέσαν τῶν τοξενμάτων πολλὰ ἀφειδέως . . . u. 62: ἐγένετο δὲ πρῶτον περὶ τὰ γέρον μάχη. ὡς δὲ ταῦτα ἐπεπτόκει, ἤδη ἐγένετο μάχη ἰσχυρή, wobei die Perser als ἄνοπλοι und γυμνήτες (63) πρὸς ὀπίστας kämpften. Darnach müssen die γέρον weniger wie Schilde getragen als vielmehr wie eine Verzäunung oder Brustwehr in den Boden eingesteckt worden sein.

3—6. ἐθέλειν — νικῆσαι: Die Imperfekta schildern den Vorgang, der Aorist bezeichnet den endlichen Erfolg als ein eingetretenes Faktum. Über τὴν ἐκεῖ μάχην s. 47, 5.

Kap. XVIII. 8. S. kehrt auf das oben 190 E Gesagte zurück, was L. zuerst nicht verstand und S. im folgenden zu erklären sich bemühte. Der Ausdruck selbst ist so zu verstehen, daß man nach ἔλεγον (ich meinte) λέγων (mit der Äußerung) ergänzen kann. Vgl. zu B (54, 11). Natürlich ist sowohl diese Äußerung als die obige im Sinne attischer Urbanität zu verstehen, indem S. die Schuld, die eigentlich dem L. zufällt, auf sich nimmt.\*

9. βουλόμενος γὰρ κτέ. S. zieht hier die Folgerungen aus der vorhergehenden Erörterung, erweitert

D γὰρ σου πνθέσθαι μὴ μόνον τοὺς ἐν τῷ ὀπλιτικῷ ἀνδρείους, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἐν τῷ ἱππικῷ καὶ ἐν ξύμπαντι τῷ πολεμικῷ εἶδει, καὶ μὴ μόνον τοὺς ἐν τῷ πολέμῳ, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἐν τοῖς πρὸς τὴν θάλατταν κινδύνους ἀνδρείους ὄντας, καὶ ὅσοι γε πρὸς νόσους καὶ ὅσοι πρὸς πενίας ἢ καὶ πρὸς τὰ πολιτικά 5 ἀνδρείοι εἰσι, καὶ ἔτι αὖ μὴ μόνον ὅσοι πρὸς λύπας ἀνδρείοι εἰσιν ἢ φόβους, ἀλλὰ καὶ πρὸς ἐπιθυμίας ἢ ἡδονὰς δεινοὶ

E μάχεσθαι, μένοντες ἢ ἀναστρέφοντες — εἰσὶ γὰρ πού τινες, ὧ Λάχης, καὶ ἐν τοῖς τοιοῦτοις ἀνδρείοι.

ΛΑ. Καὶ σφόδρα, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀνδρείοι μὲν πάντες οὗτοί εἰσιν, ἀλλ' οἱ μὲν ἐν ἡδοναῖς, οἱ δ' ἐν λύπαις, οἱ δ' ἐν ἐπιθυμίαις, οἱ δ' ἐν φόβοις τὴν ἀνδρείαν κέκτηνται· οἱ δέ γ' οἶμαι δειλίαν ἐν τοῖς αὐτοῖς τούτοις.

ΛΑ. Πάνν γε.

ΣΩ. Τί ποτε ὄν ἐκάτερον τούτων, τοῦτο ἐπνυθανόμεν.

aber den Kreis der Verhältnisse, in welchen sich die Tapferkeit bewähren kann. Zu beachten sind diejenigen Ausdrücke, durch welche die besonderen Arten unter einem allgemeineren Begriff zusammengefaßt werden. Für die beiden letztgenannten Arten ist kein zusammenfassender Ausdruck vorhanden.

[D] 2. ἐν ξύμπαντι τ. π. εἶδει: in universo genere militari i. e. universae re bellica.

3. ἐν τοῖς πρὸς τὴν θ. κ. Das Bestehen der Gefahr wird als ein Kampf gegen das Meer betrachtet.

4. καὶ ὅσοι γε: s. zu 189 B (49, 1). Die folgenden Plurale stehen, was besonders bei πενίας hervortritt, wegen ihrer Beziehung auf ὅσοι, d. h. auf mehrere Personen, wodurch die Zustände selbst als mehrfache erscheinen.

5. πρὸς τὰ πολιτικά. Welche Ereignisse aus der Lebensgeschichte des S. als Beispiele dienen können, ersieht man aus Apol. Kap. XX.

7. δεινοὶ μάχεσθαι. Diese Umschreibung ist hier gewählt, um die

Anwendung der ἀνδρεία in dieser Beziehung zu kennzeichnen. Der intransitive Gebrauch von ἀναστρέφειν (vgl. oben C) kommt auch sonst vor, z. B. Xen. Anab. IV 3, 29. — Die Periode entbehrt ihres Abschlusses, da der parenthetisch beigefügte Satz, wodurch S. sich des Verständnisses und der Beistimmung des L. versichert, die Rede ablenkt, die in der folgenden Äußerung des S. ergänzt wird. Die Beifügung von μένοντες ἢ ἀ. nach μάχομενοι erinnert daran, daß der oben eingehend besprochene Unterschied keine wesentliche Bedeutung hat.\*

[E] 11. οἱ μὲν κτέ. Beachte die Ordnung, in der die Begriffe aufgeführt werden, im Vergleich mit der obigen Auseinandersetzung. An beiden Stellen erscheint eine paarweise Beziehung.

16. Τί ποτε ὄν κτέ. schließt sich syntaktisch an die vorübergehende Äußerung des S. an. Vgl. oben zu 185 B (37, 23). Zugleich kehrt die Rede hier (οὖν) zu ihrem oben verlassenen Ausgangspunkt zurück.

πάλιν οὖν πειρῶ εἰπεῖν ἀνδρείαν πρῶτον, τί ὄν ἐν πᾶσι τού-  
τοις ταυτόν ἐστίν· ἢ οὐπω καταμανθάνεις ὃ λέγω;

ΛΑ. Οὐ πάνν τι.

XXI. ΣΩ. Ἄλλ' ἤδε λέγω, ὥσπερ ἂν εἰ τάχος ἠρώτων 192

5 τί ποτ' ἐστίν, ὃ καὶ ἐν τῷ τρέχειν τυγχάνει ὄν ἡμῖν καὶ ἐν  
τῷ κινδουρίζειν καὶ ἐν τῷ λέγειν καὶ ἐν τῷ μανθάνειν καὶ ἐν  
ἄλλοις πολλοῖς, καὶ σχεδόν τι αὐτὸ κεκτημέθα, οὗ καὶ πέρι  
ἄξιον λέγειν, ἢ ἐν ταῖς τῶν χειρῶν πράξεσιν ἢ σκελῶν ἢ στό-  
ματός τε καὶ φωνῆς ἢ διανοίας· ἢ οὐχ οὕτω καὶ σὺ λέγεις;

10 ΛΑ. Πάνν γε.

ΣΩ. Εἰ τοίνυν τίς με ἔροιτο· ὦ Σώκρατες, τί λέγεις  
τοῦτο, ὃ ἐν πᾶσιν ὀνομάξεις ταχυτήτα εἶναι; εἶποιμ' ἂν αὐ- B  
τῷ, ὅτι τὴν ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ πολλὰ διαπραττομένην δύναμιν  
ταχυτήτα ἔγωγε καλῶ καὶ περὶ φωνῆν καὶ περὶ δρόμον καὶ  
15 περὶ τᾶλλα πάντα.

ΛΑ. Ὅρθῶς γε σὺ λέγων.

ΣΩ. Πειρῶ δὴ καὶ σὺ, ὦ Λάχης, τὴν ἀνδρείαν οὕτως  
εἰπεῖν, τίς οὐσα δύναμις ἢ αὐτὴ ἐν ἠδονῇ καὶ ἐν λύπῃ καὶ

2. ἢ οὐπω κτέ. Solche Wendungen gehören zu der mimischen Kunst des Dialogs. S. siehe es dem L. an, daß er seine dialektische Belehrung noch nicht ganz begriffen hat.

3. οὐ πάνν τι. Das τι scheint hier eine limitierende Bedeutung zu haben, so daß der Begriff etwa ist: 'nicht so recht'. Vgl. zu 180B (24, 3) u. 189C (ε0, 3). Ähnlich Phileb. 51A: οὐ πάνν πως πείθομαι.

Kap. XIX. [192A] 4. ὥσπερ ἂν εἰ. Die Ergänzung liegt nahe, die übrigens der Sprachgebrauch nicht verlangt. Vgl. die berühmte Stelle bei Demosth. für Ktesiphon 194: ὥσπερ ἂν εἰ τις ναυῶν πᾶντι ἐπὶ σωτηρία πράξαντα . . . εἶτα χειμῶνι χρησάμενον καὶ πονησάντων αὐτῷ τῶν σκευῶν ἢ καὶ συντριβέντων ὅλως τῆς ναυαγίας αἰτιώτο.

7. καὶ σχεδόν τι κτέ. Der relat. Nebensatz geht in die Form des Hauptsatzes über, wie dies häufig

der Fall ist, z. B. d. gr. Hipp. 289D: τί ἐστι τὸ καλόν, ὃ καὶ τᾶλλα πάντα κοσμεῖται καὶ προσγενομένου αὐτοῦ καλὰ φαίνεται. Über σχεδόν τι s. zu Z. 3 oben.

οὗ καὶ πέρι κτέ. Das zu ergänzende Demonstr. wäre ἐν τούτῳ, das aber nach ἐν ἄλλοις πολλοῖς bei dem noch mehr verallgemeinernden καὶ σχεδόν τι den Sinn von ἐν παντί oder ἐν πᾶσιν annimmt. Diesem Begriff entspricht auch das καί nach οὗ.

8. στόματός τε καὶ φ. Der Grund der abweichenden Verbindung ist selbstverständlich.

12. ὀνομάξεις — εἶναι: weil es sich darum handelt, was der Gegenstand ist, nicht bloß wie er heißt. Vgl. Protag. 311E: σοφιστὴν δὴ τοὶ ὀνομάζονσι γε τὸν ἄνδρα εἶναι. ταχυτής bezeichnet die Eigenschaft der handelnden Person, während τάχος sich auf die Sache (Handlung) bezieht.

[B] 16. ὀρθῶς . . λέγων: zu 56, 16.

ἐν ἅπασιν οἷς νυνδὴ ἐλέγομεν αὐτὴν εἶναι, ἔπειτα ἀνδρεία κέκληται.

ΑΑ. Δοκεῖ τοίνυν μοι καρτερία τις εἶναι τῆς ψυχῆς, ὅτι εἰ τό γε διὰ πάντων περὶ ἀνδρείας πεφυκὸς δεῖ εἰπεῖν.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν δεῖ, εἰ γε τὸ ἐρωτώμενον ἀποκρινοῦμεθα ἡμῖν αὐτοῖς. τοῦτο τοίνυν ἔμοιγε φαίνεται· οὔτι πᾶσα γε, ὡς ἐγῶμαι, καρτερία ἀνδρεία σοι φαίνεται· τεκμαίρομαι δὲ ἐνθένδε· σχεδὸν γάρ τι οἶδα, ὧ Λάχης, ὅτι τῶν πάντων καλῶν πραγμάτων ἡγεῖ σὺ ἀνδρείαν εἶναι.

ΑΑ. Εὖ μὲν οὖν ἴσθι ὅτι τῶν καλλίστων.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἢ μὲν μετὰ φρονήσεως καρτερία καλὴ κἀγαθή;

1. οἷς . . εἶναι: die Präposition wird bei dem Relativ nicht wiederholt. Vgl. Apol. 27D: ἢ ἐν νυμφῶν ἢ ἐκ τινῶν ἄλλων, ὧν δὴ καὶ λέγονται κτέ. Corn. N. Cim. 3, 1: incidit in eandem invidiam quam pater suus.

4. τό γε διὰ πάντων . . πεφυκός, quod per omnia pertinet, drückt das Allgemeine, den Gattungsbegriff aus, der die Arten, Individuen unter sich begreift. Vgl. Men. 74A: πολλὰς αὐτὴν ἠρώκαμεν ἀρετὰς μίαν ζητοῦντες . . τὴν δὲ μίαν, ἢ διὰ πάντων τούτων ἐστίν, οὐ δυνάμεθα ἀνευρεῖν, worauf M. antwortet: οὐ γὰρ δύναμαί πο μίαν ἀρετὴν λαβεῖν κατὰ πάντων. — Auf das dazwischen gesetzte περὶ ἀνδρείας scheint das folgende εἰπεῖν schon eingewirkt zu haben. Vgl. Phäd. 57E: οὐδὲ τὰ περὶ τῆς δικῆς ἄρα ἐπέθεσθε ὃν τρόπον ἐγένετο. — Man sieht übrigens, daß L. die Belehrung des S. begriffen hat, aber dafür in den entgegengesetzten Fehler fällt.\*

[C] 5. ἀλλὰ μὴν tritt der bedingten und somit noch zweifelhaften Äußerung des L. mit Entschiedenheit entgegen: 'nein, nicht wenn, sondern ganz gewiß', also: 'allerdings, ja wahrhaftig, freilich' u. dgl. Vgl. Gorg. 470C, wo Polos auf die Aufforderung des S., ihn wenn er könne, zu widerlegen, er-

widert: Ἀλλὰ μὴν, ὦ Σ., οὐδὲν γέ σε δεῖ παλαιοῖς πράγμασιν ἐλέγχειν κτέ. 'Du meinst, das ist schwer; aber wahrhaftig, die jüngsten Ereignisse genügen u. s. w.' Bisweilen folgt noch ein γέ, z. B. Xen. Mem. II 7, 1: Ἔοικας . . βαρέως φέρειν τι κτέ. Καὶ ὁ Ἀρίσταρχος: Ἀλλὰ μὴν, ἔφη, ὦ Σ., ἐν πολλῇ γέ εἰμι ἀπορία: 'Ja freilich, in großer Not befinde ich mich.'

εἰ γε . . ἀποκρινοῦμεθα: wenn wir beantworten wollen oder sollen. Vgl. Staat II 375B: καὶ μὴν ἀνδρείον γε (αὐτὸν δεῖ εἶναι), εἶπερ εὖ μαχεῖται.

6. τοίνυν steht hier, wie öfter (z. B. 190C), bei Übergängen zu einem neuen Punkt, der aber mit dem Vorhergehenden in nahem Zusammenhang steht = autem, vero, fast wie μέντοι.

φαίνεται . . ὡς ἐγῶμαι . . φαίνεται: natürliche Ungezwungenheit des mündlichen Ausdrucks. Im D. läßt sich nicht wohl der gleiche Ausdruck beibehalten. Das erste φ. ohne ergänzendes Prädikat bezeichnet das, was als klar u. offenbar betrachtet werden kann.\*

10. εὖ μὲν οὖν ἴσθι: Zustimmung zu dem Gesagten (οὖν) mit steigender Versicherung (μὲν). Vgl. Protag. 349E: φέρε δὴ, τὴν ἀρετὴν καλὸν τι φῆς εἶναι; . . Καλλίωτον μὲν

ΛΑ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Τί δ' ἢ μετ' ἀφροσύνης; οὐ τούναντίον ταύτη D  
βλαβερά καὶ κακοῦργος;

ΛΑ. Ναί.

5 ΣΩ. Καλὸν οὖν τι φήσεις σὺ εἶναι τὸ τοιοῦτον, ὃν  
κακοῦργόν τε καὶ βλαβερόν;

ΛΑ. Οὐκὸν δίκαιόν γε, ὃ Σώκρατες.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα τήν γε τοιαύτην καρτερίαν ἀνδρείαν  
ὁμολογήσεις εἶναι, ἐπειδήπερ οὐ καλή ἐστίν, ἢ δὲ ἀνδρεία  
10 καλὸν ἐστίν.

ΛΑ. Ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩ. Ἡ φρόνιμος ἄρα καρτερία κατὰ τὸν σὸν λόγον  
ἀνδρεία ἂν εἴη.

ΛΑ. Ἔοικεν.

15 XX. ΣΩ. Ἴδωμεν δὴ, ἢ εἰς τί φρόνιμος; ἢ ἢ εἰς ἅπαντα E  
καὶ τὰ μεγάλα καὶ τὰ σμικρά; οἷον εἴ τις καρτερεῖ ἀναλίσκων  
ἀργύριον φρονίμως, εἰδὼς ὅτι ἀναλώσας πλεον ἐκτῆσεται,  
τοῦτον ἀνδρεῖον καλοῖς ἂν;

ΛΑ. Μὰ Δί' οὐκ ἔργωγε.

20 ΣΩ. Ἄλλ' οἷον εἴ τις ἰατρὸς ὢν, περιπλευμονία τοῦ  
υἱέος ἐχομένον ἢ ἄλλου τινὸς καὶ δεομένου πιεῖν ἢ φαγεῖν  
δοῦναι, μὴ κάμπτοιτο ἀλλὰ καρτεροῖ;

193

ΛΑ. Οὐδ' ὄπωστιοῦν οὐδ' αὐτή.

ΣΩ. Ἄλλ' ἐν πολέμῳ καρτεροῦντα ἄνδρα καὶ ἐθέλοντα  
25 μάχεσθαι, φρονίμως λογιζόμενον, εἰδὸτα μὲν ὅτι βοηθήσουσιν

οὖν, ἔφη, εἰ μὴ μαινόμεαι γε. Zur  
Sache s. Einl. § 1 N. 4.

[D] 7. οὐκὸν δίκαιόν γε: nicht  
recht wäre es. Kratyl. 437 C: οὐ-  
κὸν εἰκός γε. 438 D: οὐτοὶ δὴ  
δίκαιόν γε. οὐκὸν drückt Zu-  
stimmung zu der in der Frage des  
S. liegenden Verneinung aus.

Kap. XX. [E] 17. ἐκτῆσεται: diese  
dem ionischen Dialekt entstammen-  
den altattischen Formen (Äschyl.  
Prom. 750: κοινὸν ὄμ' ἐκτῆσθαι)  
gebraucht Platon öfter, z. B. Pro-  
tag. 340 E: φαῦλόν τί φησιν εἶναι  
τὴν ἀρετὴν ἐκτῆσθαι.\*

20. περιπλευμονία — ἐχομένον:

anders die d. Sprache. Hier gilt nicht  
das bekannte ἔχω ἀλλ' οὐκ ἔχομαι.  
Bemerkenswert ist der Lautwechsel  
in πλεύμων (pulmo) neben πνεύμων  
(πνεῖν, πνεῦμα).

23. οὐδ' αὐτή. Nach der in der  
vorhergehenden Frage des S. ange-  
wendeten Form wäre eigentlich οὐδὲ  
τοῦτον näml. ἀνδρεῖον ἂν καλοῖμι  
zu erwarten, wofür diese Antwort  
wieder mehr dem Anfang der Frage  
(ἢ εἰς τί φρόνιμος;) und der vorher-  
gehenden Feststellung des S. sich  
anschließt. Aus letzterer ist auch  
die Ergänzung zu entnehmen.

25. εἰδὸτα μὲν: damit beginnt

ἄλλοι αὐτῷ, πρὸς ἐλάττους δὲ καὶ φανλοτέρους μαχεῖται ἢ μεθ' ὧν αὐτός ἐστιν, ἔτι δὲ χωρία ἔχει κρείττω, τοῦτον τὸν μετὰ τῆς τοιαύτης φρονήσεως καὶ παρασκευῆς καρτεροῦντα B ἀνδρειότερον ἢ φάιης ἢ τὸν ἐν τῷ ἐναντίῳ στρατοπέδῳ ἐθέλουτα ὑπομένειν τε καὶ καρτερεῖν;

ΑΑ. Τὸν ἐν τῷ ἐναντίῳ, ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν ἀφρονεστέρα γε ἢ τοῦτου ἢ ἢ τοῦ ἐτέρου καρτερία.

ΑΑ. Ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩ. Καὶ τὸν μετ' ἐπιστήμης ἄρα ἱππικῆς καρτεροῦντα 10 ἐν ἱππομαχίᾳ ἦττον φήσεις ἀνδρεῖον εἶναι ἢ τὸν ἄνευ ἐπιστήμης.

ΑΑ. Ἔμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Καὶ τὸν μετὰ σφενδονητικῆς ἢ τοξικῆς ἢ ἄλλης τινὸς τέχνης καρτεροῦντα. 15

C ΑΑ. Πάνν γε.

ΣΩ. Καὶ ὅσοι δὴ ἐθέλουσιν εἰς φρέαρον καταβαίνοντες καὶ κολυμβῶντες καρτερεῖν ἐν τούτῳ τῷ ἔργῳ, μὴ ὄντες δεινοί, ἢ ἐν τινι ἄλλῳ τοιοῦτῳ, ἀνδρειότερους φήσεις τῶν ταῦτα δεινῶν. 20

ΑΑ. Τί γὰρ ἂν τις ἄλλο φαίη, ὦ Σώκρατες;

die Aufzählung der einzelnen Umstände, die bei der verständigen Berechnung ins Gewicht fallen. Die folgenden könnten dem Sinn nach mit εἰδότα δὲ ὅτι eingeleitet werden, das aber durch das wiederholte δέ ersetzt wird.

§ 2. τοῦτον nimmt mit Nachdruck den Anfang der Rede wieder auf.

[B] 6. τὸν ἐν τῷ ἐναντίῳ, aus dem vorhergehenden Satz zu ergänzen mit Beobachtung der sich von selbst ergebenden Änderung.

ἔμοιγε δοκεῖ hier ähnlich gebraucht, wie oben ἴσως, ὡς εἰπε. S. zu 184 E (37, 3). Übrigens zeigt es sich, daß L. nicht mit vollem Bewußtsein der Konsequenzen oben seine Zustimmung zu der von S. an die Hand gegebenen Bestimmung ausgesprochen hat, und daß seine

eigentliche Überzeugung und Natur ihr widerstrebt.

14. καὶ τὸν κτέ. aus dem obigen Satze des S. (καὶ τὸν μετ' ἐπιστήμης κτέ.) zu ergänzen.

[C] 17. καὶ ὅσοι δὴ κτέ. Dasselbe Beispiel wird in ähnlichem Zusammenhang auch Prot. 350 A angeführt: οἰσθα οὖν τίνες εἰς τὰ φρέατα κολυμβῶσι θαρραλέως; Ἐγώ γε, ὅτι οἱ κολυμβηταί. Πότερον διότι ἐπίστανται ἢ δι' ἄλλο τι; Ὅτι ἐπίστανται. Sauppe z. d. St. vermutet, daß sie beim Reinigen der Brunnen verwendet wurden, wahrscheinlich auch, um hineingefallene Gegenstände zu suchen und herauszuholen. Nach Thukyd. IV 26, 8 scheint die Kunst bei den Griechen vielfach geübt worden zu sein. — Auch das Beispiel von der ἱππικῆ findet sich dort angewendet.\*

ΣΩ. Οὐδέν, εἶπερ οἰοῖτό γε οὕτως.

ΛΑ Ἀλλὰ μὴν οἶμαί γε.

ΣΩ. Καὶ μὴν που ἀφρονεστέρως γε, ὃ Λάχης, οἱ τοιοῦτοι κινδυνεύουσί τε καὶ καρτεροῦσίν ἢ οἱ μετὰ τέχνης αὐτὸ  
5 πράττοντες.

ΛΑ. Φαίνονται.

ΣΩ. Οὐκοῦν αἰσχρὰ ἢ ἄφρων τόλμα τε καὶ καρτέρησις D  
ἐν τῷ πρόσθεν ἐφάνη ἡμῖν οὔσα καὶ βλαβερά;

ΛΑ. Πάνυ γε.

10 ΣΩ. Ἡ δέ γε ἀνδρεία ἑμολογεῖτο καλὸν τι εἶναι.

ΛΑ. Ἐμολογεῖτο γάρ.

ΣΩ. Νῦν δ' αὖ πάλιν φαμὲν ἐκεῖνο τὸ αἰσχρὸν, τὴν  
ἄφρονα καρτέρησιν, ἀνδρείαν εἶναι.

ΛΑ. Ἐοίκαμεν.

15 ΣΩ. Καλῶς οὖν σοι δοκοῦμεν λέγειν;

ΛΑ. Μὰ τὸν Δί', ὃ Σώκρατες, ἐμοὶ μὲν οὔ.

XXI. ΣΩ. Οὐκ ἄρα που κατὰ τὸν σὸν λόγον δωριστὶ  
ἠρμόσμεθα ἐγὼ τε καὶ σύ, ὃ Λάχης· τὰ γὰρ ἔργα οὐ ξυμφω- E  
νεῖ ἡμῖν τοῖς λόγοις. ἔργῳ μὲν γάρ, ὡς εἶοικε, φαίη ἂν τις  
20 ἡμᾶς ἀνδρείας μετέχειν, λόγῳ δ', ὡς ἐγῶμαι, οὐκ ἂν, εἰ νῦν  
ἡμῶν ἀκούσειε διαλεγομένων.

1. εἶπερ οἰοῖτό γε οὕτως: Dieser Beisatz läßt durchblicken, daß S. mit der Ansicht des L. nicht einverstanden ist, wie denn auch im Protag. die Antworten entgegengesetzt lauten. Dem indirekt darin liegenden Zweifel, ob dies wirklich die Meinung des L. sei, setzt L. sein versicherndes ἀλλὰ μὴν κτέ. entgegen, worauf das daran geknüpfte καὶ μὴν . . γε durch die Gleichheit der Form den inneren Widerspruch zwischen der früheren und jetzigen Behauptung des L. um so stärker fühlbar macht.

[D] 7. τόλμα stand zwar oben nicht dabei, konnte aber um so eher beigefügt werden, als L. bei seiner Definition unter καρτερία die τόλμα gewiß mit im Sinne hatte. Dies erhellt aus seiner Antwort oben B.

Mit τόλμα verwandt ist θρασύτης und θάρρος.

10. ἢ δέ γε ἄ. γέ tritt zwischen den Artikel und das Nomen, zu dessen Hervorhebung es dient.

12. νῦν δ' αὖ πάλιν: 'jetzt aber dagegen hinwieder' — bemerkenswerte Häufung, in der αὖ, wie der Stellung, so auch der Bedeutung nach in der Mitte zwischen δέ u. πάλιν steht.

16. μὰ: zu 190 E (53, 7).

Kap. XXI. 17. κατὰ τὸν λόγον: weil L. diese Vergleichung mit der Musik aufgebracht hat. Die hier ausgesprochene Kritik erstreckt sich natürlich in Wahrheit nur auf den Laches. Vgl. Einl. 4.

[E] 19. ἡμῖν: wie wir wohl wünschten.

ΑΑ. Ἀληθέστατα λέγεις.

ΣΩ. Τί οὖν; δοκεῖ καλὸν εἶναι οὕτως ἡμᾶς διακεῖσθαι;

ΑΑ. Οὐδ' ὄπωστιοῦν.

ΣΩ. Βούλει οὖν ᾧ λέγομεν πειθόμεθα τό γε τοσοῦτον;

ΑΑ. Τὸ ποῖον δὴ τοῦτο, καὶ τίμι τούτῳ;

194 ΣΩ. Τῷ λόγῳ ὃς καρτερεῖν κελεύει. εἰ οὖν βούλει, καὶ ἡμεῖς ἐπὶ τῇ ζητήσῃ ἐπιμείνωμέν τε καὶ καρτερήσωμεν, ἵνα καὶ μὴ ἡμῶν αὐτῇ ἢ ἀνδρεία καταγελάσῃ, ὅτι οὐκ ἀνδρείως αὐτὴν ζητοῦμεν, εἰ ἄρα πολλάκις αὐτῇ ἢ καρτέρησις ἐστὶν ἀνδρεία. 10

ΑΑ. Ἐγὼ μὲν ἐτοιμος, ᾧ Σώκρατες, μὴ προαφίστασθαι· καίτοι ἀήθης γ' εἰμι τῶν τοιούτων λόγων· ἀλλὰ τίς με καὶ φιλονικία εἴληψε πρὸς τὰ εἰρημένα, καὶ ὡς ἀληθῶς ἀγανα-  
B κτῶ, εἰ οὕτως ἂ νοῶ μὴ οἶός τ' εἰμι εἰπεῖν. νοεῖν μὲν γὰρ ἔμοιγε δοκῶ περὶ ἀνδρείας ὅτι ἐστίν, οὐκ οἶδα δ' ὅπῃ 15 με ἄρτι διέφυγεν, ὥστε μὴ ξυλλαβεῖν τῷ λόγῳ αὐτὴν καὶ εἰπεῖν ὅτι ἐστίν.

ΣΩ. Οὐκοῦν, ᾧ φίλε, τὸν ἀγαθὸν κυνηγέτην μεταθεῖν χρὴ καὶ μὴ ἀνιέναι;

4. ᾧ λέγομεν: 'dem aufgestellten Satz'. Dieser ist noch durch keinen andern ersetzt.

τό γε τοσοῦτον enthält eine Beschränkung auf die daraus zu entnehmende Aufforderung, da der Satz sich im übrigen nicht als zureichend erwiesen hat. — Die folgende zweifache Frage schließt sich der Konstruktion des vorangehenden Satzes an in seinen beiden Bestandteilen, auf welche das zweimal gesetzte Demonstrativpr. hinweist, indem ποῖος, wie auch in andern Fällen (Eur. Iph. A. 815: ποῖον χρόνον ἐμμετρήσαι χρῆ;) an die Stelle von πόσος tritt. Im D. etwa: insoweit u. in wiefern. Der Artikel bei dem Fragewort, wie bei dem Demonstrativum.

[194A] 7. ἵνα καί: 'damit nur', d. h. damit nicht sogar das eintritt, dafs d. h. sowohl aus andern Gründen, als auch damit u. s. w.

9. εἰ ἄρα πολλάκις. Vgl. z. 179

B (21, 4). Statt des folgenden Indikativs setzen wir im D. einen andern Modus. Z. S. vgl. die Bem. 1 zu Einl. 32.

12. ἀλλὰ τίς με κτέ. Ein charakteristischer Zug nicht nur für L. und Leute seiner Art, sondern auch für die Wirkung des Sokratischen Gesprächs auf unbefangene Gemüter, mochten sie auch bisher solchen Neigungen ferngeblieben sein. L. folgt nicht blofs der Mahnung des S., sondern er setzt sogar (καί) eine Ehre darein, über die Sache ins reine zu kommen.\*

[B] 16. διέφυγεν. Dieses Wort steht häufig im übertragenen Sinn, sowohl in Bezug auf das Gedächtnis, als auf die Fassungskraft. Das Bild ist von der Jagd entlehnt.

18. μεταθεῖν: auch von den Jagdhunden, wie z. B. Zenon im Parm. 128B zu S. sagt: καίτοι ὥσπερ γε αἱ Λάκαιαι σκύλακες εὖ μεταθεῖς τε καὶ ἰχνεύεις τὰ λεχθέντα. Auch

ΛΑ. Παντάπασι μὲν οὖν.

ΣΩ. Βούλει οὖν καὶ Νικίαν τόνδε παρακαλῶμεν ἐπὶ τὸ κνηγέσιον, εἴ τι ἡμῶν εὐπορώτερός ἐστιν;

ΛΑ. Βούλομαι· πῶς γὰρ οὔ;

5 XXII. ΣΩ. Ἴθι δὴ, ὦ Νικία, ἀνδράσι φίλοις χειμαζομένοις ἐν λόγῳ καὶ ἀποροῦσιν βοήθησιν, εἴ τινα ἔχεις δύναμιν. τὰ μὲν γὰρ δὴ ἡμέτερα ὀργῆς ὡς ἄπορα· σὺ δ' εἶπῶν ὅτι ἡρεῖ ἀνδρείαν εἶναι, ἡμᾶς τε τῆς ἀπορίας ἐκλυσαι καὶ αὐτὸς ἂ νοεῖς τῷ λόγῳ βεβαίωσαι.

10 ΝΙ. Δοκεῖτε τοίνυν μοι πάλα οὐ καλῶς, ὦ Σώκρατες, ὀρίζεσθαι τὴν ἀνδρείαν· ὃ γὰρ ἐγὼ σοῦ ἤδη καλῶς λέγοντος ἀκήκοα, τούτῳ οὐ χρῆσθε.

ΣΩ. Ποίῳ δὴ, ὦ Νικία;

ΝΙ. Πολλάκις ἀκήκοά σου λέγοντος, ὅτι ταῦτα ἀγαθὸς D  
15 ἕκαστος ἡμῶν, ἅπερ σοφός, ἂ δὲ ἀμαθής, ταῦτα δὲ κακός.

ΣΩ. Ἀληθῆ μέντοι νῆ Δία λέγεις, ὦ Νικία.

ΝΙ. Οὐκοῦν εἶπερ ὁ ἀνδρεῖος ἀγαθός, δῆλον ὅτι σοφός ἐστιν.

ἀνιέναι gehört zu dem Bild, wie Soph. 235 A: ἄγε δὴ, νῦν ἡμέτερον ἔργον ἤδη τὸν θῆρα μηκέτ' ἀνιέναι· σχεδὸν γὰρ αὐτὸν περιειλήφαμεν ἐν ἀμφιβληστροικῷ τινι . . (in einer Art Fanggarn) ὥστε οὐκέτ' ἐκφεύξεται τότε γε. Wie hier absolute Gorg. 492 D: δέομαι οὖν ἐγὼ σοῦ μηδενὶ τρόπῳ ἀνιέναι, ἵνα τῷ ὄντι κατὰ δῆλον γένηται πῶς βιωτέον.

3. εὐπορώτερός ἐστιν: besser zum Ziel kommt.

Kap. XXII. [C] 5. χειμαζομένοις. Auch dieses Bild ist häufig. Vgl. Phileb. 29 B: χειμαζόμεθα γὰρ ὑπ' ἀπορίας ἐν τοῖς νῦν λόγοις. Noch ausgeführter Euthyd. 293 A: ἐπειδὴ ἐν ταύτῃ τῇ ἀπορίᾳ ἐνεπεπτώκη, πᾶσαν ἤδη φωνὴν ἠφίειν, δεόμενος τοῖν ἔνενοι ὥσπερ Διοσκουέρον ἐπι- κολουόμενος σῶσαι ἡμᾶς . . ἐκ τῆς τρικνημίας τοῦ λόγου.

7. τὰ ἡμέτερα: vgl. zu 189 C u. 188 C.

8. ἐκλυσαι. Vgl. Hom. Od. κ 286: ἀλλ' ἄγε δὴ σε κακῶν ἐκλύσομαι ἠδὲ σαώσω. Das Medium hat denselben

Grund wie bei βεβαίωσαι. Vgl. unten 200 B. Soph. 250 B: παρ' εαυτῶ βεβαιώσασθαι. Phileb. 14 B: τοῦτον τὸν λόγον ἐτι μάλλον δι' ὁμολογίας βεβαιώσωμεθα. Dagegen Krit. 53 B: βεβαιώσεις τοῖς δικασταῖς τὴν δόξαν. Hier ist τῷ λ. βεβαιούσθαι etwa: begründen.

10. δοκεῖτε τοίνυν κτέ. Held: 'Plenius dicendum erat: Δέξω τοίνυν ἂ νοῶ· δοκεῖτε γὰρ μοι κτλ. Nunc brevius loquens omisit priora, et quod his addendum erat τοίνυν inseruit posterioribus.'

11. ὃ γὰρ ἐγὼ κτέ. Damit wird ausgedrückt, daß der von N. angeführte Satz ein eigentlich Sokratischer ist, wie dies auch sowohl aus den Aufzeichnungen des Xenophon (Einl. § 1 N. 4), wie aus vielen Bemerkungen des Aristoteles hervorgeht. Auch die folgenden Äußerungen des S. lassen dies erkennen. Vgl. Alkib. I 125 A: οὐκοῦν ὃ ἕκαστος φρόνιμος, τοῦτο ἀγαθός . . ὃ δὲ ἄφρων, πονηρός.

[D] 15. ἂ δὲ . . ταῦτα δέ: zu 189 D

- ΣΩ. Ἦκουσας, ὦ Λάχης;  
 ΛΑ. Ἐρωγε, καὶ οὐ σφόδρα γε μανθάνω ὃ λέγει.  
 ΣΩ. Ἄλλ' ἐγὼ δοκῶ μανθάνειν, καὶ μοι δοκεῖ ἀνήρ  
 σοφίαν τινὰ τὴν ἀνδρείαν λέγειν.  
 ΛΑ. Ποίαν, ὦ Σώκρατες, σοφίαν; 5  
 ΣΩ. Οὐκοῦν τόνδε τοῦτο ἐρωτᾷς;  
 ΛΑ. Ἐρωγε.  
 ΣΩ. Ἴδι δὴ, αὐτῷ εἶπέ, ὦ Νικία, ποία σοφία ἀνδρεία  
 ἂν εἴη κατὰ τὸν σὸν λόγον. οὗ γάρ ποιν ἦ γε ἀύλητικὴ.  
 ΝΙ. Οὐδαμῶς. 10  
 ΣΩ. Οὐδὲ μὴν ἢ καθαριστικὴ.  
 ΝΙ. Οὐ δῆτα.  
 ΣΩ. Ἄλλὰ τίς δὴ αὕτη ἢ τίνος ἐπιστήμη;  
 ΛΑ. Πάνυ μὲν οὖν ὀρθῶς αὐτὸν ἐρωτᾷς, ὦ Σώκρατες,  
 καὶ εἰπέτω γε τίνα φησὶν αὐτὴν εἶναι. 15  
 ΝΙ. Ταύτην ἐρωγε, ὦ Λάχης, τὴν τῶν δεινῶν καὶ θαρ-  
 195 ραλέων ἐπιστήμην καὶ ἐν πολέμῳ καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις ἕπασιν.

(50, 10). Dafs kein doppeltes μέν vorhergeht, hat seinen Grund in der Stellung der Satzglieder.

2. καὶ οὐ: im D. andere Verbindung. Vgl. Soph. Antig. 332: πολλὰ τὰ δεινὰ, κούδεν ἀνθρώπου δεινότερον πέλει.

4. σοφίαν τινὰ κτέ. Dafs σοφία hier nicht in dem Sinn gesagt wird, wie Platon sie als eine der vier Kardinaltugenden aufführt, sondern vielmehr der ἐπιστήμη gleichgesetzt wird, zeigt das Folgende. Vgl. Xenoph. Mem. IV 6, 7: ἐπιστήμη (Prädikat) ἄρα σοφία ἐστίν — und ὁ ἄρα ἐπίσταται ἕκαστος, τοῦτο καὶ σοφός ἐστιν.

5. ποίαν . . σοφίαν; L. meinte diese Frage in anderem Sinne, als sie dann S. aufgreift, nämlich im ironischen, indem er die Bestimmung als σοφία von vornherein abweist. Vgl. Theät. 180 B: ἄλλ' οἶμαι τὰ τοιαῦτα τοῖς μαθηταῖς ἐπὶ σχολῆς φράζουσιν . . . ΘΕΟ. Ποίους μαθηταῖς, ὦ δαιμόνιες; οὐδέ γίγνεται τῶν τοιούτων ἕτερος ἑτέρον μαθητῆς κτέ. Euthyd. 304 E: Ἄλλὰ μέντοι, ἔφη,ν,

χαρίεν γέ τι πράγμα ἐστίν ἢ φιλοσοφία. Ποίον, ἔφη, χαρίεν, ὦ μακάριε; οὐδενός μὲν οὖν ἄξιον.

[E] 16. ταύτην κτέ. ist aus der vorhergehenden Rede des Laches zu ergänzen. Das Demonstr. ist nur ankündigend, was durch das appositive τὴν τῶν δ. κτέ. ausgeführt wird. — Die von N. gegebene Definition stimmt im wesentlichen überein mit derjenigen, welche Xen. Mem. IV 6, 11 dem S. zuschreibt: Οἱ μὲν ἄρα ἐπιστάμενοι τοῖς δεινοῖς τε καὶ ἐπικινδύνοις καλῶς χρῆσθαι ἀνδρείοι εἰσιν, οἱ δὲ διαμαρτάνοντες τοῦτον δειλοί. — Wie hier, werden δεινὰ und θαρραλέα öfter einander entgegengesetzt, z. B. Protag. 359 C: πότερον οἱ μὲν δειλοὶ ἐπὶ τὰ θαρραλέα ἔρχονται, οἱ δὲ ἀνδρείοι ἐπὶ τὰ δεινὰ; Λέγεται δὴ, ὦ Σ., οὕτως ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων. Der Gegensatz liegt im Etymon beider Adjektive, δέος und θάρρος, modifiziert sich aber durch die Ableitungsendung; δεινός hat passive Bedeutung: 'furchtbar', die auch dem persönlichen Gebrauch δεινός ἀνομιστής, δεινός ῥήτωρ,

ΛΑ. Ὡς ἄτοπα λέγει, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Πρὸς τί τοῦτ' εἶπες βλέψας, ὦ Λάχης;

ΛΑ. Πρὸς ὅτι; χωρὶς δήπου σοφία ἐστὶν ἀνδρείας.

ΣΩ. Οὐκουν φησί γε Νικίας.

5 ΛΑ. Οὐ μέντοι μὰ Δία ταῦτά τοι καὶ ληρεῖ.

ΣΩ. Οὐκοῦν διδάσκωμεν αὐτόν, ἀλλὰ μὴ λοιδοροῦμεν.

ΝΙ. Οὐκ, ἀλλὰ μοι δοκεῖ, ὦ Σώκρατες, Λάχης ἐπιθυμῆν καμὲ φανῆναι μηδὲν λέγοντα, ὅτι καὶ αὐτὸς ἄρτι τοιοῦτος ἐφάνη. B

10 XXIII. ΛΑ. Πάνυ μὲν οὖν, ὦ Νικία, καὶ πειράσομαι γε ἀποφῆναι. οὐδὲν γὰρ λέγεις· ἐπεὶ αὐτίκα ἐν ταῖς νύσοις

δεινὸς λέγειν zu Grunde liegt; θαρραλέος dagegen bedeutet: 'mutig, zuversichtlich', also eigentlich von Personen, und auf Dinge angewendet: solche, bei denen man θαρραλέος sein kann. Vgl. unten 189 B: θαρραλέα ἃ μὴ δέος παρέχει. Staat V 450 E: τάληθ' ἔδδοτα λέγειν ἀσφαλῆς καὶ θαρραλέον. S. Einl. 32.

[195 A] 2. πρὸς τί.. βλέψας: vgl. unten 197 E. Im D. kann entweder das Partic. oder das V. finit. durch ein Substant. ausgedrückt werden; in letzterem Falle wird das Part. in das V. fin. umgewandelt.

3. πρὸς ὅτι. Bei Wiederholungen von Fragen tritt an die Stelle des direkten das indirekte Fragewort. Euthyphr. 2 C: ΕΥΘ. Οὐκ ἐννοῶ, ὦ Σώκρατες· ἀλλὰ δὲ τίνα γραφήν σε γέγραπται; ΣΩ. Ἦντινα; οὐκ ἀγεννή, ἐμοίγε δοκεῖ. Aristoph. Thesmoph. 203: ΕΥΡ. πῶς; ΑΓΑ. ὅπως; δοκῶν κτέ. Natürlich hört man dabei von selbst ein hinzugedachtes ἐρωτᾶς.\*

χωρὶς δήπου κτέ. χωρὶς, zunächst räumlich: 'gesondert', also hier: die eine hat nichts mit der andern zu thun, besteht ohne die andere. Vgl. Euthyd. 289 D: χωρὶς ἢ τοῦ ποιεῖν τέχνη καὶ τοῦ χρῆσθαι. Über das Adv. bei εἶναι vgl. zu 187 E (45, 5).

4. οὐκουν φησί bezeichnet das Gegenteil von φησί. Dieses ist

Platons ausgew. Dialoge. III, 1.

auch in der Antwort des L. zu ergänzen.

5. καὶ ληρεῖ. Das καὶ vor ληρεῖ entspricht der erregten Empfindung des L. u. kann auch im D. wieder gegeben werden: 'Allerdings verneint er es; das ist aber auch eitel Geschwätz' — nämlich das, was er durch diese Verneinung behauptet.

6. Οὐκοῦν διδ. κτέ. Eine Zuweisung. Über das folgende ἀλλὰ μὴ s. zu 191 A (54, 2).

7. οὐκ, ἀλλὰ κτέ. Der angeführte Satz läßt erkennen, daß durch οὐκ (nein) die Bereitwilligkeit des L. der Aufforderung des S. Folge zu leisten, kurz verneint wird. Das καὶ vor αὐτός entspricht dem καὶ vor ἐμέ und wird im D. nicht ausgedrückt; μηδὲν λ. wie unten οὐδὲν λ. (es ist nichts an dem was du sagst).

Kap. XXIII. [B] 10. πάνυ μὲν οὖν κτέ. Zu der nachdrücklichen Bestätigung des von N. Gesagten (vgl. 180 C) kommt hier noch ein steigernder Zusatz. Ebenso Protag. 301 A: πάνυ μὲν οὖν καὶ χάριν γε εἶσομαι, ἐὰν ἀκούητε. In dem Satz mit γὰρ würden wir ein bekräftigendes 'wirklich' beifügen.

11. ἐπεὶ αὐτίκα κτέ. Der Übergang auch solcher durch Konjunktionen eingeleiteter Sätze in rhetorische Fragen ist häufig. In diesem Fall und vor Imperativen wird ἐπεὶ mit 'denn' übersetzt. — αὐτίκα

οὐχ οἱ ἰατροὶ τὰ δεινὰ ἐπίστανται; ἢ οἱ ἀνδρεῖοι δοκοῦσί σοι ἐπίστασθαι; ἢ τοὺς ἰατροὺς σὺ ἀνδρείους καλεῖς;

ΝΙ. Οὐδ' ὄπωστιοῦν.

ΑΑ. Οὐδέ γε τοὺς γεωργοὺς οἶμαι. καίτοι τά γε ἐν τῇ γεωργίᾳ δεινὰ οὗτοι δήπου ἐπίστανται, καὶ οἱ ἄλλοι δημι- 5 ουργοὶ ἅπαντες τὰ ἐν ταῖς αὐτῶν τέχναις δεινὰ τε καὶ θαρρα-  
C λέα ἴσασιν· ἀλλ' οὐδέν τι μᾶλλον οὗτοι ἀνδρεῖοί εἰσιν.

ΣΩ. Τί δοκεῖ Λάχης λέγειν, ᾧ Νικία; εἶοικε μέντοι λέγειν τι.

ΝΙ. Καὶ γὰρ λέγει γέ τι, οὐ μέντοι ἀληθές γε. 10

ΣΩ. Πῶς δῆ;

ΝΙ. Ὅτι οἶεται τοὺς ἰατροὺς πλέον τι εἰδέναι περὶ τοὺς κάμνοντας ἢ τὸ ὑγιεινόν τε καὶ νοσῶδες. οἱ δὲ δήπου τοσοῦ- τον μόνον ἴσασιν· εἰ δὲ δεινόν τῶ τοῦτό ἐστι, τὸ ὑγιαίνειν μᾶλλον ἢ τὸ κάμνειν, ἡγεῖ σὺ τουτί, ᾧ Λάχης, τοὺς ἰατροὺς 15 ἐπίστασθαι; ἢ οὐ πολλοῖς οἶει ἐκ τῆς νόσου ἄμεινον εἶναι μὴ  
D ἀναστῆναι ἢ ἀναστῆναι; τοῦτο γὰρ εἰπέ· σὺ πᾶσι φῆς ἄμεινον εἶναι ζῆν καὶ οὐ πολλοῖς κρεῖττον τεθνᾶναι;

dient wie unser gleich ein Beispiel einzuführen. Vgl. Prot. 359 E: Ἄλλὰ μέντοι πᾶν τὸ ὑναντίον ἐστὶν ἐπὶ ᾧ οὗ τε δειλοὶ ἔρχονται καὶ οἱ ἀνδρεῖοι. αὐτίκα εἰς τὸν πόλεμον οἱ μὲν ἐθέλουσιν ἵκναι, οἱ δὲ οὐκ ἐθέλουσιν.

7. οὐδέν τι μᾶλλον: die Ergänzung ist selbstverständlich: 'als wenn sie das nicht wüßten'.

[C] 10. καὶ γὰρ λέγει γέ τι: ein Wortspiel. Durch γέ wird λέγει in seiner eigentlichen Bedeutung hervorgehoben und dadurch λέγει τι der Bedeutung entkleidet, die es in den vorangehenden Worten des S. im Gegensatz gegen οὐδέν λέγειν (vgl. oben zu 65, 7) hat.

13. νοσῶδες als Gegensatz zu ὑγιεινόν bez. nicht das Krankhafte, sondern das Ungesunde, der Gesundheit Nachteilige. Dadurch, daß der Artikel nicht wiederholt und die Verbindung eine gegenseitige ist, werden die beiden Begriffe als zusammengehö-

rige zu einer Einheit zusammengeschlossen.\*

14. εἰ δὲ κτέ. εἴ wie Apol. 29 A: οἷδε μὲν γὰρ οὐδεὶς τὸν θάνατον οὐδ' εἰ (ob nicht) τυγχάνει τῶ ἀνθρώπῳ πάντων μέγιστον ὄν τῶν ἀγαθῶν, δεδίασι δ' ὡς εὖ εἰδότες ὅτι μέγιστον τῶν κακῶν ἐστὶ.

τοῦτο, das sich zunächst nur auf das vorhergehende τὸ ὑγιεινόν beziehen könnte, wird durch das beigefügte τὸ ὑγιαίνειν genauer bestimmt. Durch Beifügung des entgegengesetzten Begriffes ist eine Vergleichung gegeben, wodurch auch die Stellung des μᾶλλον begründet ist.

16. ἢ οὐ κτέ. fügt der vorhergehenden Frage eine zweite bei, in welcher der Sprechende seine eigene Ansicht deutlich zu erkennen giebt. Diese wird dann in allgemeinerer Form wiederholt.

18. καὶ οὐ nach dem vorhergehenden (der Form nach) affirmativen Ausdruck. Vgl. zu 179 A (20, 8).

ΛΑ. Οἶμαι ἔρωγε τοῦτό γε.

ΝΙ. Οἷς οὖν τεθνάναι λυσιτελεῖ ταῦτά οἷσι δεινὰ εἶναι  
καὶ οἷς ζῆν;

ΛΑ. Οὐκ ἔρωγε.

5 ΝΙ. Ἄλλὰ τοῦτο δὴ σὺ δίδως τοῖς ἰατροῖς γινώσκειν  
ἢ ἄλλω τινὶ δημιουργῷ πλὴν τῶ τῶν δεινῶν καὶ μὴ δεινῶν  
ἐπιστήμονι, ὃν ἐγὼ ἀνδρεῖον καλῶ;

ΣΩ. Κατανοεῖς, ᾧ Λάχης, ὅτι λέγει;

10 ΛΑ. Ἔρωγε, ὅτι γε τοὺς μάντις καλεῖ τοὺς ἀνδρεῖους· Ε  
τίς γὰρ δὴ ἄλλος εἴσεται ὅτῳ ἄμεινον ζῆν ἢ τεθνάναι; καίτοι  
σύ, ᾧ Νικία, πότερον ὁμολογεῖς μάντις εἶναι ἢ οὔτε μάντις  
οὔτε ἀνδρεῖος;

ΝΙ. Τί δέ; μάντις αὖ οἷσι προσήκει τὰ δεινὰ γινώσκειν  
καὶ τὰ θαρραλέα;

15 ΛΑ. Ἔρωγε· τίνι γὰρ ἄλλω;

XXIV. ΝΙ. Ὡς ἐγὼ λέγω πολὺν μᾶλλον, ᾧ βέλτιστε·  
ἐπεὶ μάντιν γε τὰ σημεῖα μόνον δεῖ γινώσκειν τῶν ἐσομένων,  
εἴτε τῷ θάνατος εἴτε νόσος εἴτε ἀποβολὴ χρημάτων ἔσται, εἴτε  
νίκη εἴτε ἦττα ἢ πολέμου ἢ καὶ ἄλλης τινὸς ἀγωνίας· ὅτι δέ 196  
20 τῷ ἄμεινον τούτων ἢ παθεῖν ἢ μὴ παθεῖν, τί μᾶλλον μάντις  
προσήκει κρῖναι ἢ ἄλλω ὄτρωον;

ΛΑ. Ἄλλ' ἐγὼ τούτου οὐ μανθάνω, ᾧ Σώκρατες, ὅτι  
βούλεται λέγειν· οὔτε γὰρ μάντιν οὔτε ἰατρὸν οὔτε ἄλλον

[E] 9. ὅτι γε κτέ. L. fährt fort in spöttischem Ton seinen Widerspruch gegen N. geltend zu machen. Der Spott ist hier um so wirksamer, als N. nach Thukyd. VII 50, 4 übermäßig viel auf die Autorität der Wahrsager hielt. S. Einl. 19. Es ist übrigens hier nicht zu entscheiden, welcher Begriff Subjekt, welcher Prädikat ist. Denn für L. gelten beide Urteile gleich wahr oder gleich falsch, sowohl *οἱ μάντις ἀνδρεῖοι* als *οἱ ἀνδρεῖοι μάντις εἰσίν*. Vgl. oben B und unten 196 A.

13. *προσῆκει* nach *οἷσι* wie öfter, z. B. Gastm. 216 D: *πόσης οἷσεθε γέμει σαφροσύνης*;

Kap. XXIV. 17. *ἐπεὶ μάντιν κτέ*. Dieses Urteil über die Seher wider-

spricht nicht gerade der Ansicht u. Handlungsweise, welche Xenophon (Mem. I 1, 6 ff. vgl. Anab. III 1, 5 ff.) bezüglich der Weissagung dem Sokrates beilegt, in einer ausführlichen Erörterung, deren Schluss lautet: *ἔφη δὲ δεῖν ἂ μὲν μανθάνειν, ἂ δὲ μὴ δῆλα τοῖς ἀνθρώποις ἔστι πειράσθαι διὰ μαντικῆς παρὰ τῶν θεῶν πυνθάνεσθαι· τοὺς θεοὺς γὰρ οἷς ἂν ὦσιν ἴλεω σημαίνειν*.

[196 A] 22. *τούτου*: vgl. 189 E (51, 3).\*

23. *οὔτε γὰρ μάντιν κτέ*. Statt *ὄντινα* (indirektes Fragewort) könnte es auch *εἰ* heißen, da *μάντιν* u. *ἰατρὸν* u. *ἄλλον οὐδένα* in bekannter Weise proleptisch zu *δηλοῖ* statt zu *λέγει* gezogen ist u. μ. λ.

- οὐδένα δηλοῖ ὄντινα λέγει τὸν ἀνδρείον, εἰ μὴ εἰ θεόν τινα λέγει αὐτὸν εἶναι. ἐμοὶ μὲν οὖν φαίνεται Νικίας οὐκ ἐθέλειν B γενναίως ὁμολογεῖν ὅτι οὐδὲν λέγει, ἀλλὰ στρέφεται ἄνω καὶ κάτω ἐπικρουπτόμενος τὴν αὐτοῦ ἀπορίαν· καίτοι κὰν ἡμεῖς οἴοι τε ἤμεν ἄρτι ἐγὼ τε καὶ σὺ τοιαῦτα στρέφεσθαι, εἰ 5 ἐβουλόμεθα μὴ δοκεῖν ἐναντία ἡμῖν αὐτοῖς λέγειν. εἰ μὲν οὖν ἐν δικαστηρίῳ ἡμῖν οἱ λόγοι ἦσαν, εἶχεν ἄν τινα λόγον ταῦτα ποιεῖν· νῦν δὲ τί ἄν τις ἐν ξυνουσίᾳ τοιαῦτα μάτην κενοῖς λόγοις αὐτὸς αὐτὸν κοσμοῖ;
- C ΣΩ. Οὐδὲν οὐδ' ἐμοὶ δοκεῖ, ὦ Λάχης· ἀλλ' ὀρώμεν μὴ 10 Νικίας οἰεταί τι λέγειν καὶ οὐ λόγον ἔνεκα ταῦτα λέγει.

τὸν ἀνδρ. = λ. ὅτι μάντις ὁ ἀνδρείος.

1. εἰ μὴ εἰ wie im Lat. nisi si (z. B. Cic. de or. II 58, 237: *miseros illudi nolunt, nisi si se forte iactant*), im D. 'außer wenn'. In der vorliegenden Stelle nähert es sich dem ironischen Gebrauch von nisi, nisi forte.

[B] 3. στρέφεται ἄνω κ. κάτω. Wir lieber 'rechts und links' oder 'nach allen Seiten'. Zur Erläuterung dient Ion 541 E: ἀτεχνῶς ὡσπερ ὁ Πρωτεύς (Hom. Od. δ 382 ff.) παντοδαπὸς γίγναι στρεφόμενος ἄνω καὶ κάτω. Einfacher Phädr. 236 E: τί δῆτα ἔχων στρέφει. (Warum sträubst du dich so?) In ähnlicher Weise auch das Aktiv, z. B. Gorg. 511 A: οὐκ οἶδ' ὅπῃ στρέφεις ἐκαστοτε τοὺς λόγους ἄνω κ. κάτω.

4. καίτοι κτέ. Eine bezeichnende Äußerung im Munde des Laches, der, ganz Praktiker und Kriegsmann, auf solche theoretische Erörterungen kein gar großes Gewicht legt (μάτην), aber das Verfahren bei Gericht wohl kennt und die Folgen für die Beteiligten nicht unterschätzt.

7. εἶχεν ἄν τ. λ. Vgl. Phäd. 62 B: καὶ γὰρ ἄν δόξειεν οὕτω γ' εἶναι ἄλογον· οὐ μὲντοι ἀλλ' ἴσως ἔχει τινα λόγον. Mit persönlichem Subjekt Apol. 31 B: εἰ . . . μισθὸν λαμβάνων σαῦτα παρεκελευόμεν, εἶχον ἄν τινα λόγον.

8. μάτην κενοῖς λόγοις: beide Ausdrücke dienen vereint zur stärkeren Bezeichnung desselben Begriffes. S. unten zu C (Z. 11).

9. αὐτὸς αὐτὸν κοσμοῖ. Ähnlich sagen wir 'sich zieren' von einem, der nicht offen und ehrlich mit der Sprache herausrückt, sondern mehr sich im Auge hat. Verwandter Bedeutung ist καλλωπίζω, besonders im Medium, z. B. Phädr. 236 D παῦσαι πρὸς με καλλωπιζόμενος, höre auf mir gegenüber dich zu zieren d. h. spröde zu thun.

10. οὐδέν antwortet auf das vorhergehende τί (warum?).

ὀρώμεν . . . μὴ . . . οἰεταί . . . λέγει. Der Indikativ nach 'fürchten' u. verwandten Ausdrücken, wenn die Befürchtung sich nicht auf das erwartete Eintreten einer Handlung u. dgl. bezieht, sondern diese als schon vorhanden oder eingetreten betrachtet wird. Vgl. Phäd. 84 E: φοβεῖσθε μὴ δυσκολώτερόν τι νῦν διακείμαι (ihr fürchtet, es möchte sich herausstellen, daß ich jetzt weniger gut aufgelegt bin). Lys. 218 D: φοβοῦμαι μὴ . . . λόγοις τισὶ . . . ψευδέσιν ἐντετυχηήμεν. Daher auch mit einem Präteritum, z. B. Theät. 145 B: ἀλλ' ὅρα μὴ παίζων ἔλεγεν. Wir wählen bei ὀράν im abhängigen Satz die Form der Frage.

[C] 11. λόγον ἔνεκα. Vgl. Krit. 46 D: ἄλλως ἔνεκα λόγον (temere dicis causa) ἐλέγετο, ἦν δὲ παιδιὰ

αὐτοῦ οὖν σαφέστερον πυνθόμεθα τί ποτε νοεῖ· καὶ ἔάν τι φαίνεται λέγων, ξυγχωρησόμεθα, εἰ δὲ μή, διδάξομεν.

ΛΑ. Σὺ τοίνυν, ὦ Σώκρατες, εἰ βούλει πυνθάνεσθαι, πυνθάνου· ἐγὼ δ' ἴσως ἱκανῶς πέπυσμαι.

5 ΣΩ. Ἄλλ' οὐδέν με κωλύει· κοινὴ γὰρ ἔσται ἡ πύστις ὑπὲρ ἐμοῦ τε καὶ σοῦ.

ΛΑ. Πάνν μὲν οὖν.

XXV. ΣΩ. Λέγε δὴ μοι, ὦ Νικία, μᾶλλον δ' ἡμῖν· κοινούμεθα γὰρ ἐγὼ τε καὶ Λάχης τὸν λόγον· τὴν ἀνδρείαν D  
10 ἐπιστήμην φῆς δεινῶν τε καὶ θαρραλέων εἶναι;

ΝΙ. Ἔργαγε.

ΣΩ. Τοῦτο δὲ οὐ παντὸς δὴ εἶναι ἀνδρὸς γινῶναι, ὁπότε γε μήτε ἱατρὸς μήτε μάντις αὐτὸ γινώσεται μηδὲ ἀνδρείος ἔσται, ἔάν μὴ αὐτὴν ταύτην τὴν ἐπιστήμην προσλάβῃ· οὐχ  
15 οὕτως ἔλεγε;

ΝΙ. Οὕτω μὲν οὖν.

ΣΩ. Κατὰ τὴν παροιμίαν ἄρα τῷ ὄντι οὐκ ἂν πᾶσα ὅς γινοίη οὐδ' ἂν ἀνδρεία γένοιτο.

καὶ φλυαρία ὡς ἀληθῶς. — Im Folgenden ist die Stellung des αὐτοῦ zu beachten.

2. ξυγχωρησόμεθα. Vgl. oben 189 A. Das Futurum ist nur in der medialen Form gebräuchlich.

4. ἴσως: s. z. 184 E (37, 3).

5. οὐδέν με κ. Dem Sprachgebrauch mehr entsprechend wäre οὐδὲν κωλύει. Vgl. 181 D (28, 7).

Kap. XXV. 8. μᾶλλον δέ: oder vielmehr. Vgl. Krit. 49 E: λέγω δὴ αὐτὸ μετὰ τοῦτο, μᾶλλον δ' ἐρωτῶ.

9. κοινούμεθα: wir haben gemeinsam, d. h. wir machen gemeinsame Sache, halten zusammen (im etc.). Im Folgenden (δεινῶν τε κ. θ.) ist die Abweichung von der früheren Ausdrucksweise (194 E f. u. a. St.) bemerkenswert.

[D] 12. τοῦτο mit Vernachlässigung der formalen Kongruenz auf δεινῶν τ. κ. θ. bezogen, insofern der Begriff einheitlich gedacht wird. Natürlich könnte statt τ. γινῶναι auch ταύτην ἔχειν gesagt werden. Der Ausdruck erinnert an das be-

kannte Sprichwort: οὐ παντὸς ἀνδρὸς ἐς Κόρινθον ἔσθ' ὁ πλοῦς. δὴ schließt sich gern an quantitative Ausdrücke, die für den Sinn bedeutsam sind, an.

ὁπότε γε: wie *quandoquidem* kausal, doch mit hypothetischer Färbung, wie μὴ zeigt. Vgl. Phäd. 84 E: χαλεπῶς τοὺς ἄλλους πείσασαι . . ὅτε γε μηδ' ὑμᾶς δύναιμι πείθειν. Das entsprechende D. 'sintemal' ist veraltet.

17. κατὰ τὴν παροιμίαν. Der Scholiast: κἂν κύνων κἂν ὄς γινοίη, ἐπὶ τοῦ ὁραδίου καὶ εὐγνώστον, ὥστε καὶ τὰ ἀμαθέστατα ζῶα καταμαθεῖν. Die letzte Bemerkung paßt freilich nur auf das Schwein. ἂν γινοίη bedeutet genau gefast: dürfte die Kenntnis sich aneignen.\*

τῷ ὄντι, welches, wie ὡς ἀληθῶς, (Phaed. 66 C sogar beides nebeneinander) oft Anführungen u. sprichwörtlichen Redeweisen beigefügt wird, bezeichnet gegenüber der inneren Wahrheit des Sprichworts die Bewährung in der Wirklich-

NI. Οὐ μοι δοκεῖ.

E ΣΩ. Δῆλον δὴ, ὦ Νικία, ὅτι οὐδὲ τὴν Κρομμωνίαν ὅν πιστεύεις σὺ γε ἀνδρείαν γεγονέναι. τοῦτο δὲ λέγω οὐ παίζων, ἀλλ' ἀναγκαῖον οἶμαι τῷ ταῦτα λέγοντι μηδεὺς θηρίου ἀποδέχεσθαι ἀνδρείαν, ἢ ξυγχαρεῖν θηρίον τι οὕτω σοφὸν 5 εἶναι, ὥστε ἂ ὀλίγοι ἀνθρώπων ἴσασι διὰ τὸ χαλεπὰ εἶναι γινῶναι, ταῦτα λέοντα ἢ πάρδαλιν ἢ τινα κάπρον φάναι εἶδέναι· ἀλλ' ἀνάγκη ὁμοίως λέοντα καὶ ἔλαφον καὶ ταῦρον καὶ πῖθηκον πρὸς ἀνδρείαν φάναι πεφυκέναι τὸν τιθέμενον ἀνδρείαν τοῦθ' ὅπερ σὺ τίθειςαι.

197 ΛΑ. Νῆ τοὺς θεοὺς, καὶ εὖ γε λέγεις, ὦ Σώκρατες, καὶ ἡμῖν ὡς ἀληθῶς τοῦτο ἀπόκριναι, ὦ Νικία, πότερον

keit. Diese tritt noch entschiedener durch die folgende Individualisierung hervor, wobei die mythische Überlieferung der historischen gleich geachtet wird.

[E] 2. τὴν Κρομμωνίαν ὅν. Plut. Thes. c. IX: Ἡ δὲ Κρομμωνία οὗς, ἦν Φαιῶν προσωνόμαζον, οὐ φαῦλον ἦν θηρίον, ἀλλὰ μάχιμον καὶ χαλεπὸν κρατηθῆναι. ταύτην . . ὑποστάς ἀνεῖλε (Θησεύς). Κρομμωνία ist sie benannt von der Ebene im südlichen Teil von Megaris, welche ihren Namen hat von einer befestigten Ortschaft Κρομμυών, ein Name, der selbst auf κρόμμον ο. κρόμμυον, die Zwiebel, hindeutet, von der Sage aber auf Κρόμος, einen Sohn des Poseidon, zurückgeführt wird.

4. ἀλλ' . . οἶμαι: in freierer Fügung dem vorhergehenden Satz statt dem Partic. οὐ παίζων gleichgeordnet. Vgl. Apol. 21 E: μετὰ ταῦτ' . . ἐφεξῆς ἦα, αἰσθανόμενος μὲν . . ὅτι ἀπηχθάνομην, ὅμως δὲ ἀναγκαῖον ἔδοκει εἶναι.

5. ἢ ξυγχαρεῖν κτέ.: eine Alternative, die natürlich nicht annehmbar ist, wodurch die vorausgehende Behauptung verstärkt wird.

7. ἢ τινα κάπρον. Durch das beigefügte individualisierende τινά wird das folgende Wort aus der Reihe hervorgehoben, wie dies öfter nach ἢ der Fall ist. Vgl. Theät.

174 D: ἕνα τῶν νομέων, οἷον συμβώτην ἢ ποιμένα ἢ τινα βουκόλον (oder etwa einen Rinderhirten) ἡγεῖται ἀκούειν εὐδαιμονιζόμενον. Hier liegt der Grund der Besonderung in der Rückkehr zur ὄς.

φάναι εἶδέναι. Nach dem Zusammenhang war nur das letztere zu erwarten; durch φάναι wird in anakoluthischer Weise der Begriff von ξυγχαρεῖν erneuert.

8. ἀλλ' ἀνάγκη κτέ. bildet den Gegensatz zu der mit ἢ eingeleiteten Alternative (das ist aber nicht annehmbar, sondern etc.) und erneuert daher nachdrücklich und ausgeführter den Hauptgedanken. Trotz der gleichartigen Verbindung ist doch eine paarweise Zusammenstellung anzunehmen.

9. τιθέμενον: hinstellen, bestimmen. Das Medium, weil die Äußerung doch auf einer inneren Tätigkeit beruht. Vgl. Phaed. 93 C: τῶν θεμένων ψυχῆν ἀρμονίαν εἶναι κτέ.

[197 A] 11. καὶ εὖ γε λ. verstärkt die in der vorangehenden Betenerung liegende Bejahung. Beides in einen Ausdruck zusammengezogen Apol. 24 E: εὖ γε νῆ τὴν Ἥραν λέγεις κτέ. Auch bilden solche Ausdrücke wie καὶ εὖ γε, καὶ καλῶς γε oft für sich allein die Antwort.

σοφώτερα φῆς ἡμῶν ταῦτα εἶναι τὰ θηρία, ἃ πάντες ὁμολογοῦμεν ἀνδρεῖα εἶναι, ἢ πᾶσιν ἐναντιούμενος τολμᾶς μῆδ' ἀνδρεῖα αὐτὰ καλεῖν;

NI. Οὐ γάρ τι, ὦ Λάχης, ἔγωγε ἀνδρεῖα καλῶ οὔτε θηρία οὔτε ἄλλο οὔδεν τὸ τὰ δεινὰ ὑπὸ ἀνοίας μὴ φοβούμενον, ἀλλ' ἄφοβον καὶ μῶρον· ἢ καὶ τὰ παιδία πάντα οἶμι με ἀνδρεῖα καλεῖν, ἃ δι' ἀνοίαν οὔδεν δέδοικεν; ἀλλ' οἶμαι τὸ Β ἄφοβον καὶ τὸ ἀνδρεῖον οὐ ταῦτόν ἐστιν. ἐγὼ δὲ ἀνδρείας μὲν καὶ προμηθίας πάνυ τισὶν ὀλίγοις οἶμαι μετεῖναι, θρασύτητος 10 δὲ καὶ τόλμης καὶ τοῦ ἀφόβου μετὰ ἀπρομηθίας πάνυ πολλοῖς καὶ ἀνδρῶν καὶ γυναικῶν καὶ παιδῶν καὶ θηρίων. ταῦτ' οὖν ἃ σὺ καλεῖς ἀνδρεῖα καὶ οἱ πολλοί, ἐγὼ θρασέα καλῶ, ἀνδρεῖα δὲ τὰ φρόνιμα περὶ ὧν λέγω.

XXVI. AA. Θεάσαι, ὦ Σώκρατες, ὡς εὖ ὅδε ἑαυτὸν C

1. ἃ πάντες κτῆ. Diese Behauptung möchte sich aus dem uns vorliegenden Sprachgebrauch schwerlich nachweisen lassen. Doch sagt Pl. im Staat II 375 A: ἀνδρεῖος δὲ εἶναι ἄρα ἐθέλησει ὁ μὴ θυμοειδῆς εἶτε ἵππος εἶτε κύνων ἢ ἄλλο ὀτιοῦν ζῷον; sonst werden einzelne der genannten Tiere oft als Sinnbild der Tapferkeit angewendet u. andere des Gegenteils, z. B. Plat. Staat IX 590 B: ἀντὶ λέοντος πλῆθον γενέσθαι. Ges. IV 707 A: καὶ λέοντες ἂν ἐλάφους ἐθισθεῖεν φεύγειν. Zahlreiche Beispiele bietet auch Homer, der nur andere, dem Sinn nach aber entsprechende Epitheta gebraucht.

2. μῆδέ, wie καὶ in positiven Sätzen, wegen der Beziehung auf das erste Glied; wenn du ihnen σοφία abspriechst, sprichst du ihnen auch ἀνδρεῖα ab.

4. οὐ γάρ τι: s. z. 180 D (25, 3). N. giebt zu erkennen, daß ihn die Alternative, die ihm L. gestellt hat, nicht erschreckt; denn er giebt keineswegs (οὐ τι) das zu, was L. als allgemeine Ansicht hinstellt.

5. τὸ . . μὴ φοβούμενον schließt sich appositiv mit dem generisch gebrauchten Artikel an ἄλλο οὔδεν an, weil auch dieses allgemein zu

denken ist. Man könnte statt des appositiven einen partitiven Ausdruck erwarten.

ὑπὸ ἀνοίας: 'aus Unverstand', weil sie solche Geschöpfe sind, die als oder wie ἀνόητα ἄνευ νοῦ oder, nach der obigen Terminologie, ἄνευ ἐπιστήμης handeln. Vgl. Gorg. 464 E: ἐν ἀνδράσιν οὕτως ἀνόητοις ὥσπερ οἱ παῖδες.\*

6. ἀλλ' ἄφοβον κ. μῶρον: nur umschreibender Gegensatz zu dem negativen τὸ ὑπὸ ἀ. μὴ φ. — μῶρος wird wie das lat. *brutus* von Mensch u. Tier gesagt.

[B] 9. καὶ προμηθίας: der für N. charakteristische Ausdruck. S. Einl. § 19 a. E.

Kap. XXVI. [C] 14. ἑαυτὸν . . κοσμεῖ. Diese Worte nehmen hier eine etwas andere Bedeutung an als oben 196 B. L. scheint nämlich in der Erörterung des N. einige Persönlichkeiten zu finden und anzunehmen, daß er sich selbst im Gegensatz gegen andere herausstreicht. Daher auch das δὴ nach ἑαυτόν. Dieser Auffassung begegnet denn auch die folgende — spöttische — Antwort des Nikias, die zwar leicht aus dem vorhergehenden Satz ergänzt werden kann,

δή, ὡς οἴεται, κοσμεῖ τῷ λόγῳ· οὓς δὲ πάντες ὁμολογοῦσιν ἀνδρείους εἶναι, τούτους ἀποστερεῖν ἐπιχειρεῖ ταύτης τῆς τιμῆς.

NI. Οὐκ οὖν ἔργωγε, ὦ Λάχης, ἀλλὰ θάρρει· φημί γάρ σε εἶναι σοφόν, καὶ Λάμαχόν γε, εἴπερ ἔστὲ ἀνδρείοι, καὶ ἄλλους γε συχνούς Ἀθηναίων.

ΛΑ. Οὐδὲν ἔρω πρὸς ταῦτα, ἔχων εἰπεῖν, ἵνα μὴ με φῆς ὡς ἀληθῶς Ἀἰξωνέα εἶναι.

D ΣΩ. Μηδέ γε εἶπης, ὦ Λάχης· καὶ γάρ μοι δοκεῖς τοῦδε μὴ ἠσθῆσθαι ὅτι ταύτην τὴν σοφίαν παρὰ Λάμωνος τοῦ ἡμετέρου ἐταίρου παρείληφεν, ὃ δὲ Λάμων τῷ Προδίῳ πολλὰ 10 πλησιάζει, ὃς δὴ δοκεῖ τῶν σοφιστῶν κάλλιστα τὰ τοιαῦτα ὀνόματα διαιεῖν.

ΛΑ. Καὶ γὰρ πρέπει, ὦ Σώκρατες, σοφιστῆ τὰ τοι-

aber auch im D. die Verkürzung verträgt.

4. καὶ Λάμαχόν γε. Plut. Alkib. c. 18: Ὁ δὲ Νικίας ἄκων μὲν ἠρέσθη στρατηγὸς οὐχ ἥμισυ τὴν ἀρχὴν καὶ διὰ τὸν συνάρογοντα (Alkib.) φεύγων· ἐφαίνετο γὰρ τοῖς Ἀθηναίοις τὰ τοῦ πολέμου βέλτιον ἔξαι μὴ προεμένους τὸν Ἀλκιβιάδην ἀκρατον, ἀλλὰ μυχθίσης πρὸς τὴν ὀλίμην αὐτοῦ τῆς Νικίου προνομίας· καὶ γὰρ ὁ τρίτος στρατηγὸς Λάμαχος ἡλικία προήμων ὅμως ἔδουκε μηδὲν ἥττον εἶναι τοῦ Ἀλκιβιάδου διάπυρος καὶ φιλοκίνδυνος ἐν τοῖς ἀγῶσι. Die der vorliegenden Stelle entsprechenden Ausdrücke sind hervorgehoben. Vgl. Thuk. VI 49. 101.

6. ἵνα μὴ με φ. κτέ. Der Scholiast: Ἀἰξωνή δῆμος Κενροπίδος, καὶ Ἀἰξωνεῖς οἱ ἐνεῖθεν, οἳ καὶ βλάσφημοι ἐκομφοῦντο εἶναι· παρ' ὃ καὶ αἰξωνεῦσθαι φασὶ τὸ βλασφημεῖν. Daraus erhellt, was L. hier unter ὡς ἀληθῶς (s. zu 196 D) *Al.* εἶναι meint, da er doch offenbar wirklich aus diesem Demos war. Klar ist auch, welche Äußerung in der vorhergehenden Rede des N. ihn zu einer scharfen Gegenrede veranlassen könnte.

[D] 8. καὶ γὰρ drückt aus, daß zu dem von L. geltend gemachten Grund noch ein anderer kommt,

nämlich daß N. doch vielleicht recht hat mit der Unterscheidung von ἀνδρείος und θρασύς. Über Damon s. 180 D, woraus auch die Beziehung des ἡμετέρου zu entnehmen ist.\*

10. τῷ Προδίῳ. Über Pr. s. Einl. I 14. Platon führt ihn überall an, wo es gilt der Vermischung verwandter Begriffe entgegenzutreten. Da es bei einer richtigen Definition sehr auf die Erkenntnis der richtigen Bedeutung der Worte (ὁρθότης τῶν ὀνομάτων, wie Pr. es nannte) ankommt, so nennt sich S. im Scherz wohl auch einen Schüler des Pr., spricht aber meistens mit einigem Spott von ihm, weil er einen zu großen Wert auf seine Kunst legt und sich mit seinen spitzfindigen Unterscheidungen oft lächerlich macht. (Ein Beispiel im Protag. 337.) Seine berühmte πεντηκοντάδραχος ἐπίδειξις war dem S. zu teuer.

11. πλησιάζει. Vgl. oben 187 E. Hier ist es in dem Sinn gesagt, wie συγγίγνεσθαι, συνεῖναι u. dgl. gebraucht wird. Vgl. zu 186 E (42, 4).

13. καὶ γὰρ: s. oben (Z. 8). Hier drückt L. seine volle Zustimmung zu der letzten Bemerkung des S. aus, indem er noch etwas zur Begründung beifügt, womit er

αὐτα μᾶλλον κομψεύεσθαι ἢ ἀνδρὶ ὄν ἢ πόλις ἀξιοὶ αὐτῆς  
προϊστάναι.

ΣΩ. Πρέπει μέντοι, ὦ μακάριε, τῶν μεγίστων προστα- E  
τοῦντι μεγίστης φρονήσεως μετέχειν· δοκεῖ δέ μοι Νικίας  
5 ἄξιος εἶναι ἐπισκέψεως, ὅποι ποτὲ βλέπων τοῦνομα τοῦτο  
τίθησι, τὴν ἀνδρείαν.

ΔΑ. Αὐτὸς τοίνυν σκόπει, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Τοῦτο μέλλω ποιεῖν, ὦ ἄριστε· μὴ μέντοι οἶον με  
ἀφήσειν σε τῆς κοινωνίας τοῦ λόγου, ἀλλὰ πρόσεχε τὸν νοῦν  
10 καὶ συσκόπει τὰ λεγόμενα.

ΔΑ. Ταῦτα δὴ ἔστω, εἰ δοκεῖ χρῆναι.

XXVII. ΣΩ. Ἄλλὰ δοκεῖ. σὺ δέ, Νικία, λέγε ἡμῖν 198  
πάλιν ἐξ ἀρχῆς· οἶσθ' ὅτι τὴν ἀνδρείαν κατ' ἀρχὰς τοῦ λόγου  
ἐσκοποῦμεν ὡς μέρος ἀρετῆς σκοποῦντες;

15 ΝΙ. Πάνν γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ σὺ τοῦτο ἀπεκρίνω ὡς μόριον, ὄντων  
δὴ καὶ ἄλλων μερῶν, ἃ ξύμπαντα ἀρετῇ κέκληται;

aber zugleich seinem Herzen Luft  
macht.

1. κομψεύεσθαι von κομψός,  
witzig, fein (von Personen u.  
Sachen, also nicht sehr fern ste-  
hend dem χαρίεις), bedeutet: mit  
solchen Dingen (Witzen, Fein-  
heiten etc.) sich befassen u. sich  
darauf etwas zu gute thun. Zu  
ἀξιοὶ προϊστάναι vgl. Xen. Hell.  
III 5, 12: τοὺς μὲν ἐλλωτας ἀρ-  
μοστὰς ἀξιοῦσι καθιστάναι.\*

[E] 3. πρέπει μέντοι κτέ.: ein  
treffendes Wort, mit dem S. der  
beliebten Einseitigkeit der Prak-  
tiker und vornehmen Gering-  
schätzung des Wissens entgegen-  
tritt. τὰ μέγιστα gebraucht S. in  
dem gewöhnlichen Sinn, wie auch  
τὰ μεγάλα gebraucht wird, von der  
Politik und dem gesamten Staats-  
wesen; daher σοφὸς τὰ μεγάλα,  
ein Staatsmann. Mit δοκεῖ δέ κτέ.  
leitet S. das Gespräch wieder zur  
Sache.

5. τοῦνομα τ. τίθησι. Doch auch  
das Medium, z. B. Charm. 175 B:  
οὐ δυνάμεθ' εὐρεῖν ἐφ' ὅτῳ ποτὲ

τῶν ὄντων ὁ ὀνοματοθέτης (wie  
νομοθέτης) τοῦτο τοῦνομα ἔθετο,  
τὴν σωφροσύνην. Vgl. zu 196 E  
(70, 9).

7. αὐτὸς .. σι. Damit will sich  
L. lossagen von der ihm zu schwie-  
rigen Erörterung. Vgl. 186 C: αὐτὸς  
εὐρεῖν d. h. ohne Lehrer.

11. ταῦτα δὴ ἔστω: dazu denn  
verstehst sich Laches.\*

Kap. XXVII. [198 A] 12. ἀλλὰ  
stellt dem bedingten Zugeständnis  
die entschiedene Forderung ent-  
gegen, die wir mit 'Ja' einleiten  
können.

14. σκοποῦντες: so das wir sie  
betrachteten. Zu dem Partic. ge-  
hört ὡς μ. ἀ.

16. τοῦτο ἀπεκρίνω kann sich nur  
auf die von N. gegebene Definition,  
deren Richtigkeit noch in Frage  
steht, beziehen. Da darin der Be-  
griff der Tapferkeit ausgedrückt  
werden sollte, so schließt sich  
daran ὡς μόριον sc. ὄν, d. h. in der  
Annahme, das etc. . . Das ὡς er-  
streckt seine Wirkung auch auf  
das folgende ὄντων δὴ κ. ἀ. μ.

ΝΙ. Πῶς γὰρ οὐ;

ΣΩ. Ἄρ' οὖν ἄπερ ἐγὼ καὶ σὺ ταῦτα λέγεις; ἐγὼ δὲ καλῶ πρὸς ἀνδρεία σωφροσύνην καὶ δικαιοσύνην καὶ ἄλλ' ἄττα τοιαῦτα. οὐ καὶ σὺ;

B ΝΙ. Πάνυ μὲν οὖν.

ΣΩ. Ἐχε δὴ ταῦτα μὲν γὰρ ὁμολογοῦμεν, περὶ δὲ τῶν δεινῶν καὶ θαρραλέων σκεψώμεθα, ὅπως μὴ σὺ μὲν ἄλλ' ἄττα ἡγῆ, ἡμεῖς δὲ ἄλλα. ἃ μὲν οὖν ἡμεῖς ἡγοῦμεθα, φράσομέν σοι· σὺ δὲ ἂν μὴ ὁμολογῆς, διδάξεις. ἡγοῦμεθα δ' ἡμεῖς δεινὰ μὲν εἶναι ἃ καὶ δέος παρέχει, θαρραλέα δὲ ἃ μὴ δέος 10 παρέχει· δέος δὲ παρέχειν οὐ τὰ γεγονότα οὐδὲ τὰ παρόντα τῶν κακῶν, ἀλλὰ τὰ προσδοκώμενα· δέος γὰρ εἶναι προσ-  
C δοκίαν μέλλοντος κακοῦ· ἢ οὐχ οὕτω καὶ σοὶ δοκεῖ, ὦ Λάχης;

ΛΑ. Πάνυ γε σφόδρα, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Τὰ μὲν ἡμέτερα τοίνυν, ὦ Νικία, ἀκούεις, ὅτι δεινὰ 15 μὲν τὰ μέλλοντα κακὰ φαμεν εἶναι, θαρραλέα δὲ τὰ μὴ κακὰ ἢ ἀγαθὰ μέλλοντα· σὺ δὲ ταύτη ἢ ἄλλη περὶ τούτων λέγεις;

3. καὶ ἄλλ' ἄττα τ. Welche noch dazu kommen, zeigt die Stelle in Prot. 349 BC: σοφία καὶ σωφροσύνη καὶ ἀνδρεία καὶ δικαιοσύνη καὶ οὐδότης, πότερον ταῦτα, πέντε ὄντα ὀνόματα, ἐπὶ ἐνὶ πράγματι ἐστίν, ἢ ἐκάστῳ τῶν ὀνομάτων τούτων ὑπόκειται τις ἴδιος οὐσία; .. ἔφησθα οὖν σὺ .. πάντα ταῦτα μόρια εἶναι ἀρετῆς κτέ. Eine ähnliche Unterscheidung und Zusammenstellung der Tugenden findet sich schon bei Aeschylus S. g. Th. 610 (593), wo Amphiaraios genannt wird σώφρων δίκαιος ἀγαθὸς εὐσεβὴς ἀνὴρ.

[B] 6. ἔχε, wie im D. 'halt' intransitiv gebraucht, zeigt an, daß der erreichte Punkt als ein wichtiger erscheint, der Ausgangspunkt einer weiteren Untersuchung wird. Prot. 349 E: ἔχε δὴ, ἔφην ἐγὼ· ἄξιον γὰρ τοι ἐπισκεψασθαι ὃ λέγεις.

10. ἃ καὶ δ. π. Das καὶ läßt durchfühlen, daß dieser Begriff schon selbstverständlich im Wort liegt. Vgl. oben zu 194 E (64, 16).

Durch die negat. Erklärung von θ. wird dies = ἀσφαλῆς, ἀκίνδυνος gesetzt. μὴ steht im relat. Satz, weil dieser ganz abstrakt (allgemein), nicht von einer konkreten Wirklichkeit gedacht wird. Vgl. Euthyd. 276 B: ἡμεῖς ἄρα μανθάνοντες ἃ οὐκ ἠπίστασθε, ἀμαθεῖς ὄντες ἐμανθάνετε. D: πότερον οἱ μανθάνοντες μανθάνουσιν ἢ ἐπίστανται ἢ ἢ μὴ ἐπίστανται;

11. δέος κτέ. Vgl. Prot. 358 D: Τί οὖν. ἔφην ἐγὼ, καλεῖτέ τι δέος κ. φόβον; καὶ ἄρα ὅπερ ἐγὼ; πρὸς σὲ λέγω, ὦ Πρόδικε· προσδοκίαν τινὰ λέγω κακοῦ τούτου, εἴτε φόβον εἴτε δέος καλεῖτε. Ἐδόκει Πρωταγόρα μὲν κ. Ἰππία δέος τε καὶ φόβος εἶναι τούτου, Πρόδικω δὲ δέος, φόβος δ' οὐ.\*

[C] 16. τὰ μὴ κ. κτέ. Die Abweichung von der attributiven Stellung ist hier veranlaßt durch die notwendige Hervorhebung des unterscheidenden Begriffes, neben welchem das sich wiederholende μέλλοντα nur nachgetragen wird.

NI. Ταύτη ἔγωγε.

ΣΩ. Τούτων δέ γε τὴν ἐπιστήμην ἀνδρείαν προσαγορεύεις;

NI. Κοιμῆ γε.

5 XXVIII. ΣΩ. Ἔτι δὴ τὸ τρίτον σκεψώμεθα εἰ ξυνδοκεῖ σοί τε καὶ ἡμῖν.

NI. Τὸ ποῖον δὴ τοῦτο;

D

ΣΩ. Ἐγὼ δὴ φράσω. δοκεῖ γὰρ δὴ ἐμοί τε καὶ τῷδε, περὶ ὅσων ἔστιν ἐπιστήμη, οὐκ ἄλλη μὲν εἶναι περὶ γεγονότος, 10 εἰδέναι ὅπῃ γέγονεν, ἄλλη δὲ περὶ γιγνομένων, ὅπῃ γίνεται, ἄλλη δὲ ὅπῃ ἂν κάλλιστα γένοιτο καὶ γενήσεται τὸ μήπω γεγυῶς, ἀλλ' ἡ αὐτή. οἷον περὶ τὸ ὑγιεινὸν εἰς ἅπαντας τοὺς χρόνους οὐκ ἄλλη τις ἢ ἡ ἰατρικὴ, μία οὖσα, ἐφορᾷ καὶ γιγνόμενα καὶ γεγονότα καὶ γενησόμενα, ὅπῃ γενήσεται· καὶ 15 περὶ τὰ ἐκ τῆς γῆς αὖ φυόμενα ἢ γεωργία ὡσαύτως ἔχει· καὶ δῆπου τὰ περὶ τὸν πόλεμον αὐτοὶ ἂν μαρτυρήσατε ὅτι ἡ στρατηγία κάλλιστα προμηθεύεται τὰ τε ἄλλα καὶ περὶ τὸ μέλλον ἔσεσθαι, οὐδὲ τῇ μαντικῇ οἴεται δεῖν ὑπηρετεῖν ἀλλὰ ἄρχειν, ὡς εἰδυῖα κάλλιον τὰ περὶ τὸν πόλεμον καὶ γιγνόμενα

4. κοιμῆ γε u. κοιμῆ μὲν οὖν: nachdrücklich zustimmende Bejahung (im D. etwa: ganz recht), von κοιμῆ, Sorge, Besorgung.

Kap. XXVIII. 5. τὸ τρίτον: d. h. in der von neuem mit N. begonnenen Erörterung.

[D] 9. ἔστιν: 'es giebt'. γεγονότος . . γιγνομένων . . γενήσεται: dieses V. tritt an die Stelle von εἶναι, weil so das dreifache Verhältnis besser ausgedrückt werden kann. Doch vgl. unten E (Z. 17) u. 199 A (76, 6).\*

10. εἰδέναι κατέ. Epexegeze zu dem bei ἄλλη zu ergänzenden substantivischen Ausdruck, durch welche dieser genauer bestimmt wird. Vgl. Alc. I 113 C: μαντικὸν ἐν νῶ ἔχεις ἐπιχειρήματα, ἐπιχειρεῖν διδάσκειν ἂ οὐκ οἶσθα.\*

14. ὅπῃ γενήσεται ist dem γενησόμενα erläuternd beigefügt, weil der Begriff des Zukünftigen in der

Untersuchung doch vorzugsweise in Betracht kommt.\*

[E] 17. καὶ περὶ τ. μ. ἔ. = τὰ περὶ τ. μ. ἔ. entsprechend dem τὰ περὶ τὸν πόλεμον, das auch von προμηθεύεται abhängt. Durch οἴεται wird die στρατ. gleichsam personifiziert.

19. ἄρχειν. Die Ergänzung ergibt sich von selbst. S. zu 180 E (26, 2). Beispiele dafür bietet die Poesie von Homer an — das schönste vielleicht Il. μ 195—264 mit der Rede des Hektor, die sich in dem bekannten Verse gipfelt: εἰς οἰωνὸς ἄριστος, ἀμύνεσθαι περὶ πάσης — u. die Geschichte, wie z. B. der sehr fromme Xenophon dem Silanos gegenüber sich benimmt (Anab. V 6, 28 ff.) u. ein gleiches Verfahren allen Heerführern empfiehlt (Cypop. I 6, 2 ff.). Ob auch die Praxis des Nikias damit übereinstimmte, möchte die Frage sein. S. Einl. 19 u. Thuk. VII 50.

199 καὶ γενησόμενα· καὶ ὁ νόμος οὕτω τάττει, μὴ τὸν μάντιν τοῦ στρατηγοῦ ἄρχειν, ἀλλὰ τὸν στρατηγὸν τοῦ μάντεως. φήσομεν ταῦτα, ὦ Λάχης;

ΛΑ. Φήσομεν.

ΣΩ. Τί δέ; σὺ ἡμῖν, ὦ Νικία, ξύμφης περὶ τῶν αὐτῶν 5 τὴν αὐτὴν ἐπιστήμην καὶ ἐσομένων καὶ γιγνομένων καὶ γεγνότων ἐπαίειν;

ΝΙ. Ἐρωγε· δοκεῖ γάρ μοι οὕτως, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Οὐκοῦν, ὦ ἄριστε, καὶ ἡ ἀνδρεία τῶν δεινῶν ἐπι- 10 B στημὴ ἐστὶ καὶ θαρραλέων, ὡς φῆς· ἢ γάρ;

ΝΙ. Ναί.

ΣΩ. Τὰ δὲ δεινὰ ὁμολόγηται καὶ τὰ θαρραλέα τὰ μὲν μέλλοντα ἀγαθὰ, τὰ δὲ μέλλοντα κακὰ εἶναι.

ΝΙ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἡ δὲ γ' αὐτὴ ἐπιστήμη τῶν αὐτῶν καὶ μελλόντων 15 καὶ πάντως ἐχόντων εἶναι.

ΝΙ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Οὐ μόνον ἄρα τῶν δεινῶν καὶ θαρραλέων ἡ ἀν- 20 δρεία ἐπιστήμη ἐστίν· οὐ γὰρ μελλόντων μόνον πέρι τῶν ἀγαθῶν τε καὶ κακῶν ἐπαίει, ἀλλὰ καὶ γιγνομένων καὶ γεγνότων καὶ πάντως ἐχόντων, ὥσπερ αἱ ἄλλαι ἐπιστήμαι.

ΝΙ. Ἐοικέν γε.

XXIX. ΣΩ. Μέρος ἄρα ἀνδρείας ἡμῖν, ὦ Νικία, ἀπεκρίνω σχεδόν τι τρίτον· καίτοι ἡμεῖς ἠρωτῶμεν ὅλην ἀνδρείαν ὅτι εἴη. καὶ νῦν δὴ, ὡς ἔοικε, κατὰ τὸν σὸν λό- 25

1. καὶ ... γενησόμενα: das Perf. ist wohl absichtlich aus sachlichen Gründen weggelassen.

[199 A] 5. περὶ τῶν αὐτῶν κτέ. Vgl. zu 186 E (42, 3). Über die ungewöhnliche Verbindung solcher Verba mit einem abstrakten Subjekt vgl. oben 198 E: ἡ στρατηγία ... γενησόμενα, u. Gorg. 464 C: ἡ κολακευτικὴ αἰσθημένη, οὐ γνοῦσα λέγω, ἀλλὰ στοχασαμένη ... τοῦ μὲν βελτίστου οὐδὲν φροντίζει, τῶ δὲ αἰεὶ ἠδίωτον θηρεύεται τὴν ἀνοίαν καὶ ἐξαπατᾷ κτέ.

9. καὶ ἡ ἀνδρεία ... θαρραλέων. Die Bedeutung des καὶ liegt darin,

dafs auch die α. als ἐπιστήμη τῶν δ. κ. θ. unter den Begriff der ἐπιστήμη fällt und von ihr das gilt, was oben 198 D von jeder ἐπιστήμη gesagt ist. Bemerkenswert ist auch hier und in dem folgenden Satz die Wortstellung.

[B] 16. πάντως ἐχόντων: zusammenfassender Ausdruck für die oben unterschiedenen Momente, die hier gemeinsam als Gegensatz zu μελλόντων = ἐσομένων aufgefalscht werden.

[C] 21. καὶ πάντως ἐχόντων: ist hier überflüssig u. störend.\*

Kap. XXIX. 25. κατὰ τὸν σ. λ. kann sich nur auf die von N. bei-

γον οὐ μόνον δεινῶν τε καὶ θαρραλέων ἐπιστήμη ἢ ἀνδρεία ἐστίν, ἀλλὰ σχεδόν τι ἢ περὶ πάντων ἀγαθῶν τε καὶ κακῶν καὶ πάντως ἐχόντων, ὡς νῦν αὖ ὁ σὸς λόγος, ἀνδρεία D ἂν εἴη. οὕτως αὖ μετατίθεσθαι ἢ πῶς λέγεις, ὦ Νικία;

5 NI. Ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Δοκεῖ οὖν σοι, ὦ δαιμόνιε, ἀπολείπειν ἂν τι ὁ τοιοῦτος ἀρετῆς, εἴπερ εἶδελή τά τε ἀγαθὰ πάντα καὶ παντά-  
 πασι ὡς γίνυται καὶ γενήσεται καὶ γέγονε, καὶ τὰ κακὰ  
 ὡσαύτως; καὶ τοῦτον οἶει ἂν σὺ ἐνδεᾶ εἶναι σωφροσύνης ἢ  
 10 δικαιοσύνης τε καὶ δσιότητος, ᾧ γε μόνω προσήκει καὶ περὶ  
 θεοῦ καὶ περὶ ἀνθρώπου ἐξευλαβεῖσθαι τε τὰ δεινὰ καὶ τὰ E  
 μὴ καὶ τὰγαθὰ πορίζεσθαι, ἐπισταμένῳ ὀρθῶς προσομιλεῖν;

NI. Λέγειν τι ὦ Σώκρατες μοι δοκεῖς.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα, ὦ Νικία, μῦριον ἀρετῆς ἂν εἴη τὸ νῦν  
 15 σοι λεγόμενον, ἀλλὰ σύμπασα ἀρετή.

NI. Ἔοικεν.

ΣΩ. Καὶ μὴν ἐφαμέν γε τὴν ἀνδρείαν μῦριον εἶναι ἐν  
 τῶν τῆς ἀρετῆς.

gebrachte Erklärung der ἀνδρεία als der ἐπιστήμη τῶν δεινῶν καὶ θαρραλέων mit der weiter angenommenen Bestimmung von δεινὰ als μέλλοντα κακὰ beziehen und wäre in dieser Hinsicht leichter zu verstehen, wenn es nach οὐ μόνον oder auch vor oder nach ἢ ἀνδρεία ἐστίν stünde; ὡς νῦν αὖ (hinwiederum, dagegen) ὁ σ. λ. bezieht sich deutlich auf das Zugeständnis des N. 199 A.

[D] 4. μετατίθεσθαι, näml. λέγεις. Der Inf. zu verstehen wie bei κελύειν, das auch ein V. dicendi ist. Die Antwort des N. bejaht natürlich den ersten Teil der Frage und ist darnach zu ergänzen.

6. ὦ δαιμόνιε: Anrede mit einem leisen Anflug von Tadel, für die wir im D. einen entsprechenden Ausdruck nicht haben, daher zu einem gewöhnlichen greifen müssen wie 'mein Bester' u. dgl.

ἀπολείπειν κτέ. Vgl. Gastm. 210A: προθυμίας οὐδὲν ἀπολείψω: ich werde es an Bereitwilligkeit ganz

und gar nicht fehlen lassen. Das folgende παντάπασι (in aller Weise) steht wie oben Z. 3 πάντως ἐχόντων, wie die folgende Ausführung zeigt.

11. καὶ τὰ μὴ kann nicht mit ἐξευλαβεῖσθαι verbunden werden, und ist daher zum Folgenden zu ziehen. Doch wäre es in diesem Falle, da die Ergänzung durch δεινὰ hart und die Verbindung mit τὰγαθὰ weniger dem Sprachgebranch und Zusammenhang entsprechend wäre, wohl geboten, καὶ τὰ μὴ κακὰ καὶ τὰγαθὰ π. nach 198 C zu schreiben.\*

[E] 12. προσομιλεῖν: aus dem Vorhergehenden zu ergänzen. Vgl. Ges. IV 716 D: προσομιλεῖν δὴ τοῖς θεοῖς εὐχαῖς καὶ ἀναθήμασι καὶ ἐνμπάση θεραπεία θεῶν κάλλιστον κτέ. Gorg. 463 A: ἢ δητορικὴ δοκεῖ μοι εἶναι τι ἐπιτήδευμα ψυχῆς φύσει δεινῆς προσομιλεῖν τοῖς ἀνθρώποις. Doch ist auch die Beziehung auf sächliche Begriffe zulässig, z. B. Aristoph.

ΝΙ. Ἐφαμεν γάρ.

ΣΩ. Τὸ δέ γε νῦν λεγόμενον οὐ φαίνεται.

ΝΙ. Οὐκ ἔοικεν.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα ἠρώκαμεν, ὦ Νικία, ἀνδρεία ὅτι ἐστίν.

ΝΙ. Οὐ φαίνομεθα.

ΛΑ. Καὶ μὴν ἔρωγε, ὦ φίλε Νικία, ὥμην σε εὐρήσειν, 5  
200 ἐπειδὴ ἐμοῦ κατεφρόνησας Σωκράτει ἀποκριναμένου· πάνν  
δὴ μεγάλην ἐλπίδα εἶχον, ὡς τῇ παρὰ τοῦ Δάμωνος σοφία  
αὐτὴν ἀνευρήσεις.

XXX. ΝΙ. Εὖ γε, ὦ Λάχης, ὅτι οὐδὲν οἶε σὺ ἐτι πρᾶγμα 10  
εἶναι, ὅτι αὐτὸς ἄρτι ἐφάνης ἀνδρείας πέρι οὐδὲν εἰδώς, ἀλλ'  
εἰ καὶ ἐγὼ ἕτερος τοιοῦτος ἀναφανήσομαι, πρὸς τοῦτο βλέπεις,  
καὶ οὐδὲν ἐτι διοίσει, ὡς ἔοικε, σοὶ μετ' ἐμοῦ μηδὲν εἰδέναι  
B ὧν προσήκει ἐπιστήμην ἔχειν ἀνδρὶ οἰομένῳ τι εἶναι. σὺ μὲν  
οὔν μοι δοκεῖς ὡς ἀληθῶς ἀνθρώπειον πρᾶγμα ἐργάζεσθαι, 15  
οὐδὲν πρὸς αὐτὸν βλέπειν ἀλλὰ πρὸς τοὺς ἄλλους· ἐγὼ  
δ' οἶμαι ἐμοὶ περὶ ὧν ἐλέγομεν νῦν τε ἐπεικῶς εἰρησθαι, καὶ  
εἴ τι αὐτῶν μὴ ἱκανῶς εἰρηται, ὕστερον ἐπανορθώσεσθαι καὶ

Wolken 1399: ὡς ἡδὺν καινοῖς πράγ-  
μασιν καὶ δεξιόις ὁμιλεῖν.

2. οὐ φαίνεται ist aus den vor-  
hergehenden Worten des S. zu er-  
gänzen.

6. καὶ μὴν κτέ. Der Spott trifft  
einigermals den S. mit. S. 197 D.\*

8. ἐλπίδα εἶχον ὡς . . . ἀνευ-  
ρήσεις. Ebenso Euthyphron 15 E:  
ἀπ' ἐλπίδος με καταβαλὼν μεγάλης  
ἀπέρχει, ἣν εἶχον, ὡς . . . τῆς πρὸς  
Μέλητον γραφῆς ἀπαλλάξομαι. Sonst  
folgt gewöhnlich ein Infinitiv.

Kap. XXX. [200 A] 10. εὖ γε κτέ.  
Natürlich mit Ironie gesagt. Wir  
sagen in demselben Sinn mit dersel-  
ben Ellipse: 'Brav.' Vgl. zu 181 A.

οὐδὲν . . . πρᾶγμα. Vgl. Gorg. 447 B:  
οὐδὲν πρᾶγμα, ὦ Σώκρατες· ἐγὼ  
γὰρ καὶ λάσομαι (das thut nichts,  
ich werde es schon wieder gut  
machen). Verwandten Sinnes ist  
das folgende οὐδὲν ἐτι διοίσει σοι.  
Das Gegenteil ist in den Worten  
'πρὸς τοῦτο βλέπεις' ausgedrückt.

13. σοὶ betont wegen der Stel-  
lung nach ὡς ἔοικε.

14. οἶου. κτέ. Vgl. Apol. 41 E:  
ἐὰν δοκῶσι τι εἶναι, μηδὲν ὄντες.\*

[B] 16. οὐδὲν κτέ. Exegese zu  
ἀνθρώπ. πρ. ἐργ. Daher ist πρὸς  
αὐτὸν auch im allgemeinen Sinn  
zu verstehen. Die hier erwähnte  
Eigenschaft der Menschen ist auch  
dargestellt in der äsopischen Fa-  
bel Πῆραι δύο (Halm 357), deren  
Schluss lautet: Καὶ διὰ τοῦτο οἱ  
ἀνθρώποι τὰ μὲν ἐξ αὐτῶν κακὰ  
οὐχ ὀρῶσι, τὰ δὲ ἀλλότρια πάνν  
ἀκριβῶς θεῶνται. Dieser Fehler  
hängt zusammen mit der bekann-  
ten πολυπραγμοσύνη, deren Gegen-  
satz τὸ τὰ αὐτοῦ πράττειν, worin  
sich die σωφροσύνη zeigt.\*

17. ἐπεικῶς: ziemlich, d. h. ziem-  
lich gut, genügend, also dem ἱκα-  
νῶς nahestehend. Vgl. Phileb. 31 A:  
νοὺς δήπον, . . . τίνα ποτὲ δύναιμι  
κέρηται, σχεδὸν ἐπεικῶς ἡμῖν τὰ  
νῦν δεδήλωται. In ähnlichem Sinne  
wird μετρίως gebraucht.

18. ἐπανορθώσεσθαι: das Subj.  
aus οἶμαι zu entnehmen.

μετὰ Δάμωνος, οὐδὲ σὺ που οἶε καταγεῶν, καὶ ταῦτα οὐδὲ  
 ἰδὼν πόποτε τὸν Δάμωνα, καὶ μετ' ἄλλων· καὶ ἐπειδὴν  
 βεβαιώσωμαι αὐτά, διδάξω καὶ σέ, καὶ οὐ φθονήσω· δοκεῖς  
 γὰρ μοι καὶ μάλα σφόδρα δεῖσθαι μαθεῖν.

5 ΛΑ. Σοφὸς γὰρ τοι σὺ εἶ, ὦ Νικία. ἀλλ' ὅμως ἐγὼ  
 Λυσιμάχῳ τῷδε καὶ Μελησίᾳ συμβουλεύω, σὲ μὲν καὶ ἐμὲ περὶ  
 τῆς παιδείας τῶν νεανίσκων χαίρειν ἔαν, Σωκράτῃ δὲ τουτονί,  
 ὅπερ ἐξ ἀρχῆς ἔλεγον, μὴ ἀφιέναι· εἰ δὲ καὶ ἐμοὶ ἐν ἡλικίᾳ  
 ἦσαν οἱ παῖδες, ταῦτ' ἂν ταῦτ' ἐποίουν.

10 ΝΙ. Ταῦτα μὲν κἀγὼ ξυγχαρῶ, ἐάνπερ ἐθέλῃ Σωκράτης  
 τῶν μειρακίων ἐπιμελεῖσθαι, μηδένα ἄλλον ζητεῖν· ἐπεὶ κἄν  
 ἐγὼ τὸν Νικήρατον τούτῳ ἥδιστα ἐπιτρέποιμι, εἰ ἐθέλοι οὗτος· D  
 ἀλλὰ γὰρ ἄλλους μοι ἐκάστοτε ξυνίστησιν, ὅταν τι αὐτῷ περὶ

1. οἶε καταγεῶν. Der Infinit. drückt hier, wie noch häufiger nach δοκεῖν, ἠγεῖσθαι, νομίζειν (Kr. 55, 3, 15), was man thun zu müssen oder dürfen glaubt, also für recht und billig erachtet, aus. Vgl. Xen. Gr. Gesch. V 1, 15: ὅταν ὑμεῖς πλήρη ἔχητε τὰ ἐπιτήδεια, τότε καὶ ἐμὲ ὕψεσθε ἀφθονώτερον διαιτώμενον· ἦν δὲ ἀνεχόμενον με ὄρατε καὶ ψύχη καὶ θάλπη καὶ ἀγροπνίαν, οἴεσθε καὶ ὑμεῖς ταῦτα πάντα καρτερεῖν (glaubet ertragen zu müssen).\*

3. βεβαιώσωμαι (wenn ich mich werde darüber versichert haben): vgl. zu 194C (63, 8). Die folgenden Worte sind in beleidigendem Sinne gesprochen.

5. σοφὸς γὰρ . . . εἶ sagt L. ironisch beistimmend und seine Bestimmung begründend.

[C] 8. ἔλεγον: und zwar dreimal. — ἐν ἡλικίᾳ ἦσαν. Vgl. 187D (44, 8), wo der beigefügte Inf. die nähere Bestimmung enthält, die hier aus dem Zusammenhang zu entnehmen ist. So bedeutet ἡλικία oft das entsprechende Alter, z. B. Charm. 154A: οὕτω ἐν ἡλικίᾳ ἦν πρὶν σε ἀπιέναι. Euthyd. 306D: ὁ μὲν οὖν νεώτερος ἔτι καὶ μικρὸς ἔστι, Κριτόβουλος δ' ἤδη ἡλικίαν ἔχει καὶ δεῖται τινος, ὅστις

αὐτὸν ὀνήσει. Theät. 142D: εἶπε τε ὅτι πᾶσα ἀνάγκη εἶη τοῦτον ἐλλόγιμον γενέσθαι, εἴπερ εἰς ἡλικίαν ἔλθοι, wo S. das für selbständiges Wirken reifere, d. h. männliche Alter meint, indem er mit Th. sich unterredete, als dieser ein μειράκιον war. Ebenso wird auch im Lat. *actas* gebraucht, z. B. *in actatam venire* (Liv. 42, 34). Ob die Söhne des L. noch nicht oder nicht mehr in dem Alter waren, erhellt aus der angeführten Stelle.

10. ἐθέλῃ: sich willig zeigt, d. h. sich dazu versteht, sich nicht weigert.

12. τὸν Νικ. Derselbe wurde in der Folge, ungeachtet er, wie sein Vater, der aristokratischen Partei angehörte, von den Dreißig hinge richtet. (Xen. Gr. G. II 3, 39). Sein Verbrechen war sein Reichtum.

[D] 13. ἀλλὰ . . . ξυνίστησιν: wohl nur durch Nennung des Namens und Empfehlung. S. oben 180CD. Bei Xenophon (Mem. I 6, 14) äußert sich S: ἤδομαι φίλοις ἀγαθοῖς καὶ ἐάν τι σῶν ἀγαθόν, διδάσκω, καὶ ἄλλους συνίστημι παρ' ὧν ἂν ἡγῶμαι ὀφελήσεσθαι τι αὐτούς. Vielleicht gehörte N. auch zu den Naturen, von welchen S. im Theät. 151B sagt, daß er nichts mit ihnen anzufangen wisse und mit

τούτου μνησθῶ, αὐτὸς δὲ οὐκ ἐθέλει. ἀλλ' ὄρα, ὦ Λυσίμαχε, εἴ τι σοῦ ἂν μᾶλλον ὑπακούοι Σωκράτης.

ΑΥ. Δίκαιόν γέ τοι, ὦ Νικία, ἐπεὶ καὶ ἐγὼ τούτῳ πολλὰ ἂν ἐθέλῃσαιμι ποιεῖν, ἃ οὐκ ἂν ἄλλοις πάντῃ πολλοῖς ἐθέλοίμι. πῶς οὖν φῆς, ὦ Σώκρατες; ὑπακούσει τι καὶ ξυμπροθυμήσει ὡς βελτίστοις γενέσθαι τοῖς μειρακίοις;

E XXXI. ΣΩ. Καὶ γὰρ ἂν δεινὸν εἶη, ὦ Λυσίμαχε, τοῦτό γε, μὴ ἐθέλειν τῷ ξυμπροθυμείσθαι ὡς βελτίστῳ γενέσθαι. εἰ μὲν οὖν ἐν τοῖς διαλόγοις τοῖς ἄρτι ἐγὼ μὲν ἐφάνην εἰδῶς, τῷδε δὲ μὴ εἰδότε, δίκαιον ἂν ἦν ἐμὲ μάλιστα ἐπὶ τούτῳ τὸ ἔργον παρακαλεῖν· νῦν δ' ὁμοίως γὰρ πάντες ἐν ἀπορία ἐγενόμεθα· τί οὖν ἂν τις ἡμῶν τινα προαιροῖτο; ἐμοὶ μὲν οὖν δὴ αὐτῷ δοκεῖ οὐδένα· ἀλλ' ἐπειδὴ ταῦτα οὕτως ἔχει, 201 σκέψασθε ἂν τι δόξω ξυμβουλεύειν ὑμῖν. ἐγὼ γὰρ φημι χοῆ-  
ναι, ὦ ἄνδρες — οὐδεὶς γὰρ ἔκφορος λόγον — κοινῇ πάντας 15  
ἡμᾶς ζητεῖν μάλιστα μὲν ἡμῖν αὐτοῖς διδάσκαλον ὡς ἄριστον — δεόμεθα γάρ — ἔπειτα καὶ τοῖς μειρακίοις, μήτε χρημά-  
των φειδομένους μήτε ἄλλον μηδενός· ἕαν δὲ ἡμᾶς αὐτοῦς

sichtlicher Ironie fortfährt: γινὼς ὅτι οὐδὲν ἐμοῦ δέονται . . . πάντῃ ἱκανῶς τοπάξω οἷς ἂν ξυγγεγόμενοι ὄναιτο. Im Gastmahl des Xenophon erzählt N., dafs sein Vater ihn angehalten habe, die Gedichte des Homer zu lernen, und dafs er im stande sei, die ganze Ilias und Odyssee aus dem Gedächtnis herzusagen.

ὅταν τι κτέ. Vgl. Ion 532 BC: ὅταν μὲν τις περὶ ἄλλου του ποιητοῦ διαλέγεται . . . ἀτεχνῶς νυστάξω, ἐπειδὴν δέ τις περὶ Ὀμήρου μνησθῆ (ein Wort fallen läfst), εὐθύς τε ἐργήσορα κτέ. τί bei μνησθῶ deutet die leiseste Erwähnung an. Der Dativ dabei, wie wir im D. sagen: es spricht mir einer von diesem etc.

2. σοῦ ὑπακ. 'Gehör schenken, Folge leisten'. Gewöhnlicher steht bei dieser Bedeutung der Dativ.

Kap. XXXI. [E] 9. ἐν τοῖς . . . ἄρτι: in den eben gewechselten Reden.

11. νῦν δ' ὁμοίως. Vgl. zu 184D (36, 3).

12. ἐμοὶ μὲν κτέ. Aus der Frage zu ergänzen ohne Veränderung der modalen Form nach δοκεῖ. Vgl. 184B (35, 2). Die Antwort schließt sich übrigens nicht streng an die Form der Frage (τί warum?) an.\*

[201A] 14. ἂν τι δ. ξυμβ.: ebenso gesagt, wie oben 196C: οἴεται τι λ. näml. = ἄξιον λόγον. Häufiger als ἂν = ἕαν steht in der indir. Frage εἴ.

15. ἔκφορος λόγον: eine Verbesserung von Heusdes statt des überlieferten ἔκφ. λόγος. Vgl. Aristoph. Thesmoph. 472: αὐτὰ γὰρ ἐσμεν, κοῦδεμὶ ἔκφορος λόγον (keine Veräterin ist unter uns). Ebenso wird ἐκφέρειν λόγον gesagt, z. B. Menex. 236C: Ἄλλ' ὅπως μὴ μοι χαλεπαρεῖ ἢ διδάσκαλος, ἂν ἐξενέγω αὐτῆς τὸν λόγον. Etwas anders Xen. Anab. V 6, 17: ὁ δὲ Σιλανὸς . . . ἐκφέρει εἰς τὸ σφράενμα λόγον (sprengt aus) ὅτι Ξενοφῶν βούλεται καταμεῖναι τὴν στρατιάν.

ἔχειν, ὡς νῦν ἔχομεν, οὐ ξυμβουλευόω. εἰ δέ τις ἡμῶν κατα-  
 γελάσεται, ὅτι τηλικοῖδε ὄντες εἰς διδασκάλων ἀξιοῦμεν φοιτᾶν, B  
 τὸν Ὀμηρον δοκεῖ μοι χρῆναι προβάλλεσθαι, ὃς ἔφη οὐκ ἀγα-  
 θὴν εἶναι αἰδῶ κεχρημένῳ ἀνδρὶ παρεῖναι. καὶ ἡμεῖς οὖν  
 5 ἑάσαντες χαίρειν εἰ τίς τι ἐρεῖ, κοινῇ ἡμῶν αὐτῶν καὶ τῶν  
 μισρακίων ἐπιμέλειαν ποιησώμεθα.

AT. Ἐμοὶ μὲν ἀρέσκει, ὦ Σώκρατες, ἃ λέγεις· καὶ ἐθέλω,  
 ὄσπερ γεραίτατός εἰμι, τοσοῦτῳ προθυμότερα μανθάνειν  
 μετὰ τῶν νεανίσκων. ἀλλὰ μοι οὕτως ποιήσον· αὐριον ἔωθεν  
 10 ἀφίκου οἰκαδε, καὶ μὴ ἄλλως ποιήσης, ἵνα βουλευσώμεθα περὶ C  
 αὐτῶν τούτων· τὸ δὲ νῦν εἶναι τὴν συνουσίαν διαλύσωμεν.

ΣΩ. Ἀλλὰ ποιήσω, ὦ Λυσίμαχε, ταῦτα, καὶ ἤξω παρὰ  
 σὲ αὐριον, ἐὰν θεὸς ἐθέλῃ.

2. εἰς διδασκάλων (διδασκάλων):  
 gewöhnliche Ellipse des Wortes  
 οἰκίαν. Wir sagen 'in die Schule  
 gehen.'

[B] 3. προβάλλεσθαι. Das Bild  
 von Wehr, Schutzwehr (Schild,  
 auch Speer, oder eine schützende  
 Schlachtreihe u. dgl.) scheint zu  
 Grunde zu liegen. Doch wird es  
 auch gebraucht in dem Sinn: 'zum  
 Zeugen anführen' und überhaupt  
 'anführen', z. B. Herod. IV 46:  
 οὔτε γὰρ ἔθνος τῶν ἐντὸς τοῦ Πόν-  
 του οὐδὲν ἔχομεν προβαλέσθαι  
 σοφίης πέρι κτῆ. Die Stelle steht  
 Od. q 347. εἶναι ist beigefügt, um  
 die oratio obliqua auszudrücken;  
 im übrigen ist der Ausdruck des  
 Dichters beibehalten, um den An-  
 klang an die Erinnerung nicht zu  
 verwischen. Im D. wird der un-  
 persönliche Ausdruck (es ist nicht  
 gut, daß) gebraucht.

ε. εἰ τίς τι ἐρεῖ: hier nicht in dem  
 Sinn, den sonst λέγειν τι (196 C al.)  
 hat, sondern ähnlich, wie im Deut-  
 schen, in einer mit dem Ausdruck  
 κατὰ λέγειν τινά übereinstimmen-  
 den Bedeutung.

9. αὐριον ἔωθεν: 'morgen früh'.  
 Ohne ein beigefügtes αὐριον steht  
 ἔωθεν in demselben Sinn, wie  
 hier, Theät. a. E: ἔωθεν δὲ . .  
 δεῦρο πάλιν ἀπαντῶμεν. Statt μὴ  
 ἄλλως ποιήσης steht gewöhnlicher  
 μ. ἄ. ποιεῖ. Vgl. 181 C.

[C] 11. τὸ δὲ νῦν εἶναι: 'für  
 jetzt.' Vgl. ἐκὼν εἶναι. Für uns  
 ist der Inf. überflüssig.

13. ἐὰν θ. ε.: Vgl. den Schluss  
 der Apologie und des Kriton nebst  
 Einl. I 59 u. 61. Übrigens erlaubt  
 die Vergleichung mit Apol. 40 A—C  
 wohl, auch hier an die göttliche  
 Stimme (τὸ τοῦ θεοῦ σημεῖον) zu  
 denken, der S. bei jedem Vorhaben,  
 das für ihn oder andere von Folgen  
 sein konnte, mit größter Gewissen-  
 haftigkeit Gehör schenkte. Über den  
 jungen Aristides wird im Theätet  
 150 E f. bemerkt, daß er dem Um-  
 gang des S. sich zu früh entzogen  
 habe und auf falsche Wege ge-  
 raten sei. Xenophon nennt weder  
 ihn noch Thukydides unter den  
 Freunden des Sokrates. Vgl. Einl.  
 § 33.

## Anhang.

Die erste Lesart bezeichnet die in dieser Ausgabe aufgenommene; S die Ausgabe von Schanz (Platonis opera. Vol. VI fasc. posterior. Lipsiae 1883), K die von Král (Platonis Laches. Lipsiae 1888). Die Grundlage des Textes bilden codex Bodleianus s. Clarkianus = B (bei Bekker M) und Venetus = T (bei Bekker t). Minder maßgebende Handschriften (apographa) sind mit cod oder codd bezeichnet.

- 21, 5. ὄντας ἡγησάμεθα — ὄντας \* εἰς συμβουλήν ἡμᾶς παρεκαλέσαμεν ὅτι \* ἡγησάμεθα. S. Die Beziehung des ἡμῖν bei νίεις ὄντας auch auf μεμελημέναι wird durch die Beifügung erschwert. Vgl. kr. u. exeg. Bem. S. 123.
- 22, 5. τῆσδε τῆς πόλεως B — τῆς πόλεως TS.
- 24, 3. ὀλιγορεῖσθαι — ὀλιγόρως S.
- 25, 2. ὀπόσα T — ὀπόσον BK.
- 25, 6. ὦ παῖ Σωφρονίσκου. Diese Anrede, hier besonders passend in Hinsicht auf die folgende Erklärung, wurzelt zugleich in der allgemein hellenischen Sitte, über welche kürzlich Sitzler in Fleckeisens Jahrbüchern 123, 6 zu Odys. α 170 eingehend und überzeuglich gehandelt hat.
- 26, 5. ἐμέμνησθε BT — μέμνησθε Bekker S.
- 26, 14. ἡμῶν ἢ BT, „sed ἡμῶν extra verbum T“ — ἡ S.
- 27, 2. γ' εὐνουστάτοις B — εὐνουστάτοις TK, γ' εὐνούστατόν S.
- 27, 3. σε cod Bekker — γε BTK.
- 29, 6. οὗ τᾶν Hermann — οὗ τᾶν SK, ὅτ' ἄν B, οὗτ' ἄν T. Vgl. Soph. Oed. C. 1351.
- 31, 4. ἐλελήθει — ἐλελήθειν S, λέληθεν K.
- 31, 5. λέληθεν — λελήθειν S.
- 32, 3. ἐπιδείκνυσιν — ἐπιδείκνυτ' S, ἐπιδείκνυται Badham.
- 33, 8. ἐν τῇ ἀληθείᾳ ὡς ἀληθῶς — ὡς ἀληθῶς cod S.
- 34, 1. σκεύεσιν. So der Clarkianus. Die Frage über den Gebrauch der Formen mit ν vor Konsonanten erörtert eingehend Kroschel in Fleckeisens Jahrbüchern 123, 8. Er kommt zu dem Ergebnis, daß die Lesart des Clark. nicht als sicherer Beweis für die Ursprünglichkeit dieser Schreibung gelten könne. Vgl. Schanz Plat. Opp. VI p. XI.
- 34, 5. ἐφίλει — ἠφίλει cod SK. Diese auch von der Zürcher Ausgabe aufgenommene Lesart, wie die ebenfalls minder gut beglaubigte und von Bekker aufgenommene κατηφίλει dürfen doch wohl als Verbesserungen eines uns unbekanntes alten Gelehrten angesehen werden, die zwar durch das Imperfektum das allmähliche Loslassen gut bezeichnen, aber doch insofern weniger dem Sinn entsprechen, als das besser beglaubigte ἐφίλει, als doch mehr der Versuch des St. den Speer festzuhalten und loszumachen als die Notwendigkeit des Loslassens

geschildert werden soll. Und welches Wort könnte jener Auffassung besser entsprechen als *ἐφείμει*: 'er gab immer mehr nach und liefs den Schaft nach und nach durch die Hand laufen, bis er nur noch die untere Schaftspitze, den sog. *στύραξ* oder *σανρωτήρ* einen Augenblick festhielt. Vgl. Prot. 338A: *ἐφείμει καὶ χαλάσαι τὰς ἡνίας τοῖς λόγοις*. Der bildliche Ausdruck hier erläutert den natürlichen in unserer Stelle.

- 34, 11. *ἐκείνω* — *ἐκείνω* codd SK. Auch diese Lesart scheint eine naheliegende Verbesserung aus alter Zeit zu sein. Der Wechsel zwischen *αὐτός* und *ἐκείνος* ist bei Pl. nicht ungewöhnlich. Kr. 51, 1, 10 führt aus Euthyphr. 14D an: *τίς αὐτῆ ἢ ὑπερβολὰ ἐστὶ τοῖς θεοῖς; αἰτεῖν τε φῆς αὐτοὺς καὶ δίδουαι ἐκείνοις*; Vgl. ferner Phaed. 60D: *λέγε τοῖνον αὐτῶ* (näml. *Εὐθύφω*) *τάληθῆ, ὅτι οὐκ ἐκείνω* (näml. *Εὐθύφω*) *βουλόμενος οὐδὲ τοῖς ποιήμασιν αὐτοῦ ἀντίτεχνος εἶναι ἐποίησα ταῦτα*. Wohlrab verweist noch auf 106B u. 111B. Ein besonders bemerkenswertes Beispiel bietet Prot. 310D: *ἂν αὐτῶ διδῶς ἀργύριον καὶ πείθης ἐκείνον, ποιήσει καὶ σὲ σοφόν*. Auch die Stellung am Schluss des Satzes ist beachtenswert.
- 34, 12. *ἂν τι* — *ἂν τι* S. Das betonte *τι*, etwas, ist = nicht nichts, das nur als Litotes gefasst = 'etwas Rechtes, Bedeutendes' wäre. Einfacher ist es, den Nachdruck auf *εἶη* zu legen, wozu schon die Stellung auffordert. Auch im D. sagen wir: 'vielleicht also ist etwas (was) daran (dran).'
- 34, 14. *ὅτι εἶτε* B — *ὅτι* T, *εἶτε* Gitlbauer K.
- 34, 14. *οὕτω μικρὰς* — *οὕτως μικρὰς* SK. An andern Stellen, z. B. unten Z. 9 schreiben beide Ausgaben *μικρόν*. Vgl. Charm. 154C.
- 35, 6. *ἰσχεῖν* — *ἰσχοί* S.
- 35, 14. *ὥσπερ ἔτι* Heindorf — *ὥσπερ ἐπὶ* BT, *ὥσπερ* Gitlbauer K.
- 37, 23. *οὐ ζητοῦμεν* — *ζητοῦμεν* Jacobs SK. „Doch hat J. selbst vorsichtigerweise die Änderung nicht in den Text aufgenommen, sondern bemerkt nur in der Anmerkung: „Leichter würde es sein, wenn es *τίνος ὄντος τούτου ζητοῦμεν* τ. d. hielfe.“ Ganz richtig, wenn man nur den Kasus berücksichtigt; allein bezüglich der Bedeutung des zweiten *τούτου* entstünde dann die Schwierigkeit, dafs es nur auf das erste bezogen werden könnte, das deutlich auf *ἀγωνίαν* zurückweist, was bei dem zweiten nicht zulässig wäre. Es scheint, dafs J. dies selbst fühlte. Denn er fügt weiter bei: „Aber die Griechen accomodieren bisweilen die vor dem relativo hergehenden Wörter dem casu des relativi. S. Heind. ad Plat. (D. S. v. I ed. 1) p. 47 § 40.“
- 38, 3. *ἐστὶν* — *ἔστιν* SK, *ἔστιν* B, *ἐστὶ* T.
- 38, 4. *καὶ συνεπιτόμεθα* fehlt bei Ficinus und Ast, vielleicht mit Recht.
- 38, 9. *τίς του* — *τίς τοῦ* BSK. Doch s. Kr. u. ex. Bem. S. 124.
- 39, 4. *σκοπεῖν ἄρα* — *σκοπεῖν, ἄρα* SK.
- 39, 5. *σκοποῦμεν ὃ* — *σκοποῦμεν ᾧ* Matthiae, *σκοπούμενοι* BT.
- 39, 10. *εἴ τις* — *ὅστις* S.
- 39, 12. *τούτου* Apelt — *τούτου* BT, *τοῦτο* codd.
- 40, 4. *οἱ αὐτοὶ* Bekker — *αὐτοὶ* BT.
- 40, 4. *πρῶτον* H. Stephanus — *πρῶτοι* BT.
- 40, 8. *εἰπεῖν, καὶ ἐπιδείξει*. Ein Ungenannter im Phil. Anz. 1873 Suppl. I streicht *καί*; ebenso Heller und S. Doch entspricht das *καί* dem Zusammenhange wohl: wenn er sich auf seine Leistungen beruft, so muß er auch solche aufweisen können, die durch ihn tüchtig geworden sind.
- 41, 13. *σοῦ* — *σον* SK.
- 41, 15. *παρακλεύομαι σοὶ* — *παρακλεύομαι σοὶ* SK. Die Betonung des

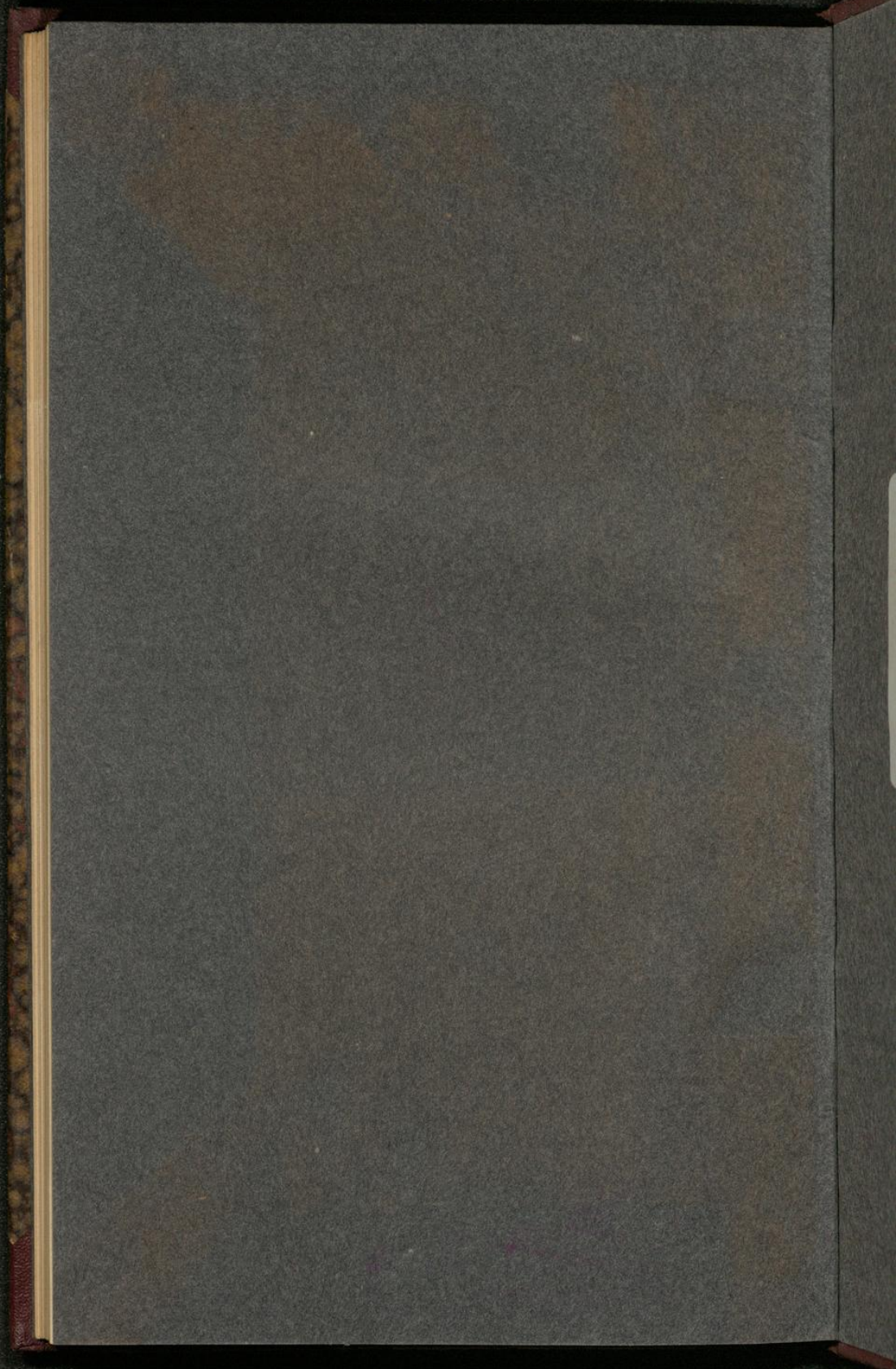
- Pronomens ist in beiden Fällen durch das Gewicht des Gegensatzes und die Beziehung auf die frühere Äußerung des Laches, in ersterem Falle auch durch die Stellung geboten.
- 43, 1. ὑμετέροις S — νίσει BT. Král betrachtet τε — παισί als eine Beifügung von anderer Hand.
- 45, 6. ἢ καὶ πλησιάζη — ἢ λόγῳ ὥσπερ γένοι καὶ πλησιάζη BTS. S. Bem. S. 125 ff.
- 47, 6. ἤρροσμέενος van Heusde — ἤρροσμέενος οὐ BT, ἤρροσμέενος εὖ Jacobs K, ἤρροσμέενος οὐ streicht S.
- 50, 3. εἰάν δέ — εἰάν cod K — εἰάν γε S. Doch scheint eine Notwendigkeit von der besten Überlieferung abzugehen, nicht vorzuliegen. Denn wenn Ly. vergiftet, was er zu fragen gedachte, so wird er auch das vergessen, was er im Laufe des Gesprächs hört. Diese Wirkung steigert sich noch, wenn das Gespräch einen etwas verwickelten Charakter annimmt; denn das soll doch wohl das εἰάν μεταξύ ἄλλοι λόγοι γέρονται bedeuten. Recht wohl erwogen ist übrigens die Bemerkung von Jacobs, welche lautet: 'εἰάν δέ, steigernd: wenn aber noch überdies. Ficinus, welcher übersetzt: nec eorum sane quae audiam, si qui alii sermones intervenerint, meminero satis scheint gelesen zu haben: καὶ αὐτῶν ἀν' αὐτοῦσω, εἰάν γε μεταξύ ἄλλοι λ. γ., οὐ π. μ. welches nicht verwerflich scheint'.
- 51, 16. ταῖς ψυχαῖς — τὰς ψυχὰς cod SK. Die besser beglaubigte Lesart ist auch sachlich angemessener und dem Gang der Untersuchung ganz entsprechend. Die andere Lesart scheint ihre Entstehung einer sprachlichen Zurechtstellung zu verdanken, zu welcher kein genügender Grund vorliegt.
- 55, 2. Πλαταιαῖς. Wohlrab (Fleckeisens Jahrb. 101, 4) empfiehlt Πύλαις zu schreiben.
- 55, 8. ἄρι Jacobs — αἴτιον BT.
- 56, 7. μένοντες ἢ ἀναστρέφοντες S — καὶ μένοντες ἢ ἀναστρέφοντες BT, καὶ μένοντες καὶ ἀναστρέφοντες K.
- 56, 13. κέκτηνται — ἔκτινται S. Vgl. zu 192E.
- 58, 4. περὶ ἀνδρείας streichen Badham SK. Doch ist die Beifügung des Gegenstandes, um den es sich handelt, nach πάντων recht natürlich, und auch die Stellung vor nicht nach περνήος. In dieser Hinsicht verträgt und vermag die griechische Sprache viel.
- 58, 6. οὔτι BT — ὅτι οὐ codd K, ὅτι οὐ τι S.
- 59, 17. ἐπιήσεται B — κτήσει codd Badham. Diese minder beglaubigte Lesart ist auch weniger angemessen. — Vgl. Anh. zu 55, 1.
- 60, 17. δὴ ἐθέλουσιν S — ἂν (εἰάν) ἐθέλουσιν BT, ἂν ἐθέλωσιν codd K.
- 62, 13. φιλονεικία S — φιλονεικία BT.
- 66, 13. ὕγιεινόν τε Badham — ὕγιεινὸν εἰπεῖν οἶόν τε BT. Die überlieferte Lesart, deren Entstehung durch ein Verderbnis schwer zu erklären ist, liefse sich vielleicht vom Standpunkt der weniger strengen mündlichen Rede halten, wenn man annähme, daß ὕγιεινόν als Hauptbegriff mit der etwas weitschweifigen Ausführung εἰπεῖν οἶον (u. ἐστίν) vorantritt, dem dann νοσῶδες als selbstverständlicher dazu gehöriger Gegensatz beigefügt wird. Dadurch daß diesem der Artikel fehlt und durch τε καὶ erscheint der Ausdruck als einheitlicher. Die Streichung der fraglichen Worte macht freilich die Rede glatter und mit dem Vorhergehenden mehr übereinstimmend.
- 67, 13. προσήκει B — προσήκειν TS.
- 67, 22. τοῦτον S — τοῦτο BT, τοῦτον Bekker. Letzteres würde dem Sprachgebrauch ebenfalls und dem Ton der Erwiderung wohl entsprechen.

- 69, 17. *οὐκ ἂν πᾶσα ὅς γνολή*. So die Überlieferung. Hubert Eichler (Fleckeisens Jahrb. 123, 6 S. 383 f.) empfiehlt aus beachtenswerten Gründen *πᾶσα* zu streichen. Doch werden auch dadurch die Bedenken, die sich gegen den Gedankengang erheben, keineswegs gehoben, wie in denselben Jahrb. 125, 3 S. 182 ff. gezeigt wird: vielmehr läßt sich die überlieferte Lesart ganz ebenso, wie die vorgeschlagene rechtfertigen. Denn da das Sprichwort ebensowenig *οὐκ ἂν ὅς γνολή* wie *οὐκ ἂν πᾶσα ὅς γνολή*, sondern nur *κἂν ὅς γνολή* = *κἂν πᾶσα ὅς γνολή* lauten konnte, so muß man die Negation in jedem Falle dem Sinne nach von dem Sprichwort trennen und den ganzen Satz so verstehen: nicht (geht es), wie es im Sprichwort heißt, jede Sau erkennt es. Das *πᾶσα* läßt sich als eine Art logischer Prolepsis im Hinblick auf das folgende *οὐδὲ τὴν Κρ. ὅν* betrachten. Denn *δηλον δὴ* (offenbar ja) leitet nicht eine Folgerung aus der sprichwörtlichen Rede ein, sondern drückt aus, daß nach der früheren Darlegung des Nikias (Kap. 22—24) selbstverständlich (daher *σύ γε*) dies seine Überzeugung ist. Daher bildet dieser Satz eher die logische Voraussetzung des verhergehenden in dem Sinne: wenn nicht einmal die krommyonische Sau als tapfer gelten kann, wie viel weniger jedwedes Wild- oder Hausschwein!
- 71, 5. *ἀνοίας* — *ἄγνοίας* die zweite Basler Ausg. S.
- 71, 7. *ἄνοϊαν* — *ἄγνοϊαν* codd S. Die Schreibung *ἄγνοϊας* u. *ἄγνοϊαν* würde sich dadurch empfehlen, daß so der Gegensatz zu *ἐπιστήμη* deutlicher ausgedrückt würde. Vgl. Phil. 38 A *διαφέρει ἡμῖν οὐδὲν ἢ μετὰ δόξης τε ὁρθῆς καὶ μετ' ἐπιστήμης ἡδονῆ τῆς μετὰ τοῦ ψεύδους καὶ ἄγνοϊας . . . ἐγγυνομένης*. Hier wird man kaum *ἀνοϊας* herstellen wollen, obwohl dies nach Bekker die Lesart sämtlicher Handschriften ist.
- 72, 8. *τοῦδε* Keck — *οὐδέ* BT.
- 73, 2. *προϊστάναι* — *προεστάναι* codd SK.
- 73, 11. *δὴ* Schanz — *δὲ* BT.
- 74, 11. *παρέχειν* Ast — *παρέχει* BTK.
- 74, 13. *καὶ σοὶ δοκεῖ* B<sup>2</sup> — *καὶ σὺ δοκεῖ* B<sup>1</sup>, *καὶ σὺ* S.
- 75, 9. *ἔστιν* B — *ἔστιν* SK.
- 75, 11. *καὶ γενήσεται* scheint aus einer Randerklärung zu stammen und wird von SK gestrichen. Doch könnte die Überfülle des Ausdrucks vielleicht damit entschuldigt werden, daß dieser Fall hier besonders in Betracht kommt und darum der Gegensatz zu *τὸ μῆπω γεγονός* noch schärfer ausgedrückt wird.
- 75, 14. *ὅπη γενήσεται* streichen SK mit Hirschig; Orelli verlangt *ὅπη γίγνεται καὶ γέγονε καὶ γενήσεται*.
- 76, 2. *καὶ πάντως ἐχόντων* streicht Stallbaum und SK.
- 76, 24. *ὄλην ἀνδρείαν* codd — *ὄλην ἂν ἀνδρείαν* BT, *ὄλην δὴ ἀνδρείαν* S.
- 77, 11. *καὶ τὰ μὴ* streicht S mit Badham, *καὶ τὰγαθὰ* K mit Gitlbauer.
- 77, 13. *λέγειν* τι — *λέγειν* τί BT, λ. τί S.
- 78, 6. *ὅπην σε εἰρήσειν* streichen Badham und Gitlbauer. J. A. Baumann (Blätter f. d. B. Gymnasialschulw. 25, 8) setzt nach *εἰρήσειν* Semikolon und nach *ἀποκριναμένον* Komma. Das *δὴ* nach *πάνν* scheint mir für die bisherige Lesart zu sprechen.
- 78, 14. *τι εἶναι* T — *τί εἶναι* B, *τί εἶναι* S. Die Betonung fällt, wie im D., auf *εἶναι*. Vgl. zu 76, 1.
- 78, 16. *πρὸς αὐτὸν* BT — *πρὸς αὐτὸν* cod S (*οὐδὲ πρὸς αὐτὸν* K mit Gitlbauer).
- 79, 1. *σὺ πον* BT — *σὺ* τι S.
- 80, 12. *τινα* codd — *τίνα* BTS.

## Nachtrag zu S. 8 Anm. 1.

Die durch die beste Überlieferung gesicherte Lesart erklärt Classen in der Bemerkung u. d. T. als „das durch Gesetz und Herkommen geregelte Streben nach dem Edlen“ und eingehender im Anhang, indem er zunächst auf die Worte hinweist, welche Th. dem Nikias selbst Kap. 77, 2 in den Mund legt: *πολλὰ μὲν ἐς θεοὺς νόμιμα δεδιήτηται, πολλὰ δὲ ἐς ἀνθρώπους δίκαια καὶ ἀνεπίφθορα*, und dann fortfährt: „Er rühmt sich in denselben, seine ganze Lebensführung den Göttern gegenüber in den Schranken der als heilig überlieferten Ordnung, gegen die Menschen, mit Vermeidung jedes Anstößigen (*ἀνεπίφθορα*), in den Schranken des gesetzlichen Rechtes gehalten zu haben. Diese beiden Seiten einer mit ängstlicher Vorsicht durchgeführten Lebensordnung faßt nun Th. hier zusammen, d. h. das ganze Streben des N. war grundsätzlich unter strenger Beobachtung von Gesetz und Sitte auf die Ausbildung alles menschlich Edlen gerichtet. *ἀρετή* bezeichnet bei Th. vorzugsweise die Gesinnungen der Menschlichkeit und Großmut, dann überhaupt das Wohlverhalten in sittlicher und religiöser Beziehung.“ Es mag bei dieser Gelegenheit auf die Worte hingewiesen werden, mit welchen Goethe die eine der Musen, die Hans Sachs zum Meistersänger weihen wollten, kennzeichnet: „Man nennt sie Thätig Ehrbarkeit, Sonst auch Großmuth, Rechtfertigkeit.“ Diese Bezeichnung paßt auch einigermassen auf die Bürgertugend, deren sich Nikias befeilsigte.

lassen  
n ge-  
ndem  
selbst  
rpaar,  
fahrt:  
ttern  
gen  
den  
eiden  
nung  
rund-  
Aus-  
vor-  
dann  
ung.“  
mit  
langer  
reit,  
pafst  
ngte.



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8  
Centimetres

# Farbkarte #13

B.I.G.

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black

— Grauskala #13 —



B.I.G.

A	1	2	3	4	5	6	M	8	9	10	11	12	13	14	15	B	17	18	19

